

## Gottfried Feder - Kampf gegen die Hochfinanz (1935)

- **Eine Hauptquelle zur Ideengeschichte und Frühzeit des Nationalsozialismus!**  
<https://archive.org/details/Feder-Gottfried-Kampf-gegen-die-Hochfinanz>

**Das Deutsche Reich ist nationalsozialistisch. S. 9**

- **Adolf Hitler:** „Mir stand die Entwicklung Deutschlands schon viel zu klar vor Augen, als dass ich nicht gewusst hätte, dass der schwerste Kampf nicht mehr gegen feindliche Völker, sondern gegen das internationale Kapital ausgefochten werden musste.“ (1919)
  - o In Feders Vortrag spürte ich eine gewaltige Parole für dieses kommende Ringen. S. 8
- **Das wirtschaftliche Aufbauprogramm der NSDAP S. 371 ff.**
  - o **Neuordnung der Wirtschaftspolitischen Abteilung der NSDAP:**
    - **Zum Leiter der Hauptabteilung IV A (Staatwirtschaft) wurde Gottfried Feder ernannt, während Walther Funk zum Leiter der Hauptabteilung IV B (Privatwirtschaft) ernannt wurde**
      - **Mit der Maßgabe, dass die beiden Hauptabteilungsleiter sich gegenseitig zu vertreten haben.**
        - o **Damit sollte die Einheitlichkeit der gesamten Politik der NSDAP garantiert werden.**
- **Die deutsche festverzinsliche Schuldenlast liegt zwischen 275 und 320 Mrd. Mark (veröffentlicht 1920)**
  - o Dagegen liegt das Gesamtkapital aller deutschen Aktiengesellschaften zwischen 13,8 und 14,6 Mrd. Mark
  - o Die festverzinslichen Papierwerte erfordern einen jährlichen Zinsdienst von rund 15 Mrd. Mark
    - Dagegen betragen die Gesamtdividenden der deutschen Industrie im besten Jahr rund 1 Mrd. Mark
      - Verhältnis von 1 : 15
  - o Derartige Schuldverschreibungen muss das deutsche Volk verzinsen
    - Dafür muss die gesamte werktätige Bevölkerung Deutschlands von nun an Frondienst bis in alle Ewigkeit leisten um des ewigen Zinses Willen! S. 16
- **1918: Im Gegensatz zu den Revolutionsschlagworten von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit fand der Gedanke der Brechung der Zinsknechtschaft bei dem marxistischen Ministerium sehr wenig Verständnis.**
  - o Ganz zu schweigen davon, dass sich die kapitalistisch orientierte Presse zunächst in eisiges Schweigen hüllte. S. 14
  - o Die ganze sozialistische Gedankenwelt von Marx und Engels wendet sich in erster Linie nicht gegen dieses Leihkapital, sondern in fanatischer Schärfe gegen das industrielle Großkapital, welches als Fluch der Arbeiterschaft bezeichnet wird.
    - Obwohl 200 Mrd. Mark festverzinsliche Schuldtitel nur 11,8 Mrd. Mark Aktienkapital unserer deutschen Industrieunternehmen gegenüberstehen. S. 16
      - 20 : 1 ist also ungefähr das Verhältnis des festverzinslichen Leihkapitals zum Industriekapital S. 17
      - 10 : 1 ist das Verhältnis zwischen Zinsen und Dividenden
- **Ein Schachbrett, Reiskörner und der Zinseszins:** Alle Ernten der Welt in 1.000 Jahren würden nicht ausreichen um 64 Felder des Schachbrettes zu füllen. S. 18 (**veröffentlicht 1920**)
- Manche werden sich noch aus der Schulzeit an die Qualen der Zinseszinsrechnungen erinnern S. 18
- **Wie sich der Pfennig vermehrt, der zurzeit von Christi Geburt auf Zinseszins angelegt wurde, sodass er sich alle 15 Jahre verdoppelt.** S. 18
- **Das Vermögen des Hauses Rothschild wird heute auf etwa 40 Mrd. geschätzt.** S. 18
  - o Um das Jahr 1800 hatte die Familie kein nennenswertes eigenes Vermögen

- Der Grundstock wurde durch die Millionen, die ihm Landgraf Wilhelm I von Hessen zur Aufbewahrung übergeben hatte, durch Wiederverleihung, gelegt.
- 1965 würde das Vermögen schon 320 Mrd. betragen, wenn es nur so wie der Pfennig, der zu Christi Geburt angelegt wurde, verzinst, welches damit das gesamte deutsche Nationalvermögen schon weit übertreffen würde.
- **Entwicklung der Kruppschen Werke**
  - 1826 starb der alte Krupp fast ohne Vermögen
  - 1855 erhielt Alfred Krupp seine erste Bestellung auf 36 Kanonen seitens der ägyptischen Regierung
  - 1872 beschäftigte Krupp bereits 12.000 Mitarbeiter
  - 1903 verkaufte Frau Bertha Krupp sämtliche Werke und Anlagen für 160 Mio. Mark an die Alfred Krupp AG
  - 1919 beträgt das Aktienkapital 250 Mio. Mark
  - Doch was bedeutet das Anwachsen der Kruppschen Vermögenswerte in einem Jahrhundert zähester Arbeit gegenüber dem Wachstum des Rothschildischen Vermögens aus Zins und Zinseszins? S. 21
    - Es ist ein Zwerg diesen Milliarden gegenüber
      - Nichts zeigt uns klarer den tiefen Wesensunterschied zwischen Leihkapital und Industriekapital!
- **Kurvenvergleich zwischen Industrie und Leihkapital:** Während die Kurve des Leihkapitals exponentiell ansteigt, flacht die Kurve des Industriekapitals, aufgrund der Marktsättigung und weil Bäume nicht naturbedingt in den Himmel wachsen können, irgendwann ab. S. S. 19
- Wir erkennen klar, dass nicht die kapitalistische Wirtschaftsordnung, nicht das Kapital als solches die Geißel der Menschheit ist: Das unersättliche Zinseszinsbedürfnis des Groß-Leihkapitals ist der Fluch der gesamten arbeitenden Menschheit. S. 21
- **Kapital allein soll nichts vermögen!** S. 21
- Die Milliardäre der amerikanischen Hochfinanz, die Herren Jahn, Loeb, Schiff, Speyer, Morgan, Vanderbilt, Astor, werden zusammen auf mindestens 60-70 Milliarden geschätzt. S. 21
  - Bei einer nur 5-prozentigen Verzinsung bedeutet dies ein Einkommen dieser 8 Familien von 5 bis 6 Milliarden, das ist nahezu so viel, wie nach den Untersuchungen von Helfferich im Jahre 1912, 75 Prozent aller Steuerzahler (21 Mio.) in Preußen Jahreseinkommen hatten!
- **Abschaffung der meisten Steuern könnte die Brechung der Zinsknechtschaft bedeuten?** Sie würde es bedeuten, wenn wir als siegreiches Volk aus diesem Riesenkampf hervorgegangen wären. S. 27
- **1911 Kapitalsteuern im Durchschnitt 3,2 Prozent S. 28, in der Spitze bis zu 6 Prozent, S. 30**
  - Schon damals machte der Anteil der Zinszahlungen im Staatsbudget etwa ein Drittel aus
- **Kriegsanleihe-Wirtschaft war ein ungeheurer Selbstbetrug S. 29:**
  - 100 Mrd. hat das deutsche Volk von sich selbst für seinen Krieg geborgt, 5 Mrd. Zinsen hat es sich dafür versprochen
    - 5 Mrd. Steuern muss es dafür zahlen
  - Nutzen hat nur der Kapitalist, der so viel Kapital bezieht, das er es unmöglich aufbrauchen kann, denn durch die Kapitalrentensteuer wird ihm ja nur ein ganz bescheidener Prozentsatz abgenommen
  - Die ganze Zinswirtschaft ist eine riesengroße Selbsttäuschung S. 30
  - Die, die durch eine mehr als amerikanische Werbetätigkeit für die Zeichnung der Kriegsanleihen zur Hingabe ihrer Ersparnisse veranlasst worden sind, von den Zinsen nicht nur nichts haben, weil sie ja selbst dafür die Steuern zahlen müssen, sondern bei der auf Schonung des Großkapitals zugeschnittenen Steuergesetzgebung für die Zinsen der Millionen-Zeichnungen auch noch mitzahlen müssen. S. 31
- **Allein schon ein Appell an alle um das Wohl ihrer Kinder besorgten Anleihebesitzer müsste genügen, um den Verzicht auf ewigen Zins aus den Schuldverschreibungen des Reiches als ganz natürlich hinzunehmen!** S. 31

- **Nur ein wucherisches Unrecht macht es möglich**, dass bei Anlage von 10.000 Mark innerhalb von 100 Jahren, bei einer Verzinsung von jährlich 5 Prozent, 50.000 Mark an Zinsen anfallen, ohne dass dadurch sich das Kapital auch nur im geringsten abgenutzt hätte. S. 31
  - o Ewig müssen Kinder und Enkel dafür arbeiten, dass nur zu aller Erst diese Zinsen bezahlt werden können.
- **Die Brechung der Zinsknechtschaft für die Hypotheken bedeutet zweifellos:**
  - o Die Rückzahlung der geliehenen Summen könnte auf verschiedene Weise erfolgen:
    - Die Kriegsanleihen werden unter Aufhebung der Verzinsung zu gesetzlichen Zahlungsmitteln erklärt. S. 32
  - o Es ist ebenso wenig einzusehen, warum der Inhaber einer Hypothek aus der einmal geliehenen Summe ewigen Zinsgenuss haben soll, warum ihm einen mühe- und endloser Güterzufluss beschieden sein soll, warum die große Masse eines Volkes nur diesem ungesunden Zinsprinzip zuliebe auf ewig hohe Mieten zahlen soll.
    - Die Lösung des Wohnungsproblems, die Befreiung von den unerschwinglichen Mieten
- **Wie richtig im Laufe der Geschichte die Fruchtbarkeit des Zinsproblems erkannt worden ist, ersieht man daraus, dass zu allen Zeiten und in allen Völkern das Zinsproblem die Geister beschäftigte:** S. 34 ff.
  - o Im Mittelalter ist ja wohl mit den Wucherern oft kurzer Prozess gemacht worden, die Bauern oder ausgesogenen Bürger haben sich zusammengetan und die Wucherer erschlagen S. 35
    - Heute sind wir in ein ganz anderes Entwicklungsstadium des Zinsproblems getreten. Solche Progrome werden aufs tiefste missbilligt.
- **Es mag ganz besonders betont sein, dass in unserer heutigen Kultur gerade die Internationalität der wirtschaftlichen Beziehungen das Zinsprinzip so malerisch macht.** S. 35
  - o Dagegen existiert der Pfennig, den der alte Rothschild auf Zinsen gelegt hat, und wird, wenn es ein Internationales Recht gibt, in alle Ewigkeit existieren.
  - o Es ist außerdem zu bedenken, dass erst in der Neuzeit die Natural- und Tauschwirtschaft abgeschafft wurde, dass erst im 19. Jahrhundert alle Beschränkungen im Zinsnehmen abgeschafft wurden:
    - England 1854
    - Dänemark 1856
    - Belgien 1865
    - Österreich 1868
- **Alle irdischen Dinge sind dem ewigen Weltgesetz von Werden und Vergehen Untertan. Jedes Ding nutzt sich ab. Alles altert und verfällt schließlich in Staub, nur allein das Leihkapital soll ewig sein, und nicht nur ewig unveränderlich, sondern ewig ins Unangemessene wachsend!** S. 36
  - o Unerreichbar den Gewalten der Zerstörung, unerreichbar den Riesengeschossen unserer Geschütze, die Städte und Dörfer zermalmen, denn mögen auch Häuser und Hütten, Eisenbahnen und Brücken von den Granaten zerschmettert in Staub und Asche sinken, die Hypotheken bleiben bestehen, die Schuldverschreibungen werden dadurch nicht getilgt.
    - Ewig müssen die unglücklichen Besitzer ihrer zerstörten Wohnstätten, ewig die unglückliche Bevölkerung der von den Verwüstungen des Krieges betroffenen Länder fronen für die Schuldzinsen aus dem Leihkapital.
    - Jubelnd sieht die Goldene Internationale dem tollen Treiben der Menschheit zu. Die wahnsinnigen Zerstörungen des Krieges, denen Dörfer und Städte, ganze Provinzen zum Opfer gefallen sind, geben die erwünschte Gelegenheit, neue Schuldverschreibungen zu errichten, bis schließlich restlos die ganze Menschheit als Zinssklave der Goldenen Internationale dient.
    - Unverkennbar rühren wir hier an die tieferen Wurzeln des Weltkrieges. S. 36

- **Bis die Kraft unseres befreienden Beispiels die Völker der Welt aufgerüttelt hat und auch sie veranlasst, die Fesseln der Goldenen Internationale, die Fesseln der Zinsknechtschaft zu sprengen.** S. 37
- Die Erkenntnis, dass die Schäden unserer kapitalistischen Wirtschaftsordnung viel mehr zu Lasten des Großleihkapitals, als des industriellen Großkapitals zu buchen sind,
  - o Die Erkenntnis, dass unsere gesamte Steuerpolitik nur zu Gunsten des Leihkapitals zugeschnitten war und bei der jetzigen ungeheuren Verschuldung zu einem vollkommenen Aufsaugen der Arbeitskraft des Volkes führen muss,
  - o Schließlich die Erkenntnis, dass unsere Zins-, Anleihe-, Steuerwirtschaft ein fruchtbarer Selbstbetrug ist, mag wohl zu ernstem Nachdenken über die Brechung der Zinsknechtschaft anregen. S. 37
    - **Immer die beiden Seiten des Kontos im Auge behalten:** Was sich auf der einen Seite als Verlust als darstellt, ist auf der anderen Seite Entlastung, Zuwachs und Verbesserung.
- Gegenüber der sinnlosen Umstürzung des russischen Wirtschaftslebens wird Ihnen die hier vorgeschlagene sinnvolle Umstürzung der Zinsknechtschaft als das geringere Übel erscheinen. S. 38
- Mag das Großkapital bewusst noch so sehr den Schutz des Eigentums in den Vordergrund gedrückt haben und damit in das Rechtsbewusstsein unseres Volkes eingedrungen sein, die Brechung der Zinsknechtschaft des Geldes muss kommen als einziger Ausweg aus der drohenden wirtschaftlichen Versklavung der ganzen Welt durch die Goldene Internationale. S. 38
- **Der soziale Staat** S. 40 ff. (**veröffentlicht 1919**)
  - o Das Haus des Volkes S. 42 ff.
    - Im neuen Staat hat jeder Mensch ein Recht auf Vertretung. S. 42
      - **Die ganz willkürlich gezogene Grenze eines Mindestalters von 20 Jahren ist bei Wahlen durch nichts gerechtfertigt, weshalb sie fallen muss.**
        - Sie umfasst alle natürlichen Personen.
      - Das würde zur Auslese der politisch fähigsten Köpfe führen
      - Auf alle Fälle führt es zur Ausschaltung aller hohlen Schwätzer und politischen Scharlatane S. 46
      - Das Haus des Volkes ist das Abbild des politischen Lebens S. 49
  - o Der Zentralrat S. 46 ff.
    - In ihm sitzen die berufenen fachmännischen Vertretungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern aller Erwerbs- und Berufsgruppen
      - Von jedem Stand ein Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer  
Bspw. 1 Steinbruchbesitzer und 1 Steinbrucharbeiter S. 48
    - Die Vergewaltigung einzelner Berufsgruppen ist durch das Vetorecht jedes einzelnen Zentralrates zu verhindern
    - Eine großzügige Arbeitsordnung und Arbeitsermittlung ist zu besorgen
    - Tarifverträge sowie die Entscheidungen in allen Tarifrfragen liegen ebenfalls in den Händen des Zentralrates S. 46
    - Der Zentralrat ist der öffentliche Ausdruck der Arbeit des ganzen Volkes S. 49
  - o Ich glaube, dass diese allgemeinen Richtlinien für die neue Staatsverfassung darüber keinen Zweifel lassen, dass das vorgeschlagene Zweikammersystem gar nichts mit dem Parlamentarismus der westlichen Demokratien, die ich für unser größtes Unglück halte, zu tun hat.
  - o In den beiden Kammern werden und können nur die besten der verschiedenen Bevölkerungskreise, nur die Bewährtesten der einzelnen Berufsstände zu Wort kommen.
  - o Es ist eine Volksverfassung. Das Volk ist ein Organismus, wie ein Baum.
    - Aus eigener innerer Lebenskraft muss diese Erneuerung wachsen beim Baum wie bei einem Volk. S. 50
    - Von innen heraus muss die Gesundung kommen.

- Die neue Verfassung, die jedem einzelnen Volksangehörigen im Rahmen der Volksgemeinschaft frei ist und die Entfaltung seiner Persönlichkeit sichert, gegründet auf der klaren Erkenntnis, dass diese freie erste Entfaltung der Persönlichkeit im aristokratischen Sinn ihre natürliche organische Grenze findet in den höheren Interessen der sozialen Volksgemeinschaft. S. 50
- **Unter Mammonismus versteht** man die internationalen Geldmächte, die über staatliche Finanzgewalt, das internationale Großkapital, die sogenannte Goldene Internationale, die rein auf diesseitige gerichtete Lebensauffassung S. 51 (**veröffentlicht 1919**)
  - Verkörpert und auf die Spitze getrieben steht diese Geistesverfassung hinter der internationalen Plutokratie.
  - Die Hauptkraftquelle ist der mühe- und endlose Güterzufluss, der durch den Zins geschaffen wird.
  - Aus dem durch und durch unsittlichen Leitzinsgedanken ist die Goldene Internationale geboren.
- **Der Leitzins ist die teuflische Erfindung auf Kosten der schaffenden Völker und ihrer Arbeitskraft.**
- **Ein einziges Heilmittel, das Radikalmittel zur Gesundung der leidenden Menschheit ist die Brechung der Zinsknechtschaft des Geldes S. 52**
  - Wer den Kapitalismus bekämpfen will, muss die Zinsknechtschaft brechen.
  - 20:1 ist das Verhältnis des Leihkapitals zum industriellen Großkapital.
    - Über 12 Mrd. Zinsen für das Leihkapital stehen ausgeschüttete Dividenden der Aktiengesellschaften in Höhe von nur 1 Mrd. gegenüber.
  - Die Brechung der Zinsknechtschaft gibt uns die Möglichkeit, die Aufhebung aller direkten und indirekten Steuern zu betreiben. S. 53
  - Hört es, ihr Werte schaffenden Menschen aller Länder, aller Staaten und Kontinente, alle aus direkten und indirekten Quellen fließenden Staatseinnahmen fließen restlos in die Taschen des Großleihkapitals.
    - Die Erträge der Staatsbetriebe, als da sind Post, Telegraf, Telefon, Eisenbahn, Bergwerke, Forstwirtschaften usw., reichen vollkommen aus, um alle notwendigen Staatsausgaben für Erziehung, Bildung, Rechtspflege, Verwaltung und soziale Fürsorge daraus bestreiten zu können.
    - Also, der Sozialismus wird so lange keinen Segen der Menschheit bringen, als die Erträge aus den gemeinwirtschaftlichen Betrieben gegenüber dem Leihkapital tributpflichtig bleiben.
    - **Darum fordern wir zunächst als Staatsgrundgesetz für die deutschen Völker, dann als Grundgesetz für alle jene Brüdervölker, welche mit uns die Kulturgemeinschaft eines Völkerbundes eingehen wollen, folgendes:** S. 53
      - Bei Pfandbriefen, Industrieobligationen, Hypotheken usw. tritt anstelle der Zinspflicht die Rückzahlungspflicht. Nach 20 oder 25 Jahren ist somit je nach Höhe der Verzinsung das geliehene Kapital zurückbezahlt und die Schuld erloschen.
      - Alle anderen Anleihen werden unter Aufhebung der Zinspflicht zu gesetzlichen Zahlungsmitteln zum Nominalbetrag erklärt bzw. in Bankguthaben umgewandelt. S. 53
      - Das gesamte Geldwesen untersteht der Zentral-Staatskasse. Alle Privatbanken, desgleichen die Postscheckkassen, Sparkassen und Kreditgenossenschaften werden als Filialbetrieb angegliedert.
      - Aller Realkredit wird nur durch die Staatsbank vergeben.
        - Personal- und Warenkredit wird den Privatbankiers überlassen gegen staatliche Konzession. S. 54
      - Für alle Personen, die aus körperlichen Gründen nicht in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, werden die bisherigen, eventuell sogar

erhöhten Zinserträge aus vorhandenen Kapitalvermögen als Leibrente weiterbezahlt gegen Einlieferung der Wertpapiere.

- Im Interesse eines Abbaus der bestehenden Inflation mit Zahlungsmitteln wird eine allgemeine stark gestaffelte Vermögenseinziehung vorgenommen, die in Krieganleihestücken oder anderen Schuldtiteln des Reiches oder der Staaten geleistet werden. Diese Papiere werden eingestampft. S. 55
- Durch intensivste Volksaufklärung ist dem Volke klarzumachen, dass das Geld nichts anderes ist und sein darf als eine Anweisung auf geleistete Arbeit!
  - Geld kann auf keinem Fall durch den Zins eine überirdische Macht verliehen werden!
- **Warum haben wir dies alles, was so selbstverständlich ist, was man als das Ei des Kolumbus für die soziale Frage bezeichnen muss, bisher noch nicht erreicht?**
  - Weil wir in unserem bestehenden System der Verblendung klar zu sehen verlernt haben, dass die Lehre von der Heiligkeit des Zinses ein ungeheurer Selbstbetrug ist.
  - Dass das Evangelium von dem allein seligmachenden Leitzins unser ganzes Denken in die goldenen Netze der internationalen Plutokratie verstrickt hat.
  - Der angeblich so schöne und von den Gedankenlosen so geliebte Zins rein von den Steuern aufgezehrt wird. S. 55
    - Unsere ganze Steuergesetzgebung ist und bleibt, solange wir die Befreiung von der Zinsknechtschaft nicht haben, nur Tributpflicht gegenüber dem Großkapital, nicht aber was wir uns manchmal einbilden, freiwilliges Opfer zur Verwirklichung von Gemeinschaftsarbeit.
  - Deshalb ist die Befreiung von der Zinsknechtschaft des Geldes die klare Losung für die wahre Weltrevolution. S.55
- **Also ist es eine geradezu zwingende soziale Forderung, dass Geldwesen unter die Kontrolle der Gesamtheit zu stellen! S. 57**
  - Die Arbeitsleistung der Gesamtheit ist das einzige Substrat der Geldzeichen, und nur die Verkennung dieser Grundtatsache hat zur Verwahrlosung unserer Staatsfinanzen und zu der völligen Anarchie des Geldwesens überhaupt geführt!
- **Die Brechung der Zinsknechtschaft ist die unerlässliche Voraussetzung für den sozialen Staat überhaupt. S. 57**
- Aktien: Die Erträge dieser Kapitalien hängen vom Fleiß und der Tüchtigkeit derjenigen Personen ab, denen das Geld anvertraut worden ist. Hier kommt also das Moment des Risikos, der Verlustgefahr sowie des persönlichen Vertrauens infrage. S. 58
  - Dafür erscheint nach wie vor eine gewisse Entschädigung besonderer Art unerlässlich!
- Die Eisenbahnen mögen mit noch so großen Verlusten arbeiten, wie in Preußen und Bayern im letzten Jahre, die Anleihebesitzer bekommen trotzdem ihre Zinsen. Von wem?
  - Aus dem Tribut der Arbeitskraft und dem Konsum der arbeitenden Bevölkerung.
- **Man möge sich nur diesen grundlegenden Unterschied recht klarmachen, um endlich einmal zu erkennen, wo der Vampir an der Arbeitskraft des Volkes saugt. S. 58**
- Der häufigste Einwand ist die Behauptung: Ohne Zinsfuß wird niemand sein Geld ausleihen.
  - Braucht das Volk wirklich dringend größeres Kapital, so nimmt es zinslos nur gegen Rückzahlung bei der Zentral-Staatskasse die benötigten Gelder auf. S. 60
- Warum soll aber das Volk mit seiner ganzen Arbeits- und Steuerkraft sich hinter ein anderes Stückchen Papier (die verzinsliche Anleihe) stellen, das dem Volk in seiner Gesamtheit nur eine ewige Zinsverpflichtung auferlegt zugunsten des Kapitalisten?
  - Also weg mit dieser Zwangsvorstellung aus diesem bankverseuchten Staat. S. 61
- **Die Brechung der Zinsknechtschaft führt zu einer durchgreifenden Verbilligung des ganzen Lebens, sie entlastet uns von dem übermäßigen Steuerdruck, S. 63**
  - Sodass für jeden arbeitenden Menschen in Zukunft die Möglichkeit, Ersparnisse zu machen, größer sein muss als bisher.

- Die güter- und werteschaftende volkswirtschaftliche Arbeit von Industrie, Handel und Gewerbe wird durch die Brechung der Zinsknechtschaft in gar keiner Weise gehemmt, sondern im Gegenteil möglichst gefördert.
- **Was ist wohl wichtiger für die Kinder, dass ihnen die Eltern eine möglichst gute Erziehung angedeihen und sie was Tüchtiges lernen lassen, sie zu fleißigen und gesunden und mutigen Menschen erziehen oder dass sie ihnen einen möglichst großen Geldsack hinterlassen?**
- Ich kann nicht oft genug wiederholen: Der Leitzins der kleinen und mittleren Vermögen ist ein Schwindel, ein Selbstbetrug, ein Sichdrehen im Kreis, weil alle mittleren und kleineren Vermögen tatsächlich auf dem Umweg der direkten und indirekten Steuern, des Hauszinses usw. jeglichen Nutzeneffekt beraubt werden!
  - Aber teuflisch genug hat das Leihkapital den Glauben an die Heiligkeit und Unverletzlichkeit des Zinses durch die ihm ergebende Presse in aller Welt verbreitet und verkündet. S. 64
- **Der Welt-Wirtschaftspolitiker sagt: Die Brechung der Zinsknechtschaft ist nicht möglich bei uns in Deutschland allein durchzuführen, das muss international gemacht werden, sonst verlieren wir allen Kredit, das Kapital fließt ab, und wir müssen dem Ausland gegenüber doch unseren Zinsverpflichtungen nachkommen.**
  - Diese Frage ist die schwierigste, weil sie uns in Wechselbeziehung zur übrigen Welt bringt.
  - Es wäre doch die aufgelegte Dummheit, wenn wir in Deutschland uns weiter in dem verrückten Kreise drehen und Steuern und Zinsen zahlen, wo wir klar erkannt haben, dass diese scherzhafte Tätigkeit nur ausschließlich eine zugunsten der Großkapitalisten ist.
  - Wir gehen voran mit unserem befreienden Beispiel, befreien wir uns von der Zinsknechtschaft des Geldes, und wir werden in Bälde sehen, dass die Kraft dieses sieghaften, befreienden Gedankens die Völker der Welt veranlassen wird, uns zu folgen.
- Der Spartakist sagt, der ganze Gedanke kommt nur auf eine Schonung des Kapitals hinaus, es bleibt dann doch, wie es war: Der Arme hat nichts, und die Reichen bleiben. S. 67
- **Die kommunistische Botschaft, dass allen alles gehören soll, ist das Ende jeder Kultur!** S. 68
  - Das Fehlen jeglichen Eigentumsbegriffes setzt mit zwingender Logik den Menschen auf die Stufe des Tieres herab.
    - Das Ende der Menschheit ist da.
  - Die kommunistische Staatsidee führt konsequenterweise zum Kommunismus, also zum Niedergang.
  - Die logischen Konsequenzen des Marxismus führen geradezu zum Gegenteil dessen, was das praktische Ziel der Arbeiterbewegung ist. S. 69
- Die von der Sozialdemokratie beschrittenen Wege sind fast durchweg falsch. S. 69 ff.
- **Die ganz allgemein betriebene Verhetzung gegen die Unternehmerschaft hat zu einer tiefen Spaltung der Bevölkerung innerhalb der eigenen Nation geführt. Die immer wiederholten Beschimpfungen gegen die Arbeitgeber aller Art, ja jedes bürgerlichen Berufes überhaupt als Ausbeuter und Blutsauger an dem angeblich allein arbeitenden Arbeiter haben zu einer ungerechtfertigten Verbitterung und auch zur Überhebung der Arbeiterschaft geführt, die folgerichtig ihren Ausdruck findet in der Forderung nach der Diktatur des Proletariats (Kommunistisches Manifest)**
  - Die wesentliche Forderung des Erfurter Programms, die Überführung der Produktionsmittel aus dem Privatbesitz in den Besitz und Betrieb der Gemeinschaft, hat sich heute verdichtet in dem Schrei nach Sozialisierung.
  - Dass die Vollsozialisierung unseren wirtschaftlichen Untergang, den fälligen Staatsbankrott bedeutet, ist jedem ehrlichen Politiker vollkommen klar.
    - Aber man getraut sich nicht, diesen dem Volke offen und frei einzugestehen.
  - Von einer Verdopplung der Produktion, wie sie die ganze sozialistische Literatur für die Zeit nach der Revolution versprach, kann keine Rede sein. S. 70
    - Es ist gerade das Gegenteil eingetreten.
    - Das Schlimmste aber wäre, wenn die derzeitige sozialistische Regierung an die Aufnahme großer Auslandsanleihen dächte!

- Damit wäre nicht nur unser wirtschaftlicher Niedergang besiegelt, wir würden uns auch noch ganz restlos in die Zinsknechtschaft der Entente begeben, von der es kein Zurück mehr gäbe. S. 70
  - → Mehr als 90 Prozent der deutschen Staatsanleihen sind heute in ausländischen Besitz. Im Gegensatz dazu finanziert sich Japan zu 93 Prozent im Inland, bei der eigenen Bevölkerung und ist deshalb dementsprechend unabhängig vom Ausland. → Stand 2015
- **Der Grundfehler**, der Grundirrtum, auf dem diese ganze Kette von Schlüssen, Forderungen, Versprechen ans Volk aufgebaut ist, ist die falsche Einstellung gegenüber dem Industrie- und Leihkapital!
  - Das Kommunistische Manifest, das Erfurter Programm, Marx, Engels, Lasalle, Couch haben den tiefgehenden Unterschied zwischen Industriekapital und Leihkapital nicht erkannt. S. 70
  - In diesem Punkt muss die ganze Sozialdemokratie umlernen, dieser Grundirrtum muss klar erkannt und freimütig ohne Halbheit zugegeben werden.
    - Diese aber bedeuten die radikale Abkehr von dem sinnlosen, weil ganz falschen Mythen gegen die Industrie, gegen die Arbeiterschaft → Arbeiter und Arbeitgeber gehören zusammen!
      - Sie haben das gleiche Ziel, die Arbeit, die Produktion,
        - denn ohne Produktion, ohne Arbeit kein Leben, keine Kultur, kein Vorwärts und kein Aufwärts.
  - Die selbstverständlichen, weil unter Menschen – eben weil sie Menschen sind – unvermeidlichen Gegensätze sind viel weniger wichtig als das gemeinsame große Interesse von Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
    - Diese Gegensätze können und konnten im Wege des Tarifvertrages und der Betriebsorganisation zur beiderseitigen Befriedigung gelöst werden.
  - Man muss betonen, dass das Interesse der gesamten Arbeiterschaft ganz genau gleich gerichtet ist mit unserer nationalen Industrie, mit unserer nationalen Volkswirtschaft.
  - Wer anderes lehrt und die Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer als wichtiger in den Vordergrund stellt, der versündigt sich in unverantwortlicher Weise gerade an den Arbeitern, denn er legt damit die Axt an die Wurzeln des Baumes, der die Arbeiterschaft nährt und trägt.
    - Das aber hat die Sozialdemokratie getan, und damit hat sie ewige Schuld gegenüber der deutschen Arbeiterschaft auf sich geladen, damit hat sie namenloses Elend über unser Volk gebracht, S. 71/72
      - weil sie alle ihre Versprechungen nicht halten kann,
      - weil sie uns den Frieden der Verständigung nicht bringen kann,
      - weil sie uns keine Arbeit schaffen kann,
      - weil sie doch wieder eine bewaffnete Macht aufrichten muss,
      - weil sie ohne das Beamtentum nicht auskommen kann,
      - weil sie die Arbeitsdienstpflicht verlangen muss,
      - weil vom allgemeinen gleichen und direkten Wahlrecht für Männer und Frauen über 20 Jahre kein Mensch leben kann,
      - weil ohne die staatlich garantierte Sicherheit von Personen und Eigentum chaotische Zustände eintreten müssen,
      - weil ohne Ein- und Unterordnung des Einzelnen in die Gesellschaft kein staatliches Leben möglich ist.
- **So geht es auch mit dem kommunistischen Gedanken, dass alles allen gehören soll, denn dieser endet und mündet schließlich darin, dass alle – nichts haben. S. 73**
  - Hunger, Verzweiflung, Elend, Krankheit und Not sind in Russland eingekehrt, die Menschen haben den letzten Rest von Lebensmut und Lebensfreude verloren.



- Der ungeheure Grundirrtum in der sozialistischen und kommunistischen Gedankenwelt ist letzten Endes auf die Verkennung dieses Wesensunterschiedes zwischen dem Industriekapital und dem Leihkapital zurückzuführen.
  - Das zinsfressende Leihkapital ist die Geißel der Menschheit, dass ewige mühe- und endlose Wachstum des Leihkapitals führt zur Ausbeutung der Völker, nicht das schaffende, gütererzeugende industrielle Betriebskapital.
- **Ich kann hier nicht an der Untersuchung der Frage vorbei gehen, warum dieser Wesensunterschied nicht erkannt worden ist:**
  - **Ob er wirklich nicht erkannt worden ist, oder ob er vielleicht gar zugunsten des Großkapitals verschleiert worden ist ... S. 73**
- **Es ist das Schwerste und Ärgste, wenn man die unbedingte Ehrlichkeit und Überzeugung eines anderen in Zweifel zieht, es fällt einem dies umso schwerer, je sorgsamer man selbst den Erscheinungen des Lebens gegenüber nach den Gründen und Zusammenhängen forscht.**
  - Der Ausspruch Disraelis und des großen englischen Premierministers Lord Beaconsfield:
    - „Niemand darf das Rassenprinzip, die Rassenfrage gleichgültig behandeln. Sie ist der Schlüssel zur Weltgeschichte. Und nur deshalb ist die Geschichte häufig so sehr konfus, weil sie von Leuten geschrieben worden ist, die die Rassenfrage nicht kannten, und ebenso wenig die dazugehörenden Momente.“
- **Sparquote:** Ich neige im gegebenen Fall der Anschauung zu, dass ein vernünftiger, wirtschaftlich veranlagter Mensch sich Folgendes sagen wird: S. 74
  - Ich kann in Zukunft nicht mehr damit rechnen, dass ich nur von meinen Zinsen leben kann. Leben will ich aber in späteren Jahren und auch den Kindern will ich noch etwas hinterlassen, also muss ich jetzt mehr sparen.
  - Ich muss auch an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich betonen, dass bei der derzeitigen Belastung des Besitzes durch direkte Steuern und jeglicher Lebenshaltung durch indirekte Steuern von den schönen Zinsen nichts übrig bleibt!
- **Jedes Kapital ist aufgespeicherte Arbeit. S. 75**
  - Wenn man auf dem härtesten Acker, in das reichste Kohlenbergwerk noch so viel Geld hineinschüttet, trägt der Acker doch kein Korn, speit das Bergwerk von selbst keine Kohlen aus.
  - Und das alles ist doch nur der ungeheuerste Selbstbetrug der Menschheit!
  - Also nicht das Geld hat die großartigen Fortschritte der Menschheit bewirkt, sondern die Menschen selbst haben es getan.
- **Die Brechung der Zinsknechtschaft ist nicht das letzte Ziel der neuen Staatskunst, sie ist zwar die einschneidendste Tat, die einzige Tat, die alle Völker zu einigen vermag zu einem wahrhaften Völkerbund gegen die alle Völker umspannende Gewaltherrschaft des Finanzkapitals. S. 76**
  - **Aber sie ist nicht das Letzte.**
  - Dagegen muss die Brechung der Zinsknechtschaft allen weiteren Schritten vorausgehen, weil sie, wie wir gesehen haben, das Weltübel an der Wurzel fast, und zwar an der Hauptwurzel.
  - Erst wenn die grundlegende Forderung nach Brechung der Zinsknechtschaft erfüllt ist, wird überhaupt erst der Weg frei zum sozialen Staat.
  - Ein sozialistischer Staat auf der Grundlage des Finanzkapitals – der Schrei nach Sozialisierung ist weiter nichts als der Versuch, die Verkrustungen aller Industrien herbeizuführen und überall die Riesenkonzerne zu bilden, auf die natürlich auch in Zukunft wiederum trotz aller Vermögensabgaben das Leihkapital den entscheidenden Einfluss haben wird – ist ein Unding und führt mit Naturnotwendigkeit zu einem Kompromiss zwischen der bereits mammonistisch verseuchten Sozialdemokratie und dem Großkapital.
- **Mein Vorschlag versucht nicht die menschliche Natur zu verbessern, sondern er wendet sich gegen einen Giftstoff, gegen eine Erscheinung, die ganz entgegengesetzt dem innersten**

**Empfinden des Menschen künstlich, nein, teuflisch erfunden worden ist, um die Menschheit krank zu machen, um sie zutiefst im Materialismus zu verstricken, um ihr das Beste zu rauben, was sie hat, die Seele. S. 77**

- Tief erschüttert erkennen wir die furchtbare Klarheit und Wahrheit der alten Bibel Weissagung, wonach der Judengott Jahwe seinem auserwählten Volk verheißt:
  - o „Ich will dir zu eigen geben alle Schätze der Welt. Dir zu Füßen sollen alle Völker der Erde liegen, und du sollst herrschen über sie.“ S. 78
- **Aber die Idee ist klar wie der Tag. Und die Tat muss sorgsam vorbereitet werden, wir müssen uns darüber klar sein, dass wir dem gewaltigen Feind, den weltumspannenden Geldmächten, gegenüberstehen.**
  - o Reicht mir die Hände, Werktätige aller Länder, vereinigt euch!
- **Programmpunkt 17 des NSDAP Parteiprogramms S. 212: (veröffentlicht 1927)**
  - o Da die NSDAP auf dem Boden des Privateigentums steht, ergibt sich von selbst, dass der Passus – unentgeltliche Enteignung – nur auf die Schaffung gesetzlicher Möglichkeiten Bezug hat, Boden, der auf unrechtmäßige Weise erworben wurde oder nicht nach den Gesichtspunkten des Volkswohls verwaltet wird, wenn nötig, zu enteignen. Dies richtet sich demgemäß in erster Linie gegen die jüdischen Grundspekulationsgesellschaften.
    - Besonders während der Inflation, von ausländischen oder inländischen Schiebern und Wucherern, meist Juden, den deutschen Besitzern oft um ein sogenanntes Butterbrot abgesondert worden ist, oder auch um solchen Großgrundbesitz, der nicht im Dienste der Allgemeinheit zur Volksernährung verwaltet wird.
- Die Sozialdemokratie hat folgende Formel geprägt: Nieder mit dem Kapitalismus! S. 215 **(veröffentlicht 1929)**
  - o Die Richtung, in der sich diese Forderung auswirkte, ging keineswegs gegen die verderbliche zinskapitalistische Form des Aktienrechts, sondern richtete sich höchst einseitig gegen den Unternehmer, der im Besitze der Produktionsmittel sei, die ihm einen ungerechtfertigten Gewinn zufließen ließen. Dieser sollte sozialisiert werden.
  - o Nicht gegen das kapitalistische System, sondern gegen die hochwertige Persönlichkeit, den Unternehmer, den Wirtschaftsführer, richtete sich der marxistische Kampf.
  - o Derjenige, der die Erfindung macht, das Risiko auf sich nimmt, der die Arbeit organisiert, der neue Märkte erschließt, gilt der Sozialdemokratie als der Ausbeuter, gegen den sie Hass- und Neidinstinkte dermaßen mobil macht.
- **Die Forderung nach Gewinnbeteiligung, wie wir Nationalsozialisten sie auffassen, muss sich also in gleicher Weise von kapitalistischen wie marxistischen Schlacken reinhalten. S. 216**
  - o Dies erscheint überhaupt nur möglich, wenn die allgemein verbindliche Richtlinie – Gemeinnutz vor Eigennutz – eingehalten wird.
  - o Von dem übergeordneten Standpunkt der Brechung der Zinsknechtschaft aus muss die persönliche direkte Gewinnbeteiligung im Sinne etwa der Einführung von Arbeiter-Aktien abgelehnt werden.
    - Diese wird mit Vorliebe von kapitalistischer Seite vertreten, besonders dann, wenn sozialistische Eingriffe drohen. S. 216
      - Man wirft da lieber den bissigen Kötern ein Stück hin, um das sie sich zanken können, wobei aber dem Kapitalisten unbenommen bleibt, seinen Raub, wenn noch etwas vermindert, weiter zu beziehen.
  - o Es erscheint durchaus richtig und billig und angezeigt, dass für besondere Leistungen auch eine besondere Vergütung gewährt wird. S. 218
    - Wie oft sind, um hier auf einige Extreme nach der anderen Seite hinzuweisen, die genialsten Erfinder als arme Teufel zu Grunde gegangen, wie oft zieht den Nutzen aus einer technischen Leistung nicht der Ingenieur oder Werkmeister, der sie erdacht hat, sondern ein gerissener Kapitalist, der eine solche Verbesserung – finanziert!

- Und trotzdem wohnt der Forderung nach Gewinnbeteiligung ein tiefer sittlicher Kern inne, solange und insofern die Gewinnbeteiligung demjenigen zufließt, der den Gewinn durch seine Leistung in der Hauptsache erzeugt hat.
- Wie oft verkünden wir: Der nationalsozialistische Staat muss ein Staat der Arbeit und Leistung sein!
  - Im Mittelpunkt steht für uns der Wert der Persönlichkeit.
  - Nicht die Masse schlechthin und nicht der Einzelne schlechthin hat Ansprüche zu stellen, sondern jedem das seine nach seinem Fleiß und nach seiner Tüchtigkeit.
- Die Gewinnbeteiligung kann also nur unter diesen übergeordneten Gesichtspunkten im nationalsozialistischen Geiste liegen. S. 219
- Der Kreis des Anspruchsrechts auf Gewinnbeteiligung kann logischerweise nicht größer sein als der Bereich, in dem der Einzelne tätig ist und auf dessen Arbeitsergebnis er durch seine Leistungen und seine Tüchtigkeit Einfluss nehmen kann. S. 219
- Verlangte ein Direktor oder Betriebsingenieur für jede einzelne, doch in seinem Dienst stehende Verbesserung besondere Gewinnbeteiligung, so stünde das in schroffem Gegensatz zum Pflichtgedanken.
- Zweifellos liegt in der Gewinnbeteiligung ein gewaltiger Ansporn für jegliche Arbeit.
- Aus diesem Gesichtspunkt der Ertragssteigerung heraus muss die Gewinnbeteiligung in positivem Sinne irgendwie gelöst werden. S. 220
- So kann man nicht gut Halt machen bei der bloßen Gewinnbeteiligung, sondern muss zwangsläufig weitergehen zum Mitbesitz- und Mitbestimmungsrecht, mit anderen Worten:
  - Man muss zum kapitalistischen Prinzip der Gewinnbeteiligung noch das demokratische Prinzip hinzufügen und gewillt sein, den Parlamentarismus auch in die Wirtschaft einzuführen.
    - Was auf diese Weise in Bezug auf Milderung der Schärfen zwischen Unternehmer und Arbeiter gewonnen werden könnte, dadurch, dass die Arbeiterschaft Einblick in die zahllosen Faktoren und Schwierigkeiten der Organisierung und Leitung eines Unternehmens gewinnt.
  - Der Widerstreit zwischen dem schrankenlosen Individualismus einerseits und dem marxistischen Kommunismus andererseits kann auch hier nur durch den Nationalsozialismus in universalistischen Geiste beigelegt werden. S. 227
  - Wachsende Einsicht, sowohl auf der Seite des Arbeitnehmers als auch auf der Seite der Arbeitgeber, in die letzten gegenseitigen Abhängigkeiten und Verbundenheit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Rahmen des gesamten Produktionsprozesses wird sicherlich einer befriedigenden Lösung des Problems einer Gewinnbeteiligung in einer späteren Zukunft die Wege ebnen. S. 228
  - Im politischen Leben haben wir bereits die schlimmsten Erfahrungen durch Einführung des Mitbestimmungsrechtes der zahlungsverpflichteten Staatsbürger im parlamentarischen System gemacht.
    - Die Landwirtschaft hat sich bislang mit Erfolg (abgesehen von den Betriebsräten) parlamentarischen Methoden widersetzt und ist damit gut gefahren.
- Gewinnbeteiligung ist ja auch für die Werkbeteiligten nur so lange von Reiz und Interesse, als das Unternehmen floriert.
  - Verlustjahre, Konjunkturschwankungen, Konkurrenzkämpfe lassen aber sehr bald das Interesse daran schwinden,
    - und statt Hilfe und Unterstützung in Krisenzeiten zu finden, wird das Unternehmen nur unter der Vielköpfigkeit seiner Leitung zu leiden haben. S. 228
- Vergleicht man die tatsächlichen Leistungen (die durch den Betrieb verschiedensten geförderten Wohlfahrtseinrichtungen, wie Gesunderhaltung, Besserung der Lebensbedingungen, Ermöglichung körperlicher Ertüchtigung Turnhallen, Wäschereien

usw.) mit den Beträgen, die bei individueller Gewinnbeteiligung dem einzelnen Arbeiter zugefallen wären, nämlich höchstens 5 Prozent seines Lohnes, so ergibt sich die außerordentliche Überlegenheit dieser Form kollektivistischer Beteiligung der Arbeiterschaft am Ertrag eines Unternehmens gegenüber der individuellen Methode.

- 5 Prozent mehr im Haushalt einer Arbeiterfamilie würden nie dazu ausreichen, die allgemeine Lebenshaltung nennenswert zu verbessern.
  - Auf keinen Fall wären diese Beträge gespart worden und hätten so gewaltige Leistungen wie Vorstehende für das Allgemeinwohl ermöglicht. S. 231
- Damit haben die Betreffenden auch meistens am besten für die Produktivität ihrer Unternehmungen gesorgt, haben das Interesse der Arbeiterschaft am Gesamtunternehmen geweckt und für die Überbrückung der klassenkämpferischen Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer am besten gewirkt. S. 233

- **Volksverrat des Reichstags, 7. März 1930 S. 234 (veröffentlicht 1930)**

- Deutschland soll 58 Jahre lang jährlich durchschnittlich 2 Mrd. Goldmark in fremder Währung aufgrund des Youngplans zahlen.
- Es ist bekannt, dass Dr. Schacht zunächst nur ein Angebot von 800 bis 1000 Mio. nach Paris mitbringen wollte, was jedoch auf 1640 Mio. hinaufgetrieben wurde
  - Der Genosse Wels vom Vorwärts war es, der in seiner berüchtigten Rede damals die 2 Mrd. als durchaus diskutabel - untragbar erklärt hatte
- Man kann dieses Verhalten der deutschen Regierung nur auf die gleiche Stufe stellen mit dem Novemberverrat des Jahres 1918. S. 237
  - Solches Verhalten ist Landesverrat,
    - welchen Vorwurf die SPD keineswegs als Beleidigung, sondern als Ehrentitel empfindet, wie es Herr Sendewitz zum Ausdruck gebracht hat.
    - Der sozialdemokratische Oberstudiendirektor, Leiter eines Gymnasiums in Berlin, drückte es in einem Vortrag – der Kampf um das deutsche Geschichtsbuch – so aus:
      - „Wir fordern, dass die Schuld Deutschlands am Weltkrieg endlich auch in die deutschen Geschichtsbücher Eingang findet.“
    - Es ist Aufgabe der SPD, darauf zu achten das in Deutschland nicht gegen den Versailler Vertrag verstoßen wird, denn Versailles ist deutsches Reichsgesetz, und in einem Rechtsstaat dürfen keinerlei Gesetzeswidrigkeiten geduldet werden. S. 238
- Verlassen Sie sich darauf, meine Herren, diese Dinge werden in das große Schuldbuch des deutschen Volkes eingetragen, und sie werden sich in nicht allzu ferner Zeit vor einem deutschen Staatsgerichtshof für diese Dinge zu verantworten haben, **und auf Landesverrat steht im kommenden Staat die Todesstrafe!** S. 238
- Ebenso unmöglich ist die Stellung des Zentrums:
  - Eine Annahme der Younggesetze kommt nur Zug um Zug mit der Regelung der Saarfrage in Betracht
- Zu den Demokraten: Sie leben überhaupt nur noch von der Gnade dieser beiden Parteien und von der großen Juden-Presse. S. 238
  - Aber hier muss man auf die politische Charakterlosigkeit hinweisen, mit der sich heute die Demokratie für die Younggesetze einsetzt.
- **Man hat im Herbst eine Finanzreform versprochen, die Steuerentlastung bringen sollte.**
  - **Das war ein Riesenschwindel und es ist mit dem deutschen Volk noch niemals so Schindluder getrieben worden wie jetzt.** S. 239
- In diesem hohen Hause, mit dem niedrigen Niveau, ist keine einzige Regierungspartei, die den Youngplan für durchführbar hält. Nachdem es sich aber um ein Definitivum handelt und nach dem Willen der Beteiligten handeln soll,

- bedeutet das eine grobe Unehrllichkeit der deutschen Politik gegenüber den Vertragskontrahenten, wenn man etwas unterschreibt, was man für undurchführbar hält.
  - **Nur ein Lump verspricht mehr, als er halten kann.**
- „Ich lehne es ab, zu prophezeien“ sind eines verantwortungsbewussten Staatsmannes unwürdig;
  - wenn ja, dann tragen Sie die Verantwortung; wenn nein, warum unterschreiben sie dann? S. 240
  - **Sind Sie bereit, vor einem kommenden Staatsgerichtshof ihre Handlungen mit ihrem Kopf zu verantworten?**
    - Die sich als logische Konsequenz der von Ihnen behaupteten vollen Wiederherstellung der Souveränität Deutschlands ergeben S. 241
- In unbeirrbarer Konsequenz unserer gesamten politischen Haltung gegenüber der gesamten Erfüllungspolitik lehnen wir die Angesetzte rundweg ab.
  - Ich erkläre im Namen meiner Fraktion:
    - Wir sehen in der Annahme der Younggesetze einen absichtlichen und bewussten Volksverrat.
    - Wir Nationalsozialisten sprechen diesem Reichstag und dieser Regierung das Recht ab, heute noch für das deutsche Volk zu sprechen.
    - Wir sprechen heute für das ganze deutsche Volk, das sein Lebensrecht fordert, dass aus der Lähmung des Novemberverbrechens im Jahre 1918 langsam erwacht und dass die Zukunft für Kinder und Kindeskindernicht von Ihnen erbärmlich preisgegeben und verschafft hat sehen soll. Lösen Sie diesen Reichstag auf! Schreiben Sie Neuwahlen aus! Dann wird die Antwort Deutschlands anders ausfallen als unter der Herrschaft einer feigen, nichtswürdigen Erfüllungspolitik. S. 242
- **Der Beschluss der Nationalversammlung vom 18. Dezember 1919**, womit Art. 61 Abs. 2 der Verfassung des Deutschen Reiches außer Kraft gesetzt worden ist, wird aufgehoben. S. 241
  - Hier handelt es sich eigentlich um das deutsche Staatsgrundgesetz, wonach die Bestimmungen des Versailler Vertrages den Bestimmungen der Reichsverfassung vorangehen.
- **Der Youngplan – Charakterzüge (veröffentlicht 1930)**
  - Das Ende einer Charaktertragödie des deutschen Volkes, als schwere Niederlage der germanischen Rasse gegenüber dem organisierten Untermenschentum. S. 243
  - In heldenhaftem Ansturm zerbrach das jugendfrische Germanentum die Weltherrschaft Roms, in beiden Bereichen vergoss es sein bestes Blut, aber alle Germanenreiche auf altrömischen Boden versanken und verschwanden wieder, weil Hass und Neid, Zwietracht und vor allen Dingen die Vermischung mit den unterjochten Völkern die innere Kraft der Herrschicht aushöhlte. S. 243
  - Das Schicksal Deutschlands durch die furchtbarste deutsche Tragödie, den 30-jährigen Krieg:
    - Nur selten wagt einen Historiker auf den Wesenskern dieser Kämpfe hinzuweisen,
      - wie **Alfred Rosenberg** in so Geistesgrößen und überschauender Weise in seinem neuesten Werk S. 244
        - **Der Mythos des 20. Jahrhunderts:** In großartiger Zusammenschau zeigt Rosenberg die tiefsten Wurzeln dieser Kämpfe auf, die sich im Inneren des deutschen Volkstums abspielen:
          - Freiheit, Liebe und Kadavergehorsam
            - Als Antithese und innerer Widerspruch, an der die Seele der Deutschen krank wird und zusammenbricht
    - Rassenkundlich gesehen, die bewusste Fesselung und Schächtung des deutschen Geistes, der deutschen Arbeit, der deutschen Seele durch das organisierte Untermenschentum

- Ahnungslos und arglos, ohne Falschheit, begreift deutsches Wesen nicht, dass andere anders sind.
- Kaiser Wilhelms II Wort: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche, ist unendlich bezeichnend für die völlige Blindheit für alle diese Kräfte und Mächte, die Deutschlands Untergang wollten.
  - Das Wort verrät völlige Unkenntnis S. 245
    - der Rassengesetze,
    - ist Ausdruck gefährlicher deutscher Arglosigkeit
    - und falscher christlicher Nächstenliebe
- Statt das man damals die sozialdemokratischen Halunken einfach eingesperrt hätte, ließ man sie ruhig ihr Zerstörungswerk weitertreiben, bis das stolze Deutsche Reich, bis die gewaltigste Militärmacht der Erde von Juden und Marxisten von hinten erdolcht, am Boden lag.
- Mit voller Absicht habe ich diese kurzen Hinweise vorangestellt, denn nur dann wenn sich das junge, das kommende Deutschland klar bewusst wird,
  - dass es sich bei den großen und furchtbaren Ereignissen der letzten Jahre nicht um gewöhnliche Kämpfe und politische Zwangsläufigkeit handelt,
    - sondern um eine ganz große letzte Entscheidung, um einen Weltkampf, um ein letztes Ringen zwischen Idealismus und Materialismus, Blut und Geld, Arbeit und Kapital, Licht und Finsternis,
      - nur dann dürfen wir hoffen, dass aus dieser im tiefsten Sinne rassenkundlichen Erkenntnis - auch uns die Erlösung, die Befreiung erwächst,
        - und dass das dritte Reich dauerhafter werden wird als der stolze Aufschwung der wilhelminisch-bismarckschen Epoche. S. 245
- **Wissen ist Macht – aber erst Wissen und Wille gebiert die Tat**
- Erst bei Einbettung der politischen Ereignisse in die Erkenntnis der großen Zusammenhänge und polaren Gegensätze des Weltgeschehens erkennt man den Werdegang, der zum Youngplan führte, die geschichtlichen Vorläufer, erkennt die Absichten der Feinde, sieht die Folgen und vermag daraus auch die Maßnahmen zur Abwehr zu ersehen und die Voraussetzungen dazu! S. 246
- Der Youngplan ist das letzte Glied in der Kette, Abschluss der politischen Geschehnisse zur Versklavung Deutschlands
- **Beim Dawes-Plan hieß es:** nur das Ausland kann uns helfen! Nur mit ausländischem Kapital können wir die deutsche Wirtschaft wieder aufbauen. S. 246
  - Das wurde in allen Tonarten von den Sozialdemokraten bis zu den deutschnationalen Ja-Sagern nicht anders als von der Regierung selbst dem deutschen Volke vorerzählt – bis der Plan angenommen war.
    - Also „Segen“ bedeutete die Annahme des Dawes-Planes nach der Meinung von Herrn Marx, Reichskanzler von Zentrums Gnaden.
    - Gustav Stresemann, der in ebenso langen wie belanglosen Worten die „Vorteile“ der Annahme des Dawes-Planes schilderte.
    - In 5 Tagen wurden dann die Gesetze durchgepeitscht und wurden ohne Änderung nach den Anweisungen der Hochfinanz (präsentiert durch Parker Gilbert) von den deutschnationalen Ja-Sagern, der Sozialdemokratie, dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Bayerischen Volkspartei mit knapper Mehrheit angenommen. S. 247
  - 6 Jahre sind nun seit diesen furchtbaren Augusttagen des Jahres 1924 vergangen, und heute können wir das Ergebnis dieser Vorteile und Erleichterungen feststellen:
    - → S. 248

- Der Dawes-Plan erhielt einige Bestimmungen, die eine nationalbewusste Regierung zugunsten Deutschlands hätte ausnutzen können, die sogenannte **Transferschutzklausel**.
  - Das Geld hatte noch nicht endgültig über das Blut gesiegt.
    - Sein Ziel war, Deutschland selbst die Verantwortung für die Zahlungen aufzubürden, insbesondere für den Transfer der Zahlungen, und vor allen Dingen wollte man eine Umwandlung der politischen Schuld Deutschlands in eine rein privatkapitalistische, wechselrechtliche Verbindlichkeit gegenüber einer unpolitischen Stelle im neutralen Ausland.
      - Man nannte dieses Gaunerstück:
        - „Liquidierung des Krieges“ und die Beseitigung der Transferschutzklausel – Wiederherstellung der vollen Souveränität Deutschlands und Aufhebung der lästigen Kontrollstellen. S. 249

- **Der Youngplan in Zahlen und seine Auswirkungen S. 251 ff.**

- Insgesamt betragen die Annuitäten 114 Mrd. Goldmark, die in Dollars zu bezahlen sind!!!
- Die Zinsknechtschaft Deutschlands ist damit auf 3 Generationen über die deutsche werktätige Bevölkerung verhängt.
- Die Despotie der Hochfinanz über das fleißigste Volk der Erde ist damit besiegt.
- **4 Mrd. Kriegsschädigung forderte Deutschland 1871 von Frankreich**
- **6 Mrd. Kriegsschädigung forderte Deutschland 1917 von Russland**
- **114 Mrd. forderten die „Sachverständigen“ der Pariser Konferenz von Deutschland**
  - **Dr. Schacht und Kastl setzten ihren Namen unter dieses furchtbarste Dokument der Weltgeschichte trotz des Protestes von 6 Mio. Deutschen, die ihren gegenteiligen Willen im Volksentscheid zum Ausdruck gebracht haben.**
  - **114 Mrd. - ohne dass auch nur 1 Mrd. der etwa 50 Mrd. angerechnet worden wäre, die Deutschland im Laufe der 11 Jahre seit Kriegsende bereits bezahlt hat S. 252**
  - Das Anhören der deutschen Delegierten war eitle Spiegelfechtereie. Schacht wollte ursprünglich max. 800- 1.000 Mio. für das Jahr bewilligen, ließ sich dann auf äußerst 1.635 Mio. hinaufhandeln auf 37 Jahre, hat aber dann trotzdem durchschnittlich jährlich 2.050 Mio. auf 59 (!!!) Jahre unterschrieben.
- Wieder können wir feststellen, dass das organisierte Untermenschentum in Gestalt der marxistischen Zutreiber den kapitalistischen Erpressern Vorschub geleistet hat.
- Karl Severing erklärte am 31. August 1929 vor dem Reichsbanner in Duisburg: „Der Youngplan bringt politische und finanzielle Vorteile von unendlicher Tragweite.“
- Der Krieg wird liquidiert – durch Umwandlung der politischen Schuld in privatrechtliche Verpflichtungen.
  - Dies war eigentlich die weitaus schwierigere Sache für die Hochfinanz.
  - Man muss immer bedenken, die Hochfinanz, die an sich noch nicht so ohne Weiteres identisch ist mit den alliierten Regierungen, will den Raub an Deutschland den Alliierten aus den Zähnen nehmen, will selbst das Verfügungsrecht über die Milliarden der deutschen Tributeleistungen in die Hand bekommen.
    - Das muss mit raffinierter Heuchelei den nationalistisch eingestellten Regierungen mundgerecht gemacht werden. S. 253
  - Gerade an diesem wunden Punkt hätte eine zielbewusste deutsche Außenpolitik einsetzen müssen, in Paris und London,
    - um begründetes Misstrauen zu säen zwischen den bisherigen Entente Mächten,
    - Misstrauen vor allem gegen die überstaatliche Regelung durch ein internationales Finanzkonsortium

- Nicht gleichgültig war dagegen, dass durch die Bestimmungen des Youngplanes die sog. Transferschutzklausel aufgehoben wurde! S. 255
  - Die Transferschutzbestimmungen des Dawes-Planes waren die einzig wirksamen Handhaben für eine Revision zugunsten Deutschlands.
    - Die Transferschutzbestimmungen waren diktiert von einem Rest wirtschaftlicher Vernunft, die die Henne, die die goldenen Eier legen sollte, nicht krepieren lassen wollte,
      - geboren aus der Erkenntnis, dass echte Reparationszahlungen nur aus Ausfuhrüberschüssen gezahlt werden können.
        - Jährlich mehr als 2 Mrd. Goldmark in Devisen umzuwechseln, die in ganz Deutschland nicht aufzutreiben sind, weil die deutsche Handelsbilanz passiv ist!
  - **Was im Dawes-Plan unter Transferschutz verstanden war:**
    - Die Überweisung an die Alliierten sollte nur dann erfolgen, als es den Präparationsagenten gelang, fremde Währungen zu erhalten ohne Gefährdung der deutschen Währung.
      - Gelang dies nicht auf normale Weise, so durften keine Zahlungen ausgeführt werden.
        - Zunächst hätte dies noch keine Entlastung für den inneren Markt bedeutet, denn auch dann, wenn keine Transferzahlungen geleistet werden konnten, lief die Pflicht Deutschlands weiter, die vereinbarten Marktbeträge auf das Konto des Operationsagenten einzuzahlen. Allerdings nur bis zu einer maximalen Höhe von 5 Mrd. Goldmark. S. 256
    - Diese Bestimmung des Dawes-Planes in der Hand einer deutschbewussten Regierung wäre ein außerordentlich wirksames Mittel zur Erreichung einer Revision des Dawes-Planes.
  - **Zur Handelsbilanz:** Wenn Deutschland keinen Ausfuhrüberschuss hat, dann gibt es in den deutschen Devisenzentralen keine fremden Währungen. S. 257
    - Auch der Laie wird einsehen, dass wir in Deutschland nur dann überhaupt Dollars bekommen, wenn wir unsere deutschen Arbeitsprodukte in Amerika verkaufen und sie in Dollars bezahlt bekommen.
      - Allerdings müssen mit diesen Dollars zunächst die ausländischen Rohstoffe und Vorprodukte eingekauft werden.
        - Wir müssen einfach unter allen Umständen Baumwolle kaufen, wenn nicht unsere gesamte riesige Textilindustrie zu Grunde gehen und weitere hunderttausende von Arbeitern auf die Straße fliegen sollen, wir müssen aus dem gleichen Grunde Wolle kaufen. Für unsere Gummiindustrie brauchen wir Kautschuk, für unsere gewaltige Elektroindustrie müssen wir Kupfer kaufen, Eisenerz für unsere Eisen und Stahlindustrie usw.
    - Das für hunderte von Millionen Weizen, Butter, Obst, Gemüse oder gar ausgerechnet Bananen und andere Südfrüchte eingeführt werden, also Artikel, die nicht lebensnotwendig sind, ist ein Skandal, der wiederum nur die elende und jammervolle Schwäche der sogenannten deutschen Nachkriegsregierungen beweist.
    - Aus dieser Schwäche ergibt sich das katastrophale Defizit in unserer Außenhandelsbilanz. S. 258
      - Seit Jahren führt Deutschland mehr ein, als es durch seine Ausfuhr bezahlen kann.



- Deutschland hat also in Wirklichkeit keine aktive Handelsbilanz, aus der heraus allein Devisen flossen, die dann als echte Tribute an die Feinde bezahlt werden könnten.
  - Nun sind freilich auch damit noch nicht alle Möglichkeiten für eine wenigstens vorübergehende Durchführung der Reparationszahlungen erschöpft. S. 258
    - Eine solche ist der innere Ausverkauf Deutschlands an das Ausland durch die Form immer neuer zinspflichtiger Verschuldung und die Verpfändung deutscher Werte an die internationale Hochfinanz.
      - Man zwingt Industrie, Landwirtschaft, Staat und Gemeinden sich hoffnungslos in Schulden zu stürzen.
        - Dummheit und Kurzsichtigkeit und die völlige Unfähigkeit der Reichsregierung, eine vernünftige und saubere Finanzpolitik zu betreiben.
          - Stattdessen riss eine geradezu irrsinnige Schuldenwirtschaft ein. S. 258
    - Zu den Tributzahlungen treten also noch die Zinszahlungen für die Auslandsanleihen hinzu.
      - Die Zinsknechtschaft ist vollendet, und schmunzelnd kassiert die Finanz auf dem Umweg über die Reparationszahlungen die Milliarden wieder ein, die sie als Anleihen noch außerdem verzinst erhält!!! S. 259
        - Der Reparationsagent kann händereibend Devisen kaufen und melden: Der Dawes-Plan hat zur Zufriedenheit gearbeitet!
          - Ausverkauf Deutschlands – Zinsknechtschaft über Deutschland
            - Deutschland muss den Staatsbankrott anmelden
              - oder muss den Schwindel einer Inflation machen
              - oder Deutschland muss mit Menschen bezahlen, wenn es mit Geld nicht bezahlen kann. S. 260
                - Menschen-Export zum Ausgleich der Young-Zahlungen!
                - Deutschland, das Sklavenreservoir für die fantastischen Pläne der Hochfinanz!
  - Das organisierte Finanzberaterertum und seine Förderer haben gesiegt, Chaos über Deutschland, in Deutschland selbst Steuerbolschewismus, Finanzelend, Arbeitslosigkeit, Hunger und Elend, Zusammenbruch der Landwirtschaft, Zusammenbruch des Gewerbes, Zusammenbruch der Industrie, Verlustbilanzen in den Städten und Gemeinden, Defizit über Defizit in den Haushaltungen des Reiches und der Länder, Mord und Totschlag jeden Tag, Regierungsunfähigkeit im Parlament, Regierung, Rechtspflege und in der Kunst.
    - Korruption über Korruption!
  - Da scharen sich die Letzten zusammen. Erpressen regt sich! Wissen ist Macht, aber erst Wissen und Wille gebiert die Tat.
  - **Das uralte Sonnenzeichen wird zum Symbol für neu aufsteigendes Leben.**
    - Deutschland erwacht in der nationalsozialistischen Bewegung. S. 261
- **Zwei Dinge gibt es, die die Menschen zusammenhalten, Idealismus oder gemeinsam begangenes Verbrechen. (veröffentlicht 1930)**
  - Was dieses System heute noch zusammenkettet, ist die Angst vor der Abrechnung.
    - Diese Angst ist die einzige Triebfeder für das, was sich vor uns abspielt.

- Diese Angst treibt die tollsten Blüten in diesem parlamentarischen System.
  - Mit Notverordnungen, um ein Wort Ihres alten SPD-Vorkämpfers Bebel zu gebrauchen, mit Ausnahmegesetzen kann natürlich jeder Esel regieren (Anmerkung Dr. Goebbels: Es gibt noch Esel, die können selbst das nicht!)
- Kürzung der Gehälter! Die Beamten werden Ihnen wenig Dank zollen für diese heruntergedrückte Etatsziffer, wenn man ihre Gehälter kürzt. S. 266
  - Kürzung der Überweisungen an die Länder! Man wird Ihnen draußen wenig Dank zollen, wenn sie die Länder in ihren Rechten noch mehr verkürzen.
  - Heute (Dezember, 1930) sind wir bereits bei weit über 3,2 Mio. Erwerbslosen
- 4 Milliarden äußerer und innerer Kriegslasten, 1 Mrd. Zinsen und Tilgung und nur 2,5 Mrd. beträgt der eigentliche Reichshaushalt (inklusive der Gehaltssenkungen, Pensionskürzungen und der vielen weiteren Einsparungen). S. 267
- **Jehova, gib, dass wir im Ausland kreditwürdig bleiben! Gerade das ist es, wogegen wir uns mit aller Entschiedenheit stemmen und steifen, denn dies bedeutet Zinsknechtschaft für Deutschland!** S. 268
- 4 Milliarden innerer und äußerer Kriegslasten, das ist es, was Staat und Volk und Wirtschaft in den Abgrund reißt - diese Tributpolitik kostet in dem Etatjahr 1931 4.000 Millionen Goldmark
  - Das ist die Rechnung für das November-Verbrechen vom Jahre 1918 S. 268
    - Am Anfang dieser geschichtlichen Epoche Deutschlands steht die Novemberrevolution, steht der Satz: „Wir wollen nicht, dass Deutschland seine Kriegsflagge siegreich nach Hause bringt.“
    - Das Ergebnis für Deutschland, dass dann nach ihrem Willen seine Fahne nicht siegreich Heim brachte, war der unendliche Verlust an materiellen Gütern, aber noch viel bitterer schmerzt uns Nationalsozialisten, dass durch diesen Friedensschluss deutsche Erde und deutsche Ehre verloren wurden, denn Entwaffnung heißt für jeden deutschen Mann Entehrung.
    - Nach dem Friedensvertrag kamen der Bürgerkrieg, Mord und Totschlag und Geiselmorde. Dann kamen die Konferenzen.
      - Ergebnis war, dass uns der Dawes-Plan einfach auferlegt wurde, ohne Diskussion, nach dem Rezept: Friss Vogel oder stirb!
        - Die Politik-Ja-Sager nannten diese Politik:
          - Erfolg der Erfüllungspolitik. S. 269
- **Das zweite Verbrechen ist die Inflation, ein Verbrechen, das bewusst begangen worden ist.** S. 269
  - Dieses Verbrechen musste enden und hat geendet mit der vollständigen Blutentleerung der gesamten Wirtschaft, der ihr Betriebs- und Sparkapital vollständig entzogen worden war.
  - Damit war die Voraussetzung für die Aufrichtung der Alleinherrschaft der alljüdischen Hochfinanz über Deutschland geschaffen.
  - Wir verloren unsere Finanz- und Verkehrshoheit und haben dafür eingetauscht eine Tributlast von jährlich 2,5 Mrd. Goldmark
  - Dazu möchte ich noch einmal ganz eindeutig feststellen, dass wir unter der Herrschaft des Dawes-Planes im Jahre 1924/25 immerhin nur 1 Mrd. gezahlt haben, nicht, wie jetzt, 2 Mrd.
    - Überdies bedeutet der Youngplan den Wegfall der Transferschutzklausel, den Wegfall der Goldklausel – eine sehr gefährliche Sache!
- **Um die deutsche Bevölkerung da hin zu kriegen, hielt man es für notwendig, die Lüge von der Kriegsschuld ins Leben zu rufen, also eine moralische Schuld Deutschlands am Kriege festzustellen.**
  - **Die Herren, die sich diese Lüge zu eigen machten und weitertrugen, wussten es ganz genau, dass es eine Lüge war!**
    - **Die Hochfinanz wusste ganz genau, dass man auf eine moralische Schuld keine materiellen Forderungen aufbauen konnte.**

- **Mit dem Dawes-Plan, den Verlust der Finanzhoheit und der Verkehrshoheit, wodurch man diese Tribute sicherstellen und eintreiben konnte, war immer noch das unsichere Moment der „politischen“ Schuld vorhanden, aus der politischen Kriegsschuld sollte eine niemals endende Schuld werden.**
  - o **Eine privatrechtliche, wechselrechtliche Verbindlichkeit sollte es werden.**
    - **Das ist eigentlich die Hauptbedeutung des Youngplans gegenüber dem Dawes-Plan!**
- **Das Elend beruht auf der Grundlage von drei Grundtatsachen:**
  - o Neben dem verlorenen Krieg, den die Sozialisten verlieren wollten, denn sie wollten ja nicht, dass Deutschland diesen Krieg gewinnen sollte. Der von den Sozialisten hoch gefeierte Rathenau hat ebenfalls das Wort gesprochen – „Die Weltgeschichte hätte an dem Tage ihren Sinn verloren, an dem Kaiser Wilhelm auf weißem Rosse als Sieger durch das Brandenburger Tor einritt!“
  - o Erstens der Steuerbolschewismus – 16-17 Mrd. Abgaben an die öffentliche Hand
  - o Zweitens die Verschuldung – 50-60 Mrd. Schulden von Staat und Wirtschaft
    - Davon allein 26 Mrd. Auslandsverschuldung
      - Bei einem durchschnittlichen Zinssatz von 10 Prozent müssen wir bei diesen ausländischen Attributen mit zusätzlichen 2,5 Mrd. Goldmark rechnen
        - o Die Gesamtbelastung jährlich beträgt also rund 5-6 Mrd. Goldmark
          - Das ist das Ergebnis der seit 12 Jahren anhaltenden Erfüllungspolitik
  - o drittens der Zustand der deutschen Handelsbilanz
    - Bei 4,2 Mrd. Einfuhr an Lebensmitteln muss man sich nicht wundern, wenn die deutsche Handelsbilanz in so katastrophaler Weise passiv wird.
    - Wir haben gerade genug zu tun, um diese zweifellosen Einfuhrnotwendigkeiten (Rohstoffe usw.) mit unserer Arbeit zu decken und zu bezahlen.
      - Wir müssen unendlich viele Maschinen usw. liefern, um diese Einfuhr, die notwendig ist, zu bezahlen. S. 273
  - o Kommen Sie nicht mit dem Einwand, wir hätten nicht genügend Land, um die notwendigen landwirtschaftlichen Produkte in Deutschland selbst zu erzeugen!
    - Wir wären leicht in der Lage, Deutschland mit den Erzeugnissen zu versorgen, die wir heute einführen. S. 274
- **Ich erinnere Sie daran, schon im Jahre 1926 stellten wir den Antrag auf Wegsteuerung der Bank- und Börsengewinne.**
  - o Hätten sie damals zugegriffen, dann hätten sie manche Milliarde einholen und die Steuern auf Schultern legen können, die tragfähig waren.
    - Aber damals hatte man nur Hohn und Spott für uns.
  - o Ich erinnere auch an unsere Anträge auf
    - Einziehung der Kriegsgewinne (wie in England geschehen)
    - Unsere Vorschläge gegen Schieber und Wucherer
    - Die Ablehnung der gesamten Erfüllungspolitik
    - Die Ablehnung des Dawes-Planes,
    - Die Ablehnung des Youngplanes
    - Und überhaupt die Ablehnung der ganzen Schuldenwirtschaft. S. 274/275
- **Sie haben kein Recht, uns nur verneinende der Politik vorzuwerfen.**
  - o **Unsere Politik bejaht die Lebensinteressen des deutschen Volkes.**
    - **Ihre Politik, meine Herren, befriedigt seit Jahrzehnten immer nur die unverschämten Ansprüche unserer äußeren und inneren Feinde.** S. 275
  - o Kommen Sie nicht mit der Redensart der Ewiggestrigen S. 276:
    - „Ich kenne ihre Theorien und Ideen nicht, aber ich verurteile sie!“
  - o Der stärkste Impuls für die Wiedererstarkung Deutschlands, besonders seiner Wirtschaft ist die Wiederherstellung des nationalen Selbsterhaltungswillens! S. 276

- Eines der beliebtesten Kampfmittel gegen uns ist die Behauptung, die Nationalsozialisten seien eigentumsfeindlich. S. 277
  - Der Nationalsozialismus steht grundsätzlich auf dem Boden des Privateigentums und stellt es unter staatlichen Schutz.
  - Die andere Einstellung zum Privateigentum ist die der unbegrenzten, uferlosen Anerkennung des Privateigentums, soweit es sich auf irgendwelche Rechtsmittel stützt. Das führt natürlich in letzter Konsequenz zur Enteignung einer ganzen Nation:
    - Denn die Rechtstitel, aufgrund derer heute Deutschland enteignet wird, heißen
      - Dawes-Plan, Youngplan, d.h. S. 277
        - Zinsknechtschaft über Deutschland
        - Vollständige Auslieferung der gesamten deutschen Wirtschaft
        - Verelendung und entpersönlichen der deutschen Wirtschaft unter der Herrschaft internationaler Finanzgesellschaften
- **Alles muss sozialisiert werden.**
  - Es ist nichts sozialisiert worden. Aber entsozialisiert worden ist das, was verstaatlicht werden muss.
    - Entstaatlicht wurde, was unbedingt in den Bereich des Staates gehört:
      - Das Geldwesen und das Verkehrswesen! S. 278
  - Auf diese beiden wichtigsten Dinge hat die Regierung verzichtet, und nachdem die Hochfinanz Reichsbank und Reichsbahn in der Hand hatte, konnte man auf die Sozialisierung des Produktionsprozesses verzichten.
  - Wir Nationalsozialisten unterscheiden ganz scharf zwischen den Aufgabenkreisen, die unbedingt von allen staatlichen Beeinflussungen fernbleiben müssen, und den anderen Aufgabenkreisen.
    - Der erste Aufgabenkreis ist das Gebiet der produzierenden Wirtschaft,
      - bei der alle Unwägbarkeiten, die für den Ertrag wesentlich und wichtig sind
        - Fleiß, Tüchtigkeit, Ehre des ehrbaren Kaufmanns, Unternehmerinitiative, in Betracht kommen, von denen allein der Ertrag jeder Wirtschaft abhängt.
    - Das, was zwischen Erzeugung und Verbrauch liegt, ist ein anderes Gebiet, das des Verkehrs- und des Geldwesens.
      - Das Geldwesen ist neben dem Verkehrswesen der alles bewegende, und hier kommen andere Momente infrage.
        - Das Geldwesen ist die allersozialste Angelegenheit:
          - Denn an einem sauberen, einwandfrei geleiteten Geldwesen ist jeder Einzelne in gleicher Weise interessiert. Deswegen gehören diese Dinge in die Oberhand des Staates. S. 278
  - Sozialisierung in den Dingen, die unbedingt für die Allgemeinheit von bestimmender Wichtigkeit sind.
    - Freie Wirtschaft in all den Teilen der Wirtschaft, wo sich die freie und selbstverantwortende Persönlichkeit auswirken muss! S. 278
- **Wir brauchen Klein-, Mittel- und Großbetriebe S. 279**
  - Gerade die lebendige Aufstiegsmöglichkeit aus Klein- zum Mittel, vom Mittel- zum Großbetrieb hat die Vorkriegswirtschaft ausgezeichnet.
    - Die Konzentrierung zu Mammutkonzernen ist dagegen immer der Tod einer lebendigen, freien Wirtschaft!
- **Noch eine Bemerkung zur Organisation des Bankwesens im kommenden Staat S. 279:**
  - Ja, glauben Sie doch nicht, dass wir etwa den soliden Privatbankier ausschalten, auf seine Mitarbeiter verzichten könnten.
    - Im Gegenteil, die Pflege des soliden Privatbankiers wird wesentlich zur Wiederbelebung des Personalkredits beitragen,

- der heute gar nicht mehr gepflegt werden kann, denn im Riesenbankkonzern geht es einfach nach bestimmten Vorschriften:
    - Kredit bekommt nur, wer die nötigen Unterlagen und Sicherheiten geben kann, und nicht die Persönlichkeit, die das Vertrauen verdient.
- **Noch ein Wort über Ertrag und Zins S. 279:**
  - Man glaubt in unserer Gegnerschaft zum Zins auch eine Gegnerschaft gegen den wirtschaftlichen Ertrag sehen zu müssen. Nichts ist falscher als das.
    - Wir Nationalsozialisten wollen ja geradezu der deutschen Wirtschaft wieder zu ihrem größtmöglichen Ertragsreichtum verhelfen, indem wir die Zinsknechtschaft und damit die vollständige Aushöhlung unseres ganzen Wirtschaftslebens durch die Forderungen der internationalen Finanz beseitigen.
      - Ich wundere mich, dass wir bei diesem Kampf gegen den Zins im Gegensatz zum Ertrag nicht auch das Zentrum an unserer Seite sehen.
        - Denn das kanonische Zinsverbot war doch immer eine der schönsten Perlen in der Krone der Kirche.
        - Die Reichspolizeiverordnungen von 1530, 1537 und 1570 haben bekanntlich auch für die Laien verbindlich gemacht, was das kanonische Recht schon seit Papst Leo I dem Großen vorgeschrieben hat. S. 279
- **Über die Kapitalflucht ins Ausland S. 280:**
  - Auch hier ist es selbstverständlich, dass nur eine starke, rücksichtslose Hand diese Kapitalflucht bannen könnte.
    - Wer die Schieber nur mit Glashandschuhen anfasst, wird nie erreichen, dass die großen Schieber davon ablassen ihr Kapital ins Ausland zu bringen.
      - Lassen Sie aber den Ersten und Zweiten aufhängen, dann werden sich die anderen überlegen, ob sie ihr Geld ins Ausland verschieben. S. 280
- **Zur Brechung der Zinsknechtschaft S. 280:**
  - Die heutige ohnmächtige Regierung wird niemals dazu in der Lage sein, von der Zinsknechtschaft gegenüber dem Auslande auch nur ein Gramm wegzunehmen.
    - Wir haben bemerken können, inwieweit im Ausmaße bereits unser Wahlsieg das Ausland hat aufhorchen lassen,
      - und es ist eine nationalsozialistische Regierung gewiss zu Konzessionen bereit.
        - Aber das Ausland weiß, dass es in wenigen Jahren nur die Wahl zwischen einem nationalsozialistischen Deutschland oder einem kommunistischen Deutschland hat.
          - Etwas anderes gibt es nicht. Was dazwischen ist, wird untrennbar zerrieben werden. S. 281
    - Im Inneren bedeutet die Brechung der Zinsknechtschaft eine grundstürzende Umgliederung wichtiger Organe im deutschen Volkskörper, mit einem Wort ausgedrückt:
      - Die Rückkehr zu den besten Traditionen deutscher Geschichte S. 281
- **Sie haben gar keine Ursache, uns irgendwie sozialistische Tendenzen zu unterstellen, so wie sie es verstehen.**
  - Sie wissen ganz genau, was wir unter dem Ausdruck „Sozialismus“ verstehen, im Gegensatz zu Ihrem Volk und Staat zerstörenden Marxismus.
- **Ihnen meine Herren von dieser zerbröckelnden Mitte (heute GRÜNE, FDP, CDU, CSU und SPD)** kann ich nur eines sagen: Sie müssen sich entscheiden. „Dass ihr heiß oder kalt wäret, so ihr aber Lau seid, will ich euch ausspeien aus meinem Munde.“ Und so wird es das deutsche Volk mit Ihnen machen, wenn Sie weiterhin die Politik der feigen bürgerlichen Mitte betreiben. S. 281
- **Zum religiösen Grundzug unserer Bewegung, S. 281:**
  - der gekennzeichnet ist durch die höchsten sittlichen Eigenschaften des Menschen, durch Opfer, durch Hingabe, durch heiligen Zorn.

- Wir sind diejenigen, die sich als beste Nachfolger des Heillandes sehen, wenn wir die Wechsler und Judasse aus dem Tempel hinaushauen. S. 281
  - **Zum Kulturkampf gegen den Nationalsozialismus S. 282:**
    - Sie treiben Millionen aus der Kirche heraus, wenn sie so fortfahren, wie sie in Mainz begonnen haben. Sie verbündeten sich mit dem politischen Atheismus zur Linken. Es wird höchste Zeit, dass sie sich davon lösen, wie es auch der Wunsch des Vatikans ist.
      - Der Zentrumssturm hat manche Risse und Löcher. Ich rate Ihnen, lösen Sie jetzt endlich diese unheilvolle Verbindung mit den Marxisten und Gottesleugnern!
        - Man kann nicht dauernd mit Pestbazillen spielen, wenn man sich nicht anstecken will.
    - Das von Ihrem Herrn Wirth von der Zentrumspartei so sehr verfernte Schulgebet:
      - Vater, in deiner allmächtigen Hand steht unser Volk und Vaterland. Du warst der Ahnen Stärke und Ehr, bist unsere beste Waffe und Wehr, drum mach uns frei von Betrug und Verrat, mach uns stark zu befreiender Tat! Gib uns des Heillandes heldischen Mut! Ehre und Freiheit sei höchstes Gut!
        - Unser Gelübde und unsere Losung sei:
          - Deutschland erwache! Herr, mach uns frei!
  - **Sozialdemokratie und Nationalsozialismus: Interview mit Professor Erik Nölting, (veröffentlicht 1932)**
    - Wir lehnen sowohl die Betriebsdemokratie als auch die Wirtschaftsdemokratie im engeren Sinne ab, weil dadurch nichts erreicht wird als die Einführung parlamentarischer Formen in die Wirtschaft selbst. S. 283
      - Der Ertrag sinkt, wenn das Geschwätz anfängt.
      - D.h. keineswegs, dass ich es nicht ganz besonders begrüßen würde, wenn die Arbeiter Gelegenheit finden sollten, sich im weitestgehenden Maße über die Gesamtlage der Unternehmungen in denen sie beschäftigt sind, zu informieren.
      - Unerträglich ist, dass in parlamentarischen Formen hier abgestimmt wird. Wir kommen da nur in Betriebsräte- und Soldatenratwirtschaft hinein. S. 284
  - **Es gab Zeiten, da mussten Arbeiter keine Lohnsteuer zahlen, die Last der indirekten Steuern war minimal gegenüber der heutigen Belastung S. 285**
  - **60 Mrd. Reichsmark Staatsschulden, davon 26 Mrd. Auslandsschulden mit 10 Prozent Zinsverpflichtung jährlich S. 286**
  - An Prof. Nölting: Den Dawes-Plan haben Sie am 29. August 1924 als die größte Errungenschaft der sozialdemokratischen Politik bezeichnet.
    - Die Verbesserung durch den Youngplan bringt Deutschland eine Last von jährlich 2 Mrd, das verstehen wir unter Zinsknechtschaft.
  - **Verstaatlichung der Reichsbank und anderer grundlegender Maßnahmen S. 288 ff.**
    - An die SPD: Sie sind mit politisch verantwortlich dafür, dass diese sogenannte Reichsbank heute kein Institut des Reiches, der Nation ist, sondern eine internationale Institution, die im Wesentlichen doch nur großgeldmächtigen Interessen dient.
    - Zweitens müssen wir endlich einmal davon abkommen, die Finanzierung der großen öffentlichen Aufgaben in der Weise durchzuführen wie bisher, nämlich durch Schulden machen.
      - Wenn es nicht möglich ist, nach dem alten Rezept große öffentliche Aufgaben durch Steuermittel zu finanzieren, also durch Gemeinschaftsleistung an den Staat, dann ist eine Möglichkeit gegeben, die großen Aufgaben trotzdem durchzuführen, wenn wir uns der souveränen Finanzhoheit des Staates erinnern.
        - Indem wir die öffentlichen Aufgaben finanzieren durch die Ausgaben von Staatskassengutscheinen.
          - Wir schöpfen also Geld aus dem eigenen Recht.
- ➔ Einführung der MEFO-Wechsel nach 1933

- Die dritte Maßnahme, die wir ergreifen werden, ist die Errichtung sozialer Bau- und Wirtschaftsbanken,
  - um gerade hier auf einem der allerwichtigsten Gebiete, dem der Wohnungsnot, durch eigene Kraft aus dem Sumpf herauszukommen,
    - und damit werden wir in weitestem Maße die Arbeitslosigkeit beheben können. S. 288
- Eine vierte Aufgabe wird sein eine anständige, sozialgerechte Wiederaufröhlung der Aufwertungsfrage.
  - Genauso wie Milliarden von Werten durch den Betrug am Sparer zerstört worden sind, so ist es auch möglich, einen Großteil dieser Verluste wieder durch eine anständige Regelung der Aufwertungsfrage herein zu bringen.
- Eine weitere notwendige Maßnahme wird sein die Verstaatlichung des Realkredites.
- Eine weitere Notwendigkeit wird sich ergeben, wenn im nächsten Jahre die Aufwertungshypotheken zur Rückzahlung fällig sind.
  - Hier ist es unbedingt notwendig, um nicht ein neues Chaos herauf zu beschwören, dass das Reich diese Hypotheken ablöst und eine Reichsanleihe dafür ausgibt.
- SPD: Mit der Sozialisierung der Banken – herzlich gerne, wir sind einverstanden. Nur nicht eine isolierte Aktion, sondern parallel mit weitgehenden Sozialisierungsmaßnahmen in der Produktionssphäre. Als Ausfluss nationalökonomischer Erkenntnisse und nicht als Rachefeldzug gegen das jüdische Bankkapital. S. 289
- Auch der einfache Mann versteht das: Inflation entsteht nur, wenn ohne Schaffung neuer Werte neue Geldzeichen gedruckt werden. S. 290
  - Zweifellos kommt der auf Wirtschaftserweiterung gegründeten Banknote keine Inflationswirkung zu, wie es der Fall ist, wenn man einfach druckt, um nicht produktive Staatsbedürfnisse zu decken. Wie es der marxistische Staat getan hat.
  - Wir müssen uns von dem Goldwahn loslösen. Es ist wahnwitzig, wenn man auf das Gold die Währung basieren soll. Wir selbst haben in Deutschland der Welt das Beispiel gegeben, dass man sich loslösen kann von dem Goldwahn, indem wir die Rentenmark schufen. S. 291
- Wir sind immerhin von den 340 Mrd. Goldmark, von denen die Rede damals in Versailles es war, auf die 123 Mrd. des Londoner Ultimatums und dann auf die 47 Mrd. des Youngplans gekommen. S. 292
- **Nach außen ist die Brechung der Zinsknechtschaft keine Frage des freien persönlichen deutschen Entschlusses. Denn da stoßen wir auf einen uns entgegengesetzten Willen.**
  - **Es ist dies eine hochpolitische Frage und damit natürlich eine reine Machtfrage.**
  - **Hier können wir nicht mehr mit irgendwelchen finanztheoretischen oder wirtschaftspolitischen Überlegungen kommen, hier ist es rein die Frage, ob wir die Macht haben, diese Ketten abzuwerfen.**
    - **Werfen wir die Ketten nicht ab, dann stehen am Ende dieses Weges die Kreuzigung und der Tod. Deshalb müssen wir die Ketten abwerfen.** S. 293
- Wir müssen außerdem sehr klar und deutlich unterscheiden zwischen den privaten Schuldverbindlichkeiten mit dem Ausland und den politischen Schulden. S. 293
  - Soweit es sich bei der deutschen Auslandsverschuldung, die ich vorhin mit 26 Mrd. beziffert habe, um tatsächliche private Darlehen handelt, die zum größten Teil in Deutschland in Werte und Anlagen umgesetzt worden sind, die uns volkswirtschaftlichen Ertrag bringen, so wird auch eine kommende nationalsozialistische Regierung – nach genauer Prüfung der Sachlage – für eine möglichst beschleunigte Rückzahlung der geliehenen Gelder sorgen, was natürlich keineswegs ausschließt, dass wir durch Verhandlungen mit den ausländischen Gläubigern eine Herabsetzung der Zinsraten und eventuell auch der ganzen Forderung anstreben.
    - Dies diene nur unserer Nation und damit dem deutschen Arbeiter.

- Es wird die kommende Regierung sich dabei von dem Grundsatz leiten lassen, dass Leistung und Gegenleistung in gerechtem Verhältnis zueinander stehen müssen.
- Soweit es sich bei den eingegangenen finanziellen Verpflichtungen um rein politische Forderungen handelt, denen keinerlei tatsächliche Leistungen auf Seiten der alliierten und assoziierten Regierungen gegenüber stehen, erkennen wir eine Rechtsverbindlichkeit nicht an.
  - Wenn Sie die Verlautbarungen der Tagespresse verfolgt haben, so konnte ihnen nicht verborgen bleiben, dass der Revisionsgedanke marschiert, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt! S. 294
- Vor uns steht selbstverständlich als politisches Hochziehen nur nicht die Revision, sondern die Aufhebung der Verträge, dieser grauenvollen Verträge, die nach meiner Überzeugung und auch nach der Überzeugung sehr viele in der ganzen weiten Welt im letzten Grunde die tiefste Ursache sind für das wirtschaftliche Elend in Europa und in der ganzen Welt.
  - Dieses Hochziel kann natürlich – darüber sind wir uns ganz klar – nur Schritt für Schritt erreicht werden.
    - Wir werden auf gewaltige Widerstände stoßen, die eben überwunden werden müssen, wir werden aber ebenso allenthalben Helfer finden.
      - Mit Dank und Befriedigung gedenken wir Mussolinis, der in seiner Botschaft an das amerikanische Volk den Satz geprägt hat, dass auch Verträge ihre Zeit haben. S. 294
      - Ich erinnere an die Äußerungen des Schweden Cassel und des Engländers Kennes und verschiedener amerikanischer Senatoren, die die Undurchführbarkeit der Dawes- und Yang-Zahlungen mit klaren Worten zum Ausdruck gebracht haben. S. 295
    - SPD: Es würde in der Folge eine dreifache Sperre über Deutschland verhängt werden: Die Rohstoffsperrung, die Absatzsperrung und die Kreditsperrung. S. 296
      - Antwort darauf: Man soll nicht aus Angst vor dem Tode Selbstmord begehen!
- **Wir Nationalsozialisten dürfen mit Stolz sagen:** Wir haben jetzt die Nation wach getrommelt. Mit Freude stellen wir fest, dass das Jahr 1930 ein Jahr des Erwachens gewesen ist, dem das Jahr 1931 als Jahr der Tat folgen wird.
- SPD: Ich kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt.
- **Sie unterstellen mir wiederum kriegerische Absichten. Ich muss mit aller Entschiedenheit feststellen, dass dieser unser Wille zur nationalen Selbstbesinnung und Selbsterhaltung keineswegs eine Spitze gegen irgendeine Nation bedeutet.**
  - **Uns bewegt nicht der Revanchegedanke, der zu kriegerischen Verwicklungen führen müsste, wir verlangen aber das Recht, unsere nationalen Verteidigungsmittel nach Maßgabe der Gefährdung unseres Volkes auszubauen**
    - **Oder, was uns bedeutend lieber wäre, einen Abbau der Rüstungen der Gegner, wie es auch der Versailler Vertrag vorsieht.** S. 296
  - Aber das sind wie gesagt, alles Machtfragen, die nicht durch theoretische Erörterungen und geistreiche Bemerkungen gelöst werden können, sondern nur durch eine ganz klare Bündnispolitik.
- **Ein paar Worte zur Innenpolitik; gegen die Erfüllungspolitik der Reichsregierung:**
  - Die These der Brüning-Regierung und des Finanzministers Dr. Dietrich, die er in seiner Etatrede zum Ausdruck gebracht hat, hat immer wieder betont: erst Sanierung, dann Revision.
    - Dem setzen wir Nationalsozialisten entgegen die Forderung nach sofortiger Revision, weil eben eine Sanierung der deutschen Finanzen unmöglich ist, solange die wahnsinnigen Tributlasten ohne jede Gegenleistung bestehen bleiben.



- Auch im Privatleben wird niemand einem Schuldner Nachlass gewähren, wenn er sich saniert und diese Sanierung nur durch Schuldenmachen nach dem gegenwärtigen Rezept von heute vor sich geht,
    - dann werden wir dem Ausland gegenüber in eine immer tiefere Knechtschaft und außerdem in den Ruf unehrlicher Partner kommen, denn die Last werden wir so nicht zahlen können. S. 297
- **Die Nation ist zerrissen durch Klassengegensätze, die sie teilt. Und solange wir die nicht schließen können durch eine Änderung der Besitzordnung, solange zerfällt die Nation in zwei Völker.**
  - **Der Klassenkampfgedanke ist der furchtbarste Angriff auf die Einheitlichkeit und Geschlossenheit und Stoßkraft der Nation.**
  - Wir hassen den Marxismus weil die theoretische Gleichmacherei und die materialistische Geschichtsauffassung eine Zerstörung der Persönlichkeitswerte bedeutet.
  - Wir hassen den Marxismus, weil er alle seine großen Versprechungen zum Beginn dieser Epoche, in der wir heute stehen, nicht erfüllt hat.
  - Wir Nationalsozialisten pflegen den Selbsterhaltungswillen und den Gedanken Erfolgsgemeinschaft im Inneren.
  - **Wir sind nach außen die Wortführer für den Pazifismus, also für die Unterwürfigkeit.**
  - Wir wollen der deutschen Arbeit wieder zu ihrem Ertrag verhelfen.
  - Weil wir Nationalsozialisten das Volk lieben, deshalb hassen wir den Marxismus. S. 299
  - Weil uns die Ehre gegen Profit steht, weil uns die Volksgemeinschaft vor dem Klassenkampf kommt, und weil wir den Wehrwillen vor den Pazifismus setzen.
- **Grundsätzliches über nationalsozialistische Wirtschaftspolitik S. 301**
  - Die Wirtschaft in ihrer Gesamtheit ist dienendes Glied im Gesamtorganismus des Volkes, sie ist im besten Sinne Dienst am Volk für die Größe und Wohlfahrt der Nation.
  - Die Wirtschaft eines Volkes ist nicht Selbstzweck, sie ist nicht dazu da, um die einzelnen Wirtschaftsführer zu bereichern auf Kosten ihrer Beamten, Angestellten und Arbeiter, noch weniger ist sie dazu da, um als Ausbeutungsobjekt für die internationale Hochfinanz zu dienen.
  - **Drei Möglichkeiten gibt es Wirtschaft zu treiben S. 301: (veröffentlicht 1932)**
    - **Erstens, freie Wirtschaft ohne jede Bindung (kapitalistisch-liberal).**
      - Die völlig ungebundene kapitalistische Wirtschaftsform führt zu immer schärferen Gegensätzen zwischen Arm und Reich, sie erzeugt Ausbeutungsmethoden, denen der Staat selbst machtlos und untätig zusehen muss.
    - **Zweitens, gefesselte, gebundene Planwirtschaft (marxistisch-kollektivistisch).**
      - Die gefesselte, planmäßig gebundene, marxistische Wirtschaftsform der Sozialisierung der Produktionsmittel führt zu einer Ausschaltung des mächtigsten Wirtschaftsfaktors, der schöpferischen Persönlichkeit. Eine solche Wirtschaft verodet und sinkt in ihrem Ertragsreichtum.
    - **Drittens, ständisch gegliederte, echte Volkswirtschaft (universalistisch-nationalsozialistisch).**
      - Nur die organisch gegliederte nationalsozialistische Wirtschaft allein, die der schöpferischen Persönlichkeit wieder die Bahn frei macht von kapitalistischer Ausbeutung und marxistischer Gleichmacherei, kann unter sorgsamer staatlicher Fürsorge eine Quelle echter Wohlfahrt für die Volksgemeinschaft werden.
  - Die klassenkämpferische Spaltung in Arbeitgeber und Arbeitnehmer muss überbrückt werden und durch die nationalsozialistische Parole: Arbeiter der Stirn und Faust, vereinigt euch! Nur so wird jeder an seinem Platz das Beste für sein Volk leisten können und damit auch für sich selbst.
- **Staat und Wirtschaft S. 302**

- **Im liberalistischen Zeitalter wurde die organische Wirtschaftsführung aufgelöst, und es entwickelte sich ein wilder Machtkampf zwischen Staat und Wirtschaft.**
  - Dieser Machtkampf kann zwei Ergebnisse zeitigen:
    - Entweder rein materialistisch-kapitalistische Interessen siegen über den Staat und damit über die Bevölkerung (Zinsknechtschaft) oder
    - Die politischen Machthaber reißen den ganzen Wirtschaftsapparat an sich (sozialisieren ihn), dann wird der ganze Staat selbst zur Wirtschaftsmaschinerie und sinkt auf die Stufe eines Arbeitszwangsinstituts herunter, wie Russland. S. 303
- Der Nationalsozialismus weist dem Staat unbedingt die Vorrangstellung vor der Wirtschaft an, denn der Staat als Repräsentant, als Hüter von Macht, Ehre und Ansehen der Nation, als Mehrer des Reiches darf sich nicht selbst betätigen in der produktiven Wirtschaft, da er dann allzu bald in die Interessenwirtschaft einzelner Wirtschaftszweige hineingezogen würde und nicht mehr frei für das Allgemeinwohl sorgen könnte.
  - Daraus ergibt sich im Hinblick auf das Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft:
    - 1. Das Aufsichtsrecht des Staates über die Wirtschaft und
    - 2. Das Eingriffsrecht des Staates durch polizeiliche, verwaltungsrechtliche und finanzpolitische (steuerliche) Maßnahmen, falls das Gesamtinteresse des Staates dies verlangt.
- **Grundlagen der Wirtschaft S. 303**
  - Die vornehmste Aufgabe des kommenden Staates wird der Schutz der schöpferischen Persönlichkeit und der Schutz der Arbeitskraft vor Ausbeutung sein.
    - Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert, und jeder Arbeit muss ihren angemessenen Ertrag abwerfen.
  - Der Nationalsozialismus erkennt das Privateigentum grundsätzlich an und stellt es unter staatlichen Schutz.
    - Er bindet aber das Eigentumsrecht an sittliche Pflichten gegenüber der Volksgesamtheit.
    - Der Nationalsozialismus erkennt auch das Erbrecht an, da für ihn die Familie die wichtigste staatliche Zelle ist.
    - Neben dieser am meisten verbreiteten Form des Privateigentums ist selbstverständlich auch kollektivistisches Eigentum möglich in Gestalt von Staats- und Kommunaleigentum S. 304
  - Die besitzlosen Proletarier sollen im nationalsozialistischen Staat durch Fleiß und Tüchtigkeit zu Besitz gelangen. Sie sollen spüren, dass sie voll Bürger und Teilhaber an der gesamten nationalen Produktion sind
- **Arbeit und Kapital S. 305**
  - Der Kapitalismus hat es verstanden, sich die Arbeit völlig zu unterjochen, sie auszubeuten und zinspflichtig zu machen.
    - Er hat damit das natürliche und gesunde Verhältnis zwischen Arbeit und Kapital (Geld) geradezu auf den Kopf gestellt.
      - Der Nationalsozialismus nennt diesen Zustand: Zinsknechtschaft!
      - Die Despotie des Leihkapitals begnügt sich nicht mehr mit den einfachen Formen der Geldleiher, längst hat sie durch Anonymisierung (Umwandlung der Wirtschaftsbetriebe in Aktiengesellschaften) die schöpferischen Persönlichkeiten um den besten Teil ihrer Wirkungsmöglichkeiten gebracht und die Wirtschaft von ihrer ursprünglichen Aufgabe der Bedarfsdeckung auf den reinen Profitstandpunkt umgestellt.
      - Darüber hinaus ist es dem Finanzkapital gelungen, auch die Finanzgebarung der öffentlichen Hand ganz auf das unheilvolle Anleihewesen (Schuldenmachen) umzustellen, und in weltweitem Ausmaß bedeuten die grauenvollen Staatsverträge zwischen Deutschland und den Alliierten

(Versailler Vertrag, Dawes-Plan und Young Plan) die Vollendung der Zinsherrschaft der Hochfinanz über die deutsche Arbeit. S: 305

- **Brechung der Zinsknechtschaft S. 305**
  - **Sie ist die größte und bedeutungsvolle wirtschaftspolitische Aufgabe, die der nationalsozialistische Staat zu lösen hat!**
- **Die organische Volkswirtschaft**
  - *Beispiel: Jede ins Ausland verkaufte Textilmaschine bedeutet für die deutsche Textilindustrie Konkurrenz der deutschen Textilarbeiter, Arbeitslosigkeit, Hunger und Elend.*
    - *Die Wirtschaftskammern des Dritten Reiches werden die Aufgabe haben, einen derartigen gegenseitigen Konkurrenzkampf unmöglich zu machen, Textilmaschinen, die dem deutschen Textilarbeiter das Brot wegnehmen, dürfen nicht ausgeführt werden. S: 307*
      - *Ein modernes Beispiel großen Stils sind die Aufträge Sowjet-Russlands, welche an die deutsche Industrie erteilt wurden, um damit einen furchtbaren Konkurrenzkampf gegen die deutsche Wirtschaft eröffnen zu können.*
- **Handelspolitik S. 307**
  - *Grundsatz der nationalsozialistischen Außenhandelspolitik ist:*
    - *Alle Erzeugnisse, die in Deutschland wachsen oder hergestellt werden können, dürfen nicht vom Ausland bezogen werden!*
      - *Das bedeutet den Schutz der deutschen Wirtschaft in Stadt und Land vor ausländischer Konkurrenz.*
  - Wenn heute Deutschland für rund 4 Mrd. ausländische Nahrungsmittel (Weizen, Gerste, Obst, Gemüse, Butter, Eier, Käse, Fleisch usw.) einführt, so bedeutet dies Elend und Not in der deutschen Landwirtschaft, Arbeitslosigkeit und dauernden Aderlass am deutschen Nationalvermögen (Beispiel: die Gefrierflescheinfuhr!).
  - Ebenso unerhört ist die Tatsache, dass über 2. Mrd. Fertigwaren (Kleider, Wäsche, Maschinen, Automobile, Eisenwaren usw.) vom Ausland nach Deutschland eingeführt werden.
    - Ein Deutscher, der ein teures ausländisches Auto kauft, bezahlt damit ca. 3.000 Reichsmark - Löhne an ausländische Arbeiter.
      - Die deutschen Arbeiter, die das Gleiche leisten könnten, werden erwerbslos, und die deutschen Steuerzahler müssen noch 2.000 Reichsmark Erwerbslosenunterstützung auf jeden derartigen Autokauf drauflegen.
  - Das Verbot überflüssige ausländische Waren einzuführen, bedeutet keineswegs eine törichte und undurchführbare Abschließung gegen das Ausland und gegen den Weltmarkt,
    - sondern ebenso wie das Ausland die hochwertigen deutschen Qualitätserzeugnisse noch auf eine lange Reihe von Jahren braucht, benötigen wir dringend die Rohstoffe, deren unsere Veredelungsindustrie unbedingt Bedarf → ausgeglichene Handelsbilanz! S. 308
- **Beseitigung der Arbeitslosigkeit**
  - Dazu herrscht ein System der Verantwortungslosigkeit, Korruption und parteipolitischen Futterkrippenwirtschaft und der Geist ist vergiftet vom Klassenkampfgedanken.
    - Da gilt es zunächst eine gewaltige Reinigungs- und Erziehungsarbeit durchzuführen.
  - Im Anschluss daran wird das Baugewerbe Beschäftigung finden durch Förderung des Bau- und Siedlungswesens, durch die Bereitstellung billiger, zinsloser Kredite nach meinen Vorschlägen durch Errichtung sozialer Bau- und Wirtschaftsbanken. S. 309
  - Unter staatlichen Druck wird eine ausgiebige Einfuhreinschränkung durchgeführt und die Nachfrage auf den inneren Markt gelenkt werden.
  - Die Landwirtschaft wird nachdrücklich durch Zinsabbau, Umschuldung, Steuererleichterung und durch die Bereitstellung billiger Kredite in die Lage versetzt, die Produkte anzubauen, die die Bevölkerung braucht.

- Es muss gelingen mindestens 2 Mrd. Lebensmittel Einfuhr durch Eigenerzeugung überflüssig zu machen!
      - Dies würde die Wiedereingliederung von mindestens 1Mio. Erwerbslose in die Produktion gestatten.
  - Das gleiche Ziel wird erreicht durch die Ausschaltung der Einfuhr ausländischer Industrieerzeugnisse auf dem deutschen Binnenmarkt.
  - Und wieder werden Hunderttausende in der sich wieder belebenden Wirtschaft Beschäftigung finden.
  - Auf finanzpolitischen Gebiet werden die stärksten Antriebe und Erleichterungen erfolgen durch Abbau der hohen Zinsen,
    - dadurch dass zunächst die Reichsbank und die übrigen Notenbanken verstaatlicht werden.
    - Die Verstaatlichung des Realkredits und die Umwandlung (Konvertierung) der hochverzinslichen Pfandbriefe wird eine gewaltige Belebung auf dem Immobilien- und Baumarkt bringen.
    - Die Verstaatlichung bzw. die Stellung der Großbanken unter Staatsaufsicht wird eine Lockerung und Lösung weitester Wirtschaftskreise aus ihrer Zinspflichtverschuldung anbahnen.
  - Der Verstaatlichung der Elektrizitätsversorgung wird eine ganz bedeutende Herabsetzung der Strompreise nach sich ziehen und auf die gesamte Produktion belebend einwirken.
- **Die großen außenpolitischen Aufgaben S. 310:**
  - Die Aufhebung der Young Tribute, Vergrößerung unseres Wirtschaftsraumes durch Zollabkommen usw.
  - Eine kraftvolle Bündnispolitik wird die Wiederaufrichtung eines deutschen Staates der Arbeit und Leistung gewährleisten der,
    - fern von imperialistischen Zielen, sein einziges Ziel darin sehen wird, der deutschen Bevölkerung Arbeit und Brot in Freiheit und Ehre zu sichern.
- **Nationalsozialismus und Eigentum S. 311 (veröffentlicht 1932)**
  - Von größter Wichtigkeit erscheint mir in diesem Zusammenhang die Rangordnung der Ansprüche anderer:
    - In erster Linie ergibt sich jeweils der Vorrang der öffentlichen Hand, dann folgen die Einschränkungen des Eigentums durch die Ansprüche von Privatpersonen in Form von Hypotheken oder Verpfändung von Ansprüchen.
    - Ganz besonders einschneidend für unsere Betrachtung ist zweifellos der Vorrang der öffentlichen Hand bzw. des Staates.
      - Zweifellos kann der Staat das Eigentum des Einzelnen völlig aufheben, da er durch Enteignung einen Eingriff in das Privateigentum auf dem Wege eines obrigkeitlichen Zwangsaktes bis zur völligen Aufhebung des Eigentums vornehmen kann.
        - Das Eigentum als unverletzliches und heiliges Recht kann nur aufgehoben werden, wenn eine öffentliche Notwendigkeit, die rechtmäßig festgestellt ist, dies ausdrücklich verlangt und nur unter der Bedingung einer angemessenen Entschädigung. S. 312
  - Die Leugnung des Privateigentums führt zu kollektiv-kommunistischer Wirtschaft, zu Zwang und Elend. S. 315
  - Eine schrankenlose Anerkennung des Privateigentums, wie sie der westliche Kapitalismus gefordert hat und wie er sie sich durch bevorrechtigte Forderungen durch Staatsverträge (Dawes-, Youngplan) hat garantieren zu lassen versucht, führt ebenfalls für die Einzelnen zur Auflösung des Privateigentums und damit zu Jammer und Elend.
  - Der Nationalsozialismus steht, wie unser Programm klar und eindeutig besagt, auf der Grundlage der Anerkennung des Privateigentums mit der ausdrücklichen generellen Beschränkung, soweit dieses eigener Tüchtigkeit und Leistung seine Entstehung verdankt,

wobei mein Kommentar noch ausdrücklich die Vorleistung der Väter und Vorväter mit einbezieht. Erbrecht wird somit ebenfalls anerkannt.

- Der Nationalsozialismus strebt also eine Verwirklichung des Eigentumsbegriffes an, der die soziale Verpflichtung mit einbezieht, die einem unbeschränkte Verfügung über das Privateigentum nur zulässt, wenn sie im Dienste der Allgemeinheit erfolgt:
  - Gemeinnutz vor Eigennutz! S. 316
- Noch ein drittes Moment ist von ganz besonderer Bedeutung: Der Vorrang des Staates sowie sein Eingriffsrecht und gegebenenfalls Enteignungsrecht über schlecht oder zum Schaden der Allgemeinheit verwaltetes Privateigentum.
  - Gerade der letzte Gedanke soll, wird und muss die Vorstellungswelt des Individualismus mit seiner liberalistisch-kapitalistischen Rücksichtslosigkeit in der schrankenlosen Ausnutzung des Privateigentums ablösen.
  - Besonders die Tendenzen zu rücksichtsloser und schrankenloser Ausbeutung, die durch die modernen Formen des reinen Finanz- und Leihkapitals in die Wirtschaft hineingetragen worden sind, müssen verschwinden. S. 316
  - Die Anonymisierung, die Form der Aktiengesellschaft in der Wirtschaft, führte zu einem geradezu erschreckenden Verfall der Wirtschaft, zu einer Entpersönlichung und Entedelung, die der gefährlichste Nähr- und Sumpfboden für marxistisch-kommunistische Ideen werden musste.
- Die Elektrizitätsversorgung und die Kraftstoffversorgung gehören verstaatlicht. S. 317
  - Es muss ja ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass eine Verstaatlichung im Bereiche der Produktionssphäre nicht beabsichtigt ist, da diese in ihrem Ertragsreichtum durch die freie, selbstschöpferische Persönlichkeit getragen wird.
- **Man wolle ganz besonders bedenken, dass in der Hand des Leihkapitals der Zinswucher eines der gefährlichsten Instrumente war, um das Privateigentum und den Haus- und Grundbesitz zu enteignen!** S. 318
  - Die grauenvolle Enteignungsaktion in der Nachkriegszeit durch die Inflation kommt noch hinzu.
- **Eine Regierung, die nicht den Mut hat, unrechtmäßig erworbenen Besitz, auch wenn dieser die Gestalt rechtlich anerkannter Eigentumsformen angenommen hat, zu enteignen, und zwar ohne Entschädigung, ist nicht in der Lage, das ehrlich erworbene Eigentum vor Wucher, Raub und Diebstahl, besonders in den modernen Formen des Bank- und Börsen- Hyäentums, zu schützen**
- **Wucher- und Schiebertum sowie die rücksichtslose Bereicherung auf Kosten und zum Schaden des Volkes wird mit dem Tode bestraft.** S. 318
- Durch die Brechung der Zinsknechtschaft, d.h. durch Befreiung des Staates und der Wirtschaft von seinen furchtbaren außenpolitischen Zins- und Tributverpflichtungen (ein politischer Akt), durch Verstaatlichung des Geld- und Kreditwesens mit dem Endziel der zur Verfügungstellung billiger, ja zinsloser Kredite für volkswirtschaftlich wichtige Aufgaben, Umschuldung, Zinsen- und Steuernachlass für die bedrängte Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie, wird erst wiederum der Aufbau des Privatvermögens ermöglicht werden, dass in den letzten Jahren in allen Bevölkerungskreisen bis in seine Grundfesten erschüttert, belastet und gänzlich enteignet worden ist. S. 319
- Eine grundstürzende Neuordnung des Geld- und Kreditwesens in Verbindung mit der Loslösung vom Goldstandard, wird erst wieder die Voraussetzungen schaffen für die Wiedereingliederung von Millionen heute dem Fluch der Erwerbslosigkeit ausgelieferter Volksgenossen in den Produktionsprozess. S. 319
- **Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms S. 323 (veröffentlicht 1932)**
  - Selbst die staatliche Subventionspolitik war nicht imstande – trotz bisher nicht gesehener Aktivität –, den Schrumpfungprozess der Wirtschaft aufzuhalten.
  - Es soll durch den Staat Arbeit beschafft werden.
  - Die wichtigste Organisationsfrage der ganzen Aktion:

- Die Geldbeschaffungsfrage!
- Vor jeder Inangriffnahme einer wirksamen Aktivierung der Produktion sind zunächst die Reichsbanken und die Großbanken restlos zu verstaatlichen, sodann hat Deutschland unverzüglich den Goldstandard aufzugeben und den Außenwert der Reichsmark den Erfordernissen anzupassen
  - (Fast die halbe Welt hat den Goldstandard aufgegeben)
  - **Es muss endlich einmal Mut aufgebracht werden, sich von der Fiktion des stabilen Wechselkurses zu lösen und jene verhängnisvolle Politik zu beenden.**
- **So hat eine streng kontrollierte Kreditausweitung (Giralgeldschöpfung) die Grundlage zu bilden für die Durchführung der großen Aufgaben des nationalsozialistischen Arbeitsbeschaffungsprogramms.** S. 324
  - Träger der Giralgeldschöpfung werden die von mir geplanten Bau- und Wirtschaftsbanken sein, die entweder neu zu begründen sind oder unter Übernahme des Apparats der verstaatlichten Großbanken aus diesem heraus gebildet werden können.
  - Der nationalsozialistische Staat wird das volle Geldschöpfungsrecht besitzen.
    - Der heutige Staat hat dieses Recht nicht!
      - Er hätte es selbst dann nicht gehabt, wenn die sogenannte Reichsbank in ausschließlichen Besitz des Reiches gewesen wäre.
        - Man vergegenwärtige sich einmal: Die Reichsbank beschränkte ihre Tätigkeit im Wesentlichen auf die Emission von Papiergeld, während die Schöpfung von Giralgeld an den Großbanken völlig freiwillig überlassen wurden. S. 324
        - Das Reichsbankgiralgeld ist von gänzlich untergeordneter Bedeutung.
        - Dagegen wird das Großbankgiralgeld in normalen Zeiten durchgängig auf etwa das Fünffache des gesamtstaatlichen Geldes geschätzt.
          - Bei 6,5 Mrd. staatlichen Geldes haben wir demnach etwa 33 Mrd. Großbank-Giralgeld. S. 324
      - Der liberalistische Staat hatte somit die Schöpfung des Geldes der Erwerbswirtschaft (Produzentengeld) den privaten Großbanken überlassen.
        - Zwar hatte der Staat den Großbanken das Recht der Notenemission genommen, aber die Einführung und Durchsetzung des bargeldlosen Verkehrs machte den weitaus größeren Teil aus.
        - Berücksichtigt man ferner die Tatsache, dass die Banken in normalen Zeiten im Durchschnitt mit einem Kassenvorrat an staatlichen (barem) Gelde von vielleicht 8 bis 10 Prozent auskamen, so ist ersichtlich, welche gewaltige Kreditpyramide die Kreditschöpfungsbanken aufbauen konnten. S. 325
  - Die wesentliche Funktion der Großbanken im Laufe der hochkapitalistischen Entwicklung bestand nun darin, dass sie durch zusätzliche Giralgeldschöpfung über die eigenen Mittel und Einlagen hinaus – auch unter Umständen über die Aktiva der Wirtschaft hinaus! – die Finanzierung aller großen technischen Neuerungen und Erfindungen ermöglichten, S. 325
    - ebenso wie auch rein spekulative und fallweise betrügerische Manipulationen finanziert werden konnten.
  - Die Mittel, die die normale Spartätigkeit zur Verfügung stellte, hätten kaum gereicht, die technischen Revolutionen durchzuführen.

- Die künftigen höheren Gewinne und die erhöhte Spartätigkeit wurden durch die Giralgeldschöpfung gewissermaßen vorweggenommen und überhaupt erst ermöglicht.
  - Damit ist erwiesen, dass der Kapitalismus – selbst die Schöpfung des Geldes der Erwerbswirtschaft durchaus nach den Prinzipien vorgenommen hat, die ich vorgeschlagen habe. S. 325
    - Wenn also Gottfried Federgeld unechtes Geld sein soll, dann ist alles Giralgeld der kapitalistischen Wirtschaft unechtes Geld und damit Federgeld gewesen.
      - Wenn gesagt wird, dass Federgeld schaffe Kapital aus der Luft, dann haben die Großbanken nichts anderes getan.
      - Warum soll nach erfolgter Verstaatlichung der Großbanken, das Ketzerei sein, was vorher legalste Praxis war?
  - **Wenn man mir heute mit dem Ammenmärchen nationalökonomischer Lehrbücher des vergangenen Jahrhunderts kommt und entgegenhält: Investitionen können nur mit Spargeldern durchgeführt werden, so kann ich nur die Ignoranz oder Frechheit meiner Kritiker bewundern.** S. 326
    - Es ist eine einfache Binsenweisheit, dass, wenn man zum Beispiel die heutige Lage zu Grunde legt, man erst einmal die Wirtschaft in Gang setzen muss, um eine Spartätigkeit erst zu ermöglichen.
      - Also, die Giralgeldschöpfung ist primär gegenüber der Spargeldansammlung.
        - Nicht umgekehrt!
- **Der nationalsozialistische Staat wird vielmehr dadurch, dass die zusätzliche Giralgeldschöpfung lediglich nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen wird, strengere Prinzipien für die Geldschöpfung anwenden als die bisherige Praxis.**
- Niemals habe ich die Ansicht vertreten, dass die Golddeckung durch eine Sachwertdeckung ersetzt werden sollte.
  - Ich habe vielmehr das Geld als Anweisung auf geleistete Arbeit, d.h. wirtschaftliche Güter, bezeichnet.
    - Nach dieser Ansicht hat die Deckung einer Währung mit dem Wert des Geldes oder der Wertsicherung des Geldes unmittelbar nichts zu tun. S. 326
- **Was nun die Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms anbelangt, kommt in erster Linie nur der Weg der zusätzlichen Giralgeldschöpfung in Betracht.** S. 328
  - Die freien Gewerkschaften und die Regierung Brüning haben diesen Weg abgelehnt und geglaubt, den Weg der Beschaffung der Mittel durch eine Anleihe wählen zu müssen.
    - Dass es aber notwendig sein soll, dass der Staat sich die Mittel leiht, die einfach geschaffen werden müssen, um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, ist mir unbegreiflich.
    - Ich habe bereits vor 10 Jahren darauf hingewiesen, dass die Begehung von Staatsanleihen aufzuhören habe, da sie des Staates unwürdig sind und überdies nur ein Betrugsmanöver des Finanzkapitals begünstigen, das unter Ausnutzung der Giralgeldschöpfungsquelle der Banken doch letzten Endes die flüssigen Mittel für die Anleihen aus zusätzlicher Kaufkraft stammten.
  - **Es ist den Marxisten vorbehalten geblieben, den ganzen Anleiheschwindel zu glorifizieren und ihn als beste ökonomische Grundlage der Kreditausweitung zu bezeichnen.**
    - Das Gegenteil ist der Fall! S. 330
      - Staatsschuldverschreibungen sind – wie überhaupt Wertpapiere – keineswegs die beste Grundlage für neu zu schaffendes Giralgeld.

- Es ist geradezu lächerlich, immer von Inflation zu reden, wenn von Giralgeldschöpfung zu produktiven Zwecken die Rede ist! S. 332
      - Eine solche Gefahr könnte höchstens dann gegeben sein, wenn die staatliche Investitionstätigkeit zu Fehl- oder Überinvestitionen führen würde.
  - Außerdem, wenn man sich vor Augen hält, dass im letzten Jahr und in den Monaten des laufenden Jahres nicht einmal die laufenden Ersatzinvestitionen auch nur annähernd durchgeführt worden sind. S. 332
    - Das bedeutet, dass die Aktivseite der volkswirtschaftlichen Bilanz sich verringert hat.
      - D.h., die marxistische Wirtschaft ihre Fehlbeträge bereits aus der deutschen Wirtschaftssubstanz deckt!
    - Wir haben brachliegende Arbeitskräfte und Rohstoffe im Lande, wir haben den Investitionsbedarf, der trotzdem nicht befriedigt werden kann, weil kein Geld da ist!
      - Vor der Inflation hat das ausgebeutete Volk keine Angst mehr, wohl aber vor der Fortsetzung jener wahnsinnigen wertzestörenden Deflationspolitik. S. 332
- **Die Ursachen der Weltwirtschaftskrise S. 333**
  - **Es ist auch in großen Teilen des deutschen Volkes bereits Gemeingut geworden, dass man in dem Roten Wahnsinn der Nachkriegszeit die Hauptursache für die politischen und damit auch für den wirtschaftlichen Verfalls Deutschlands zu suchen hat.**
  - **Man sieht daraus die fantastische Utopie der Zinswirtschaft an sich. Theoretisch lässt sich diese Kurve leicht zeichnen und errechnen, praktisch ist aber der Zins immer gebunden an die Arbeit, niemals also kann der Zinsertrag über die Arbeitsleistung hinaus steigen!**
- **Goldwährung? S. 344 (veröffentlicht 1932)**
  - Gold ist aber auch Währungsmetall, und als Währungsmetall erhält es den seltsamen Doppelcharakter als Geld und als Ware.
  - Historisch gesehen haben Sklaven, Vieh, Silber, Banknoten zweifellos die gleichen Dienste getan wie Goldmünzen.
  - Die Verankerung in Gold für die Währungseinheit stellt sich heute als ein unerhörtes Hemmnis heraus für die unerlässlich notwendige Kreditausweitung zur Arbeitsbeschaffung.
  - Die Verankerung im Gold als Wertmaßstab ist aber auch, wie uns gerade die letzten Monate lehrten, ein Selbstbetrug der dem Goldwahnsinn huldigenden Nationalwirtschaft.
  - Der Goldpreis ist im Laufe der letzten Jahre um rund 70 Prozent gestiegen.
  - **Man muss eben endlich einmal begreifen, dass es im Bereich der Werte und Güter kein Absolutum gibt, sondern nur ein Relativum.** S. 344
  - Billiger werden dürfen Waren, das akzeptieren die Gelddeckungsfanatiker gerne.
    - Sie bedenken aber nicht, dass sie damit ihren Wertmesser Gold selber entthront haben.
  - Damit ist bewiesen, dass es sich um ein im weitesten Maße dehnbares Wertverhältnis zwischen Gold und Weizen handelt, dass also der Glaube, man könnte mit Gold Werte oder Preise messen, vollständig abwegig ist. S. 346
  - Gold ist keine Währungsgrundlage, ist kein Wertmesser
  - Gold ist eine Ware wie 1.000 andere Waren auch, die in ihrem Wert im Verhältnis zu anderen Gütern genauso schwankt, genauso relativ ist wie irgendein anderes Gut.
  - Die Preisschwankungen der Güter sind von ganz anderen Faktoren und Gründen abhängig als von der Golddeckung einer Währung.
  - Das Billigerwerden von Schuhen und Kleidern, von Radioapparaten und anderen ist abhängig von technischen Errungenschaften. S. 346
  - Ob die Äpfel und Kirschen billiger werden, ist abhängig von dem Reichtum der Natur, aber nicht davon, wieviel Gold in den Kellern der Reichsbank liegt!



- Haben die fantastischen Goldmengen, die in den amerikanischen Banken aufgestapelt sind, verhindern können, dass die Arbeitslosigkeit in Amerika riesenhafte Ausmaße angenommen hat und die Rohstoffpreise katastrophal zusammengebrochen sind? S. 347
- Für das Leben des Volkes ist das Vorhandensein von Nahrung, Kleidung, Wohnung, Arbeitswille und Arbeitsfreudigkeit unendlich viel wichtiger als ein noch so großer Haufen Gold. S. 347
- Die Reaktion der Werte beim Güteraustausch lässt sich niemals fixieren, sonst verlören die Sprachbegriffe billig und teuer und preiswert und angemessen ihren Sinn.
- Das Höchste was durch staatliche Manipulation der Währung erreicht werden kann, ist eine verhältnismäßig gleichbleibende durchschnittliche Höhe der Lebenshaltungskosten.
  - Die Verankerung der Währung im Gold ist dazu gänzlich ungeeignet, führt nur zu einer höchst gefährlichen Verknappung der Zahlungsmittel und dient im Grunde ausschließlich den Interessen der Goldbesitzer, der Hochfinanz! S. 348
- Im Austausch mit dem Ausland ist die Qualität und die Überlegenheit der deutschen Fertigwaren unendlich viel wichtiger als die Goldbasis für die Möglichkeit, die benötigten Rohstoffe vom Ausland zu erhalten, dass es seinerseits ebenfalls ein Interesse daran hat, seine überschüssigen Rohstoffmengen einzutauschen gegen Fertigwaren, die es nicht selbst erzeugen kann.
- **Nicht das Gold ist das Weltgeld, das Weltgeld war, ist und wird immer sein die Ware.**
- **Jüdisches Denken hat das Gold in den Mittelpunkt gestellt.**
- Die Verankerung der Währungen im Gold hat die Völker des westlichen Kulturkreises dem Finanzkapitalzins tributpflichtig gemacht.
- Die Brechung der Zinsknechtschaft wäre unmöglich ohne die Loslösung vom Gold.
- Die Notwendigkeit der Golddeckung ist ein Irrglaube.
- Grundfalsch ist die Meinung, als ob Gold geeignet sei, ein Wertmesser zu sein.
- Die Loslösung vom Gold ist die Voraussetzung für eine gesunde Wirtschaft im Dritten Reich, in der der Arbeit wieder der Vorrang vor dem Geld eingeräumt werden muss, in einem Staat, in dem die Wohlfahrt der Bevölkerung vor dem Profit der Banken geht! S. 348
- **Lösung der Arbeitslosen-Problematik S. 350 ff. (veröffentlicht 1932)**
  - Im Grunde sind die bisherigen Regierungen ihrer Unfähigkeit, das Arbeitslosenproblem zu lösen, gescheitert.
  - Es darf in unserem Kreis keinen Zweifel darüber geben, dass eine spätere Geschichte ihr Urteil über den Nationalsozialismus davon abhängig machen wird, wie der Nationalsozialismus diese Frage gelöst hat.
  - Ohne die Lösung der Finanzierungsfrage der Arbeitsbeschaffung ist die Ankurbelung der gesamten Wirtschaft unmöglich.
  - **Voraussetzung für den Erfolg ist die Kenntnis über die Ursachen:**
    - Ursachen außenpolitischer Art S. 351
    - Ursachen außenhandelspolitischer Art
      - Liberal-Weltwirtschaftliches System
        - Sinn- und planlose Einfuhr von Lebensmitteln, die im Land hätten erzeugt werden können, und von Fertigfabrikaten, die mindestens in gleicher Qualität in Deutschland selbst hätten hergestellt werden können.
    - Gründe innenpolitischer Art
      - Immer mehr Steuern
      - Gesamtverschuldung 95 Mrd. Goldmark
        - Tatsache für die furchtbare Zinsknechtschaft
    - Tatsache, dass wir uns im Ausklang des technischen Zeitalters befinden S. 352
      - Es muss uns gelingen eine Übergangszeit hindurch der Industrie neue Impulse technischer Art zu geben

- Von besonderer Wichtigkeit werden in diesem Zusammenhang auch die Reihenfolge und der Zeitablauf der einzelnen Maßnahmen sein.
- Von besonderer Wichtigkeit ist auch die Erkenntnis, dass eine ganze Reihe von wirtschaftlichen Aufgaben in Staatshand übergeleitet (sozialisiert) werden müssen.
  - So die Versorgung der Bevölkerung mit Licht, Kraft und Wärme,
  - Die Erkenntnis, dass der nationalsozialistische Staat die Pflicht hat,
    - das deutsche Brot für die deutsche arbeitende Bevölkerung sicherzustellen
    - und vor allen Dingen, dass das Geld- und Kreditwesen restlos unter die Aufsicht des Staates gestellt werden muss!
- **Bodenerzeugnisse und Fertigwaren, die in Deutschland selbst in genügender Menge wachsen oder erzeugt werden können, dürfen nicht vom Ausland bezogen werden!**
  - **Diese kategorische Zielsetzung besagt keineswegs, dass der Nationalsozialismus sich stur von der übrigen Weltwirtschaft abschließen will. S. 354**
    - **Auch ein nationalsozialistischer Staat könnte dies gar nicht, da vor allem eine Reihe von Rohstoffen unter allen Umständen aus dem Auslande bezogen werden müssen,**
    - **während umgekehrt auch die deutsche Exportindustrie ihrerseits mit Recht verlangen kann, dass ihr der Weltmarkt nicht durch die zu erwartenden Gegenmaßnahmen gegen eine starre Autarkiebewegung verbaut werden dürfe.**
  - **Es betrug auf dem Gebiet des Lebensmittelmarktes die Einfuhr im Jahre 1928 4,5 Mrd. Goldmark!**
    - **Die Duldung einer Weizeneinfuhr im Betrage von 561 Mio. Goldmark zu einer Zeit, da im Osten die Landwirtschaft zugrunde ging, weil sie ihren Roggen nicht oder nur zu ungenügenden Preise absetzen konnte.**
    - **Die Tatsache dass für Obst und Gemüse nicht weniger als 755 Mio. Goldmark ins Ausland gingen, während der deutsche Obst und Gemüsebau zum Erliegen gebracht wurde.**
    - **Die weitere Tatsache, dass für Milchprodukte und Eier 951 Mio. Goldmark ins Ausland gingen, während die Not der deutschen Viehzüchter und Hühnerzüchter immer höher stieg.**
      - **Es ist bewiesen, dass ein geradezu irrsinniges, volkswirtschaftsfeindliches Wirtschaftssystem vorhanden ist.**
    - **Nach übereinstimmender Ansicht der hervorragendsten landwirtschaftlichen Sachverständigen besteht kein Zweifel, dass durch Intensivierung der deutschen Landwirtschaft in Verbindung mit großzügigen Landeskulturarbeiten, Moorentwässerung, durch große Gemüsebau- und Treibhauseanlagen, durch rationelle Hühnerzucht in wenigen Jahren nahezu der gesamte deutsche Lebensmittelbedarf im Lande gedeckt werden könnte.**
  - **Die Einfuhr von ausgesprochenen Südfrüchten könnte selbstverständlich schlagartig gesperrt werden.**
    - **Man wird bei Maßnahmen in dieser Richtung jedoch darauf Rücksicht zu nehmen haben, welche Südfruchtimportländer besonders als Abnehmer deutscher Industrieerzeugnisse infrage kommen. Das Gleiche gilt für die Einfuhr von Tabak. S. 355**
  - **Als ganz besonderer Skandal muss es bezeichnet werden, dass im Jahre 1928 die Einfuhr von Fertigwaren die Riesensumme von 2,459 Mrd. Goldmark erreichte.**
    - **Unsere hoch entwickelte Textilindustrie macht bestimmt die Einfuhr ausländischer Garne, Kunstseile, Kleider, Wäsche usw. überflüssig, die mit**

einer Gesamtsumme von 863 Mio. Goldmark hunderttausende deutscher Textilarbeiter brotlos machte.

- Anders verhält es sich bei der Einfuhr von Rohstoffen und Fertigfabrikaten, die unsere deutsche Erde nicht oder nicht in genügender Menge zu geben vermag. S. 355
  - Dieses riesige Kontingent von Rohstoffen, das im Jahre 1928 die Ziffer von 7,243 Mrd. Goldmark erreichte, öffnet ohne weiteres dem deutschen Exporthandel auf dem Gebiete der Fertigwaren, Textilwaren, Lederwaren, von Pelzen, Möbeln, Papier, Farben, Chemikalien, Porzellan, Glas und vor allen Dingen Eisenwaren, die mit 1,629 Mrd. , und Maschinen, die mit 1,6 Mrd. im Jahre 1928 in unserer Außenhandelsbilanz standen, in reichlichem Maße Ausfuhrmöglichkeiten.
- **Man kann rechnen, dass auf durchschnittlich 2.000 Mark Einfuhr eine deutsche Arbeiterfamilie erwerbslos wird. Bei einer Annahme von rund 6 Mrd. unnötiger Lebensmittel- und Fertigwareneinfuhr im Jahre 1928 bedeutet dies, dass bei einer nicht Einfuhr in dieser Höhe und gleichzeitigem Verbrauch in Deutschland rund 3 Millionen (!) deutsche Arbeiterfamilien Arbeit und Brot gehabt hätten.**
- Die Maßnahmen, die hier zu ergreifen sind, brauchen durchaus nicht gewaltsam und kämpferisch ergriffen werden. S. 356
  - Einfuhrsperren, Einfuhrverbote, Aufhebung oder Bruch von Handelsverträgen scheinen mir hier durchaus ungeeignete Mittel zu sein,
    - falls nicht politische Zielsetzungen im einzelnen Falle dies verlangen.
  - Das Hauptgewicht wird auf die Erziehung zu legen sein!
    - Die deutsche Frauenschaft wird hier vorbildlich voranzugehen haben in der Ablehnung ausländischer Waren sowie Lebens- und Genussmittel.
    - Es muss verhindert werden, dass, während fast die ganze Hochseefischerflotte aufliegt, aus Dänemark Fische mit Lastwagen bis nach Berlin, Magdeburg und Halle gebracht werden. S. 357
- **Eine sehr scharfe Waffe und Hilfe für die Bereinigung unserer außenhandelspolitischen Beziehungen wird die Schaffung einer Devisenzentrale sein, die eben nur für die Einfuhr von Gütern, die lebensnotwendig sind, Divisen zuteilt, während sie solche für die Einfuhr von unerwünschten Artikeln nicht bewilligen wird.**
- Umlenkung der Hauszinssteuer S. 357
  - 50 Prozent oder mehr werden erlassen, wenn die erlassenen Beträge zur Vergebung von Reparaturarbeiten an den eigenen Gebäuden verwendet werden und hierüber amtlich nachzuprüfende Nachweise vorgelegt werden.
  - Bei Umrechnung auf das ganze Reich ergibt sich eine Zahl von rund 300.000 Handwerkern und Arbeitern, die wieder in Tätigkeit gesetzt werden könnten.
- Siedlungs- von Heimstättenbewegung S. 358
  - Förderung des Eigenheimbaus
    - Mit dieser Forderung wird gleichzeitig erreicht, dass auch die große Masse der minderbemittelten Bevölkerung sich das wesentlichste Eigentum, dessen der Mensch bedarf, das eigene Heim auf eigenem Grund und Boden, erwerben kann.
  - Durch umfassende Landeskulturarbeit vermag der Ertrag unserer Landwirtschaft um 1,5-2 Mrd. Mark im Jahr gesteigert werden.
    - Zugleich könnten damit für etwa 500.000 Mann auf 10 Jahre Arbeit beschafft werden. S. 359
- Straßenbau S. 359
  - Das deutsche Straßennetz umfasst etwa 220.000 Kilometer,
  - während das deutsche Eisenbahnnetz nur etwa 60.000 Kilometer Betriebslänge aufweist.
  - Hier ergeben sich Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten in kürzester Zeit für rund 500.000 Arbeitslose.

- Der jährliche Umfang eines Landesstraßenbauprogramms kann mit 1 Mrd. Mark festgesetzt werden.
  - Mit einem Betrag von 5-6 Mrd. Mark verteilt auf 5 bis 6 Jahre ist das derzeitige deutsche Straßennetz in einem haltbaren Zustand zu versetzen.
- Es wäre anzustreben, dass nach beendetem Ausbau die Kosten für den Unterhalt der fertiggestellten Straßen aus den Mitteln der Automobilsteuer bestritten werden. S.360
- Wasserkraftnutzung, Staffelflussbau und Wasserstoffwirtschaft S. 361
  - Durch den sogenannten Staffelflussbau, der die vorhandenen Hochwasserdämme nutzt, die man durch Querdämme in Abständen von 5 bis 10 Kilometern jeweils absperrt, entsteht gewissermaßen ein lang gezogenes System von Seen, die eine vorzügliche Wasserhaltung für die Gewinnung von Spitzenstrom gestatten.
    - Durch entsprechende Umformer werden diese geringen Gefälle technisch 100-prozentig ausnutzbar,
    - Die großen Flüsse werden bis weit hinauf schiffbar.
  - Es können auf diese Weise in Deutschland 8 Mio. kw (rund 10 Mio. PS) gewonnen werden, die die Grundlage für eine dezentralisierte Kraft-, Licht- und Wärmeversorgung bieten.
  - Die Durchführung einer das ganze Land überspannenden Wasserstoffversorgung wird ebenso der Schwerindustrie durch die Lieferung von hunderttausenden von Kilometern Röhren wie den Installationsunternehmern, den Ofen- und Brennerfabrikanten auf Jahrzehnte hinaus Arbeit geben. S.361
- Kanalbauten S. 362
  - Kanalbauten werden die einzelnen Flusssysteme zusammenschließen. Der Ausbau des Mittellandkanals und vor allen Dingen des Hansakanals werden für zehntausende von Arbeitslosen Arbeit bringen auf Jahre hinaus.
- Große Einzelaufgaben
  - Eine direkte Wasserstraße vom Ruhrgebiet über Bremen und Hamburg nach Lübeck stellte mit einem Schlage die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Kohle gegenüber der englischen Kohle her und brächte dauernd zehntausende deutscher Arbeiter in den Kohlenbergwerken des Ruhrgebietes wieder in Arbeit.
    - Zugleich verbesserte dies die deutsche Handelsbilanz. S. 362
- Ausbau unserer Wehrmacht
  - Der Ausbau unserer Wehrmacht darf als Antrieb für Arbeitsbeschaffung für hunderttausende nicht vergessen werden. Über die Frage der wirtschaftlichen Rentabilität von neu zu bauenden Panzerkreuzern lassen wir eine Diskussion nicht zu.
    - Wenn eine Lieferung von Schienen im Sinne der heutigen händlerischen Wirtschaft ohne Weiteres auf dem Umwege über den Warenwechsel als Deckungsgrundlage angesehen wird für die Ausgabe von neuen Reichsbanknoten,
      - so werden wir die Lieferung von Panzerplatten für die Erbauung eines Panzerkreuzers erst recht im höchsten Sinne als Währungsgrundlage ansehen. S. 363
- **Die Forschungsinstitute sind von ihrer Industriegebundenheit zu befreien und neutral zu besetzen!** S. 360

**- Volkswirtschaft 1923 S. 364 ff. (veröffentlicht 1923)**

- **Der deutsche Mensch, wie er überhaupt in seiner Gesamtheit aus lauter Extremen zusammengesetzt ist, Spezialist und Fantast, grüblerisch sinnend und schrankenlos in die Zukunft stürmend, historisch pedantisch und philosophisch spekulativ im engen Kreise lebend und zufrieden und wiederum ins unendliche schweifend und**

**heroisch einer Idee dienend - wenig geeignet, die Dinge der Gegenwart richtig und wichtig zu nehmen und in das Gesamtbild der Welt einzufügen.**

- **So forscht der Deutsche unermüdlich, so ist er Spezialist in seinem Fache und leistet darin Vorzügliches - dann wieder opfert er freudig Gut und Blut dem Vaterland, wenn es ruft -, das Gefühl des dauernden Verbundenseins mit seinem Volke, das schlummert im deutschen Alltag, im deutschen Alltag der Arbeit und des Forschens, hier fehlt die beständige lebensvolle Wechselbeziehung zwischen Volkstum und Einzelwesen. Und doch – das Vaterland ruft täglich!**
- **Dieser Ruf des Vaterlandes muss lebendig und wach sein, besonders in unserer studierenden Jugend, sie darf die Wissenschaft nicht als Selbstzweck, nicht ausschließlich unter dem Gesichtswinkel des Broterwerb betrachten, sondern immer muss der Gedanke wach sein an Volk und Heimat, immer sind die Betrachtungen beim Studium weiter zu dehnen ins Überpersönliche.**
- **Gerade die Lehrer und Schüler unserer Hochschulen dürfen das Wohl des Volkes nie aus dem Auge verlieren. Nur aus solcher Geistesverfassung heraus werden uns aus unseren Hochschulen die Führer erstehen, die unser Volk zu führen vermögen aus Schande, Not und Knechtschaft in eine bessere Zukunft. S. 365**
- **Der Duft der heimatlichen Scholle muss in die Hörsäle der Universitäten dringen, der ganze lebendige Organismus des Lebens und der Arbeit des Volkes muss bildhaft deutlich über der wissenschaftlichen Forschung sichtbar sein, nur so wird die geistige Oberschicht der Nation auch wieder den verlorengegangenen Anschluss an das Volk finden.**
- **Ein Zweig der Wissenschaft hat nun ganz besonders diesen Zusammenhang mit dem Volke verloren, bei dem dieser Mangel umso auffälliger ist, weil das Gebiet dieses Zweiges der Wissenschaft sich gerade mit den Dingen des täglichen Lebens des Volkes befasst – die Nationalökonomie. S. 365**
- **Mit Wirtschaftswissenschaft übersetzen die zünftigen Jünger und Lehrer dieser Wissenschaft dieses Fremdwort, obwohl es doch viel richtiger mit Volkswirtschaft zu übersetzen wäre. Freilich, was in den dicken nationalökonomischen Lehrbüchern steht, hat mit dem Volke und seiner Wirtschaft, seinen Bedürfnissen und Nöten recht herzlich wenig zu tun.**
- **Trockene Abstraktionen und Definitionen über wirtschaftliche Dinge, unendlich viel historischer Ballast füllen diese Werke – denen damit ja keineswegs die Wissenschaftlichkeit abgesprochen werden soll –, aber nirgends spürt man den lebendigen Hauch des Lebens und der Arbeit des Volkes, nirgends sind Betrachtungen angestellt, ob das, was man aus den wirtschaftlichen Erscheinungen abgeleitet hat, auch richtig ist und vor allen Dingen dem Wohle der Gesamtheit dient.**
- **Noch viel weniger ist von nationalökonomischer Seite der Versuch gemacht worden, aus den gewonnenen Erkenntnissen schöpferisch aufbauend neue Wege zu weisen, zu zeigen, welche Grundfehler in unserer Wirtschaft herrschen und wie diese zu vermeiden seien.  
S. 366**
- **Also gerade in dem, was eine Wirtschaft erst für die Allgemeinheit wertvoll machen würde, versagt die offizielle Wirtschaftswissenschaft vollkommen.**
- **Nicht mit Unrecht wird daher von Männern, die praktisch und schöpferisch als Wirtschaftsführer und Wirtschaftsdenker bahnbrechend waren und sind, die Frage aufgeworfen, ob die Nationalökonomie überhaupt den Ehrennamen einer Wissenschaft verdient.**
- **Weder die Tätigkeit des Chronisten, der Berichte über die wirtschaftlichen Zustände in der Vergangenheit bringt, noch die Tätigkeit des Journalisten, der die Zustandsschilderungen der Gegenwart aufzeichnet, rechtfertigt den Anspruch darauf, Vertreter einer Wissenschaft zu sein.**

- **Die Nationalökonomie wird erst dann zu einer wirtschaftlichen Wissenschaft, wenn sie aus den gefundenen Zuständen der Volkswirtschaft der Gegenwart im Zusammenhalt mit den erforschten Verhältnissen in der Vergangenheit große Grundlinien abgesteckt hat.**
  - **Sie muss dies alles betrachten unter der einzig möglichen Einstellung, dass die wirtschaftlichen Erscheinungen dem allgemeinen Wohl – und nicht der privaten Bereicherung Einzelner dienen! S. 366**
- **Die dreifache Frage lautet: Wie steht es? Wie kam es? Was nun? S. 367**
  - Wem dient dieser jetzige Zustand der Nationalökonomie?
  - Wer sind die Personen, die vornehmlich als Lehrer in diesem Fache wirken?
  - Dient denn dieser Zustand nicht ganz ausgezeichnet den jetzigen herrschenden wirtschaftlichen Gewalten?
- Es gilt nur ein Gesichtspunkt: Dient die Struktur der Wirtschaft dem Wohle der Gesamtheit?
- Die Aufgabe der Volkswirtschaft ist die Bedarfsdeckung!
  - Es mag im ersten Augenblick geradezu paradox erscheinen, dass diese Selbstverständlichkeit eigens als die Aufgabe der Volkswirtschaft bezeichnet wird.
  - Dem natürlich empfindenden Menschen kommt gar nicht der Gedanke, dass die gesamte Volkswirtschaft heute in eine ganz andere Grundrechnung eingestellt worden sein könnte,
    - nämlich – auf Rentabilität.
      - Und doch ist doch gerade dieser Grundzug unserer gesamten Wirtschaft das Bezeichnende für die heutige Wirtschaftsführung.
  - Nicht zwingende volkswirtschaftliche Notwendigkeiten bestimmen in erster Linie die Produktion – sondern die Rentabilität.
    - Es ist dies die natürliche Folge davon, dass heute nicht mehr das Wohl der Gesamtheit, sondern das Interesse des Großleihkapitals entscheidet. S. 367
    - Vornehmlich unter dem Gesichtswinkel, die in ein solches Unternehmen hineingesteckten Gelder sich auch tüchtig verzinsen.
    - Das Großleihkapital macht seine Entschlüsse nur von der zu erwartenden Rentabilität abhängig,
      - die geradezu gegen das Interesse der Gesamtheit gerichtet sind,
        - wie die auf volkswirtschaftlichen Wucher hinauslaufenden Syndikate und Trusts, die ihre Riesengewinne aus künstlicher Verknappung der Nähr- und Verbrauchsgüter ziehen –
          - das ist den Geldgewaltigen völlig gleichgültig. S. 368
    - Nichts illustriert diese wirtschaftsmordende Tatsache mehr als ein Blick auf die ungeheure Entwicklung des volkswirtschaftlich völlig unproduktiven Bankwesens – während gleichzeitig das Volk hungert und die fürchterlichen Wirtschaftskrisen die gesunde produktive Wirtschaft fast zum Erliegen bringen. S. 368
  - Im deutschen Mittelalter war die Handwerkskunst, die Baukunst, die Bildhauerei und Malerei auf einer Höhe, wie sie nie mehr erreicht worden ist, staunend stehen wir noch heute vor den Zeugen aus jener Zeit – Stephansdom und Kölner Münster, und Nürnbergs Kunstschatze lehren uns dies – frei und stolz waren die Bürger der Reichsstädte –,
    - der Geldhandel aber war ein unehrliches Gewerbe, das dem Juden überantwortet war.
      - Der Geldhandel ist heute zum alleinigen Selbstzweck geworden, nur eingestellt auf die Rentabilität des Leihkapitals.
      - Der volkswirtschaftliche Sinn des Kredits ist in sein Gegenteil verkehrt.
    - Das ehrliche Bankiers- und Geldvermittlungsgewerbe, dass die wichtige Aufgabe zu erfüllen gehabt hatte, Spargelder zu treuen Händen dahin

auszuleihen, wo größere wirtschaftliche Tüchtigkeit durch die Vergrößerung der geldlichen Hilfsmittel eine erhöhte Erzeugung und Bedarfsdeckung vornahm, ist ganz verschwunden. S. S. 369

- An seine Stelle ist das gigantische Netz der Großbanken getreten, die heute die Wirtschaft vollkommen in einer derartig diktatorischen Weise beherrschen, dass es einzig und allein von ihnen abhängt, welche Industrien arbeiten können und dürfen.
- Längst ist das Kleingewerbe verarmt und volkswirtschaftlich als wesentlicher Faktor ausgeschaltet,
- die mittleren Betriebe sind völlig in der Abhängigkeit der Banken.
- Auch die Großindustrie arbeitet in der rein hochzinskapitalistischen Form der Aktiengesellschaft in allererster Linie nur für die Aufbringung der Bankzinsen.
- Es gibt kein großes Unternehmen mehr, in welchem nicht der Vertreter einer Großbank an maßgebender Stelle im Aufsichtsrat säße.
- Keine Aktiengesellschaft deren innere Werte nicht in Form der Aktie an die Börse ausgeliefert wären.
- Nicht die Arbeit, nicht die Schöpferkraft des Geistes und der Hände bestimmt heute den Gang der Wirtschaft.
- Das Geld – dieses Hilfsmittel für die Gütererzeugung – ist heute nicht mehr Diener der Wirtschaft, sondern ihr Herr
- Nicht mehr Meister und Geselle, nicht mehr Ingenieur und Werksbesitzer kommen in den Genuss der Früchte ihrer organisatorischen und technischen Arbeit –
  - sondern beinahe mühe- und arbeitslos schöpfen heute der Aktionär und Aufsichtsrat den Gewinn ab.
    - Der Aktionär, der in der Regel gar nicht weiß, in welchem Betriebe eigentlich sein Geld „arbeitet“, der die Aktien wahllos zusammen kauft nach dem Kurszettel oder auf die Empfehlung seines Bankiers. S. 369
- **Das Leihkapital folgt nur einem Gesetz, mit der unwiderstehlichen Gewalt einer Saugpumpe werden aus dem Wirtschaftskörper der schaffenden Völker die Mehrwerte in den unergründlichen Rachen der überstaatlichen Geldmächte herausgepumpt. S. 370**
- **Je größer der Hunger, je größer die Not, desto größer die Rentabilität des Weltwucherkapitals, desto größer – der Zins.**
- **Je reicher der Boden Früchte trägt, je besser das allgemeine und öffentliche Wohl steht, desto größer der Ertrag der Arbeit für den Wirtschaftskörper selbst – desto geringer der Bedarf nach Leihgeld, d.h. nach Schuldenmachen –, desto kleiner der Zinsfuß.**
- **So stehen sich heute 2 Wirtschaftsformen als grundsätzliche und unerbittliche Feinde gegenüber:**
  - die zinskapitalistische Wirtschaft
  - und die gesunde und natürliche zinsfreie Bedarfsdeckungswirtschaft.
  - Noch eine dritte Wirtschaftsform müssen wir hier kurz erwähnen, die in der Gegenwart ihr zerstörendes Wesen im größten Stile offenbart hat – die kommunistische Wirtschaftsform.
  - Beide Extreme – die hochkapitalistische und die kommunistische Wirtschaft – vernichten auf die Dauer jede gesunde Bedarfsdeckungswirtschaft, wobei sie die Freiheit der Persönlichkeit, die Schöpferkraft und Verantwortung, Staat und Volk gegenüber vernichten.

- Unserer akademischen Jugend wird die Aufgabe zufallen, in diesem Kampf des untergehenden Abendlandes die Fahnen voran zu tragen für die Erlösung der leidenden Menschheit aus Zinsknechtschaft und moralischem Niedergang in eine lichtere Zukunft, in der der nationale Gedanke der Wehrhaftigkeit und des Stolzes auf Heimat und Volk sich zusammenfinden wird mit dem sozialen Gedanken der wirtschaftlichen und kulturellen Zusammengehörigkeit aller Volksgenossen.
- **Das wirtschaftliche Aufbauprogramm der NSDAP S. 371 ff. (veröffentlicht 1932)**
  - **Neuordnung der wirtschaftspolitischen Abteilung der NSDAP:**
    - **zum Leiter der Hauptabteilung IV A (Staatwirtschaft) wurde Gottfried Feder ernannt, während Walther Funk zum Leiter der Hauptabteilung IV B (Privatwirtschaft) ernannt wurde,**
      - **mit der Maßgabe, dass die beiden Hauptabteilungsleiter sich gegenseitig zu vertreten haben.**
        - **Damit sollte die Einheitlichkeit der gesamten Ortschaft Politik der NSDAP garantiert werden.**
          - Als erste Maßnahme wurde von Walther Funk, in Zusammenarbeit mit Gottfried Feder, das nachfolgende wirtschaftliche Aufbauprogramm der NSDAP verfasst.
  - Die nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei erstrebt einen Neubau des Staates und der Wirtschaft auf nationalsozialistischer Grundlage, was nur durch eine tief greifende Umgestaltung des politischen und wirtschaftlichen Systems in einer Totallösung zu erreichen ist.
    - Die Regierung Papen beschränkt sich auf unzulängliche Einzelmaßnahmen, die sich nicht als Ganzes auswirken und deshalb nicht zum Erfolg führen können. S. 371
    - Die Regierung Papen glaubt die deutsche Wirtschaft retten zu können, indem sie die augenblickliche Struktur der Wirtschaft beibehält und an dem heutigen Wirtschaftssystem keine Änderungen vornimmt. S. 372
    - Wir sind überzeugt, dass die deutsche Wirtschaft einer grundlegenden Strukturänderung unterzogen werden muss, und dass das deutsche Wirtschaftssystem in seiner jetzigen Verfassung nicht aufrechtzuerhalten ist.
- **Neubau der deutschen Volkswirtschaft S. 372 ff.**
  - Es ist zunächst die vom deutschen Volkswillen getragene Regierungsgewalt zu schaffen!
  - Das oberste Ziel der Wirtschaftspolitik muss sein die Erhaltung und Stärkung der nationalen Volks- und Bodenkräfte, so dass jeder Deutsche von seiner Arbeit wieder Nutzen hat, und zwar jeder Einzelne nach seiner Leistung. Nach diesem Grundprinzip muss die deutsche Wirtschaftspolitik einheitlich geführt werden. S. 373
  - Das wirtschaftliche Aufbauprogramm der NSDAP ist fundiert in folgenden Grundforderungen:
    - direkte Arbeitsbeschaffung für ca. 2.000.000 Menschen.
    - Produktive Kreditschöpfung in Höhe von 3 Mrd. durch die Reichsbank
      - **Diese Gelder fließen nach einer Befruchtung der Wirtschaft automatisch wieder in die Reichsbank zurück.**
        - **Also keine Inflation, sondern Wiederherstellung einer gesunden Währung und einer gesunden produktionsfördernden Geld- und Kreditwirtschaft. S. 373**
    - Umschuldung der gesamten deutschen Wirtschaft durch Zentralisierung aller öffentlichen und privaten Schuldverhältnisse in einem General-Umschuldungsinstitut.
    - Heilung der Inflationsschäden durch ein Rentnerversorgungsgesetz.
    - Allgemeine Zinssenkung im Sinne unseres großen Hochzieles der Brechung der Zinsknechtschaft,
      - unter weitgehender Berücksichtigung der individuellen Verhältnisse in der Wirtschaft. S. 374



- Der gesamte Zahlungsverkehr mit dem Ausland wird in die Hände eines Außenhandelsamtes und einer Devisenzentrale gelegt, die eine Abteilung der Reichsbank bilden soll.
  - Es gibt keine Binnenwährung und Außenwährung, sondern nur eine deutsche Währung und eine Währungsbank, die wiederverreichlichte Reichsbank.
- Neuregelung der wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland
  - unter Voranstellung der Lebensnotwendigkeiten des Binnenmarktes,
  - aber unter Berücksichtigung des für Deutschland unentbehrlichen Exports.
  - Das von der Regierung eingeleitete Kontingentierungssystem ist im Prinzip richtig,
    - aber völlig unzulänglich, weil in dieses System in widersinniger Weise die Meistbegünstigung eingeschaltet ist
      - und zur Durchführung sowohl der außenpolitische Machtfaktor wie der innenpolitische Lebenswille fehlen.
  - Wir sind außenpolitisch völlig isoliert und innenpolitisch ohne einheitlichen Volkswillen. S. 374
- Steuerentlastung durch Milderung oder völlige Beseitigung der produktionshemmenden Steuern,
  - die die Preise unmittelbar beeinflussen,
  - Vereinfachung und Vereinheitlichung des Steuersystems und dynamische Gestaltung der Steuersysteme
    - je nach den Bedürfnissen einer produktiven Wirtschaftsgestaltung.
- Wiederherstellung des deutschen Staatskredites:
  - Sanierung der öffentlichen Finanzen unter Einschluss der öffentlichen Versicherungen und unter Berücksichtigung der Tatsache, dass nach erfolgreicher Arbeitsbeschaffung die Milliardenausgaben für die Arbeitslosen fortfallen.
  - Beseitigung der jetzigen unhaltbaren Methoden der Etatbalancierung.
  - **Wiederherstellung der Bilanzwahrheit und –klarheit.**
- Staatliche Schutzmaßnahmen für die Landwirtschaft
  - Neuorganisation des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte
  - und des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. S. 375
- Wiederaufbau des Haus- und Grundbesitzes
  - unter Berücksichtigung der Neuordnung des Hypothekensarkredits (Reichshypothekenbank)
  - und des Steuerwesens nach den Gesichtspunkten der Produktivität
  - und der Volksgesundheit.
- Planmäßige Umstellung der industriellen und gewerblichen Produktion
  - unter Berücksichtigung der vom Staate kontrollierten Betriebe
  - und der nationalpolitisch besonders wichtigen Industriezweige.
- Bereitstellung von Arbeitsbeschaffungsmitteln für die Erweiterung der deutschen Rohstoffgrundlage
  - und für neue nationale Industrie- und Gewerbebezweige. S. 375
- Nationale Verkehrswirtschaft.
  - Verstaatlichung der Reichsbahn,
  - Neuordnung der Tarife nach nationalwirtschaftlichen Notwendigkeiten,
  - Einheitliche Verkehrspolitik (Automobilverkehr, Schifffahrt)
  - und zentralisierte Energiewirtschaft.
- Grundsätzlich muss daran festgehalten werden, dass es keine Gesundung der deutschen Landwirtschaft geben kann, wenn nicht die gesamte deutsche Wirtschaft gesundet.

- Und es kann keine wirksame Entschuldung der Landwirtschaft geben, wenn nicht die gesamte deutsche Wirtschaft aus der Verkrampfung und Schuldenverfälschung befreit wird, in der sie sich seit Jahren befindet.
- Die Struktur der deutschen Wirtschaft ist ungesund, und das System der Wirtschaft ist falsch und überlebt, und deshalb ist es notwendig, zu viel tiefergehenden Maßnahmen zu greifen, als es die Regierung Papen tut, um den notwendigen Neubau der Wirtschaft herbeizuführen, ohne den auch jeder Versuch einer Gesundung der Landwirtschaft zum Scheitern verurteilt ist. S. 376
- Wir wollen keineswegs Wirtschaftsgebilde, die lebensfähig sind, zerstören, sondern wir wollen diese Gebilde erhalten und pflegen.
  - Aber wir glauben es nicht verantworten zu können, wenn wirtschaftliche Unternehmungen mit staatlichen Subventionen durchgeschleppt werden, die auf einem überlebten Wirtschaftssystem aufgebaut sind. S. 377
- **Wir sind auch der Überzeugung, dass ein gesundes Geld und Kreditsystem den Ausgangspunkt für eine Wirtschaftsgesundung bilden muss.**
  - Aber wir sind der Ansicht, dass das jetzige privatkapitalistische Bankensystem nicht aufrechterhalten werden kann,
  - **sondern dass der gesamte Geldverkehr unter der Hoheit des Staates stehen und das Bankwesen unter Staatsaufsicht gestellt werden muss.**
    - Nur unter dieser Voraussetzung kann eine wirksame Entschuldung der Wirtschaft herbeigeführt werden,
      - die sich auf alle Schuldverhältnisse erstrecken muss.
  - **Wir werden dem Staate nicht zumuten, dass er Milliardenbeträge für die Sanierung der Banken verausgabt, S. 378**
    - **die Durchführung dieser Sanierung aber einigen wenigen Privatleuten überlässt,**
      - **denen das ganze wirtschaftliche Geschehen in verantwortungsloser Weise ausgeliefert wird.**
    - **Den Neubau der deutschen Wirtschaft sollen nicht einige Bankdirektoren, sondern soll die Regierung durchführen,**
      - **die vom Vertrauen des Volkes getragen wird und ihre Macht nach nationalen und sozialistischen Grundsätzen gebraucht.**
- **Wir wollen keine Staatswirtschaft, auch keinen Staatssozialismus im Sinne der kommunistischen und marxistischen Lehren,**
  - **sondern wir wollen eine nationalsozialistische Wirtschaft,**
    - **die den Volkkörper vor äußeren und inneren Gefahren schützt**
    - **und eine planvolle Gemeinschaftsarbeit aller Erwerbszweige und aller Stände zur Förderung des Gesamtwohles zulässt! S. 378**
  - Deshalb wird die Umschuldung die ganze Wirtschaft erfassen und einer im staatlichem Geld- und Kreditsystem verankerten Generalumschuldungskasse übertragen werden,
    - jedoch so, dass die Durchführung im Einzelnen auf berufsständischer Grundlage erfolgt und nicht von Leuten und Instituten vorgenommen wird, die außerhalb der landwirtschaftlichen Berufssphäre stehen.
    - Zur Durchführung einer wirksamen Ent- und Umschuldung gehören staatliche Machtfaktoren, über die die Regierung Papen gar nicht verfügt,
    - und eine Umschuldung kann keinen nachhaltigen Erfolg zeitigen, wenn nicht auch die Zinssenkung zentral in einem staatlichen Geld- und Kreditsystem durchgeführt wird.
    - **Nur unter diesen Voraussetzungen kann die Rechtssicherheit im Geld- und Kapitalverkehr wiederhergestellt werden und ein gerechter Ausgleich zwischen Gläubiger und Schuldner geschaffen werden.**

- Nur eine generelle, von staatlichen Geldinstituten durchgeführte Umschuldung gibt die Gewähr dafür, dass diese Maßnahme nicht zu einer Erschütterung des Vertrauens und zu ungerechtfertigten und unerträglichen Kapitaleinbußen oder Kapitalabwertungen führt.
  - Wir werden im Gegenteil hierdurch eine höhere und sichere Bewertung des Besitzes an Grund und Boden, des Hausbesitzes und des sonstigen Kapitalbesitzes erreichen, als dies heute der Fall ist.
  - Die Landwirtschaft und die gesamte Wirtschaft wird, wenn sie erst aus der Schuldenverkrampfung erlöst und von unerträglichen Zinslasten befreit ist, wieder aufatmen.
- Dann werden die notwendigen weiteren Lastensenkungen, insbesondere Steuererleichterungen, und der Schutz der nationalen Produktion vor unnützer und schädlicher Einfuhr erst voll zur Auswirkung kommen.
    - Gleichzeitig jedoch wird die Arbeitsbeschaffung von zentralen Stellen aus einzusetzen haben aufgrund der produktiven Kreditschöpfung (Federgeld),
    - durch die erst eine gesunde Untermauerung unserer Währung geschaffen wird, die heute keineswegs vorhanden ist.
  - An die Stelle der illiquiden Finanzwechsel, die heute bei der Reichsbank als Golddeckung liegen, S. 379
    - müssen Produktionswechsel und Regierungssicherheiten treten,
      - die ein gesundes durchbluten der Wirtschaft herbeiführen.
  - Eine völlige Neuregelung der Auslandsschulden wird notwendig sein,
    - die auch nur in erträglicher Weise durch eine Änderung des gesamten Geld- und Kreditsystems herbeigeführt werden kann.
    - Eine staatliche Regelung des Geldverkehrs mit dem Auslande ist keineswegs identisch mit einer Verstaatlichung des Außenhandels.
  - In dem Wirtschaftssystem, das wir aufbauen werden, wird der Einzelne in viel stärkerem Umfange, als es heute der Fall ist, seine Initiative entfalten können.
  - Der Neubau der Wirtschaft wird in erster Reihe eine Entproletarisierung breiter Massen der arbeitenden Bevölkerung, des Bauerntums und des Mittelstandes zum Ziele haben.
  - **Das reale Einkommen wird in dem Umfange steigen, wie die unerträglichen Zins- und Steuerlasten fortfallen und die Arbeitslosigkeit abnimmt.**
  - Es liegt auf der Hand, dass durch solche Maßnahmen auch die Produktion eine starke Anregung erhält.
  - **In dem heutigen System hat die Kreditwirtschaft eine allgemeine Preissteigerung zur Folge,**
    - **der man nur durch einen Druck auf die Löhne beizukommen glaubt.**
  - In unserem Wirtschaftssystem wird der Markt von den Lasten und Fesseln befreit, die eine schlechte öffentliche Verwaltung und eine falsche Wirtschaftsführung bedingen,
    - und die Preise werden eine Auflockerung erfahren,
      - ohne dass die Kaufkraft vermindert
      - und das Realeinkommen geschmälert wird. S. 380
    - Und schließlich werden wir nach vollendetem Umbau unserer Wirtschaft erreichen, dass das Sparen wieder einen Sinn hat,
      - und wir werden die Spartätigkeit auch durch staatliche Maßnahmen fördern.
  - Die Regierung Papen hat sich in den letzten Tagen aus einzelnen Wirtschaftskreisen, insbesondere auch von dem Zentralverband der Banken, bescheinigen lassen, dass die von ihr verordneten Maßnahmen von der Wirtschaft gebilligt werden.
    - Von diesen Beifallsbekundungen sollte die Regierung Papen sich nicht täuschen lassen, vor allem aber darf das deutsche Volk darüber nicht hinweggetäuscht werden,

- dass mit den Maßnahmen der Regierung Papen nur ein Zustand krampfhaft aufrechterhalten wird, der auf die Dauer doch nicht durchgehalten werden kann.
  - Der Rückschlag und die Enttäuschung werden dann umso schwerer sein.
  - Die ganze Unzulänglichkeit der Papenschen Maßnahmen wird besonders augenfällig für das Bauerntum:
    - Der Bauer weiß ganz genau, dass er aus seinem furchtbaren Notzustand nicht mit diesen kleinlichen Hilfsmaßnahmen gerettet werden kann.
      - Er bleibt schließlich doch den Banken und den bodenfremden Gläubigern ausgeliefert
        - und hat keine Gewähr dafür, dass er auf eigenem freiem Grund und Boden sich wieder eine gesunde und sichere Existenz aufbauen kann.
- **Die Furcht vor der letzten Entscheidung ist heute in der Wirtschaft leider noch ebenso groß wie in der Politik.**
  - **Um diese letzte Entscheidung kommen wir aber nicht herum, wenn wir nicht das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft dem bolschewistischen Chaos oder der ausländischen Versklavung ausliefern wollen.**
  - **Und zu dieser letzten Entscheidung gehört es auch, dass man ein überlebtes Wirtschaftssystem preisgibt.**
- Die Weltwirtschaft, wie sie aufgrund einer freien Geld- und Kreditwirtschaft und unter Betonung internationaler Gesichtspunkte für den Handelsverkehr der Völker untereinander sich entwickelt hat,
  - ist durch den Weltkrieg und die strukturellen Veränderungen in den einzelnen Wirtschaftsgebieten der Welt in ihren wesentlichen Bestandteilen zerstört worden. S. 381
  - Die Zerstörung hat auch die einzelnen Volkswirtschaften ergriffen.
  - Jetzt ist es notwendig, zunächst einmal eine nationale Wirtschaft wieder aufzurichten.
  - Erst dann kann der Handelsverkehr mit dem Ausland neu geregelt werden, und zwar in einer Weise,
    - die den nationalpolitischen und nationalwirtschaftlichen Notwendigkeiten gerecht wird.
- Wir haben in Deutschland genügend nationales Kapital.
- Und wir können durch Arbeit neues Kapital schaffen,
  - so das unser Volk leben und sich weiter entwickeln kann.
- Auf das internationale Kapital können und müssen wir verzichten!
- Und wir haben darüber hinaus die Aufgabe, die deutsche Wirtschaft von den Fesseln des internationalen Kapitals zu befreien!
- Der deutschen Landwirtschaft und ebenso der gesamten deutschen Wirtschaft kann nur geholfen werden durch den nationalen Staat,
  - nicht aber durch international verzinste Banken. S. 382
- Da wir ein nationales Geld- und Kreditsystem nicht haben, müssen wir es uns schaffen.
  - Das gleiche gilt von allen Wirtschaftsgebilden, die internationalen Einflüssen unterstehen.
- Die Wiederaufrichtung einer nationalen deutschen Wirtschaft auf der Grundlage eines international gebundenen Geld- und Kreditsystems, wie es jetzt die Regierung Papen versucht,
  - sind ein Unding und eine unverantwortliche Kurzsichtigkeit!
    - Der Erste, der unter diesem System vollends zusammenbricht, wird der deutsche Bauer sein.
    - Aber Industrie, Handel und Gewerbe werden nachfolgen.

- **Den notwendigen Neubau der deutschen Wirtschaft kann nur eine Regierung durchführen, die, vom Vertrauen des Volkes getragen, mit unerbittlicher Konsequenz die nationalen und sozialistischen Grundsätze durchführt,**
  - **die heute allein die nationalsozialistische Bewegung Adolf Hitlers zu eigen hat.**  
S. 382
- **Staatsbankrott – die Rettung?** S: 79 ff. **(veröffentlicht 1919)**
  - Bedeutet eine teilweise Nichterfüllung vertragsgemäß übernommener Schuldverbindlichkeiten seitens eines Staates für die überwältigende Mehrheit der Staatsangehörigen eine Erlösung von einem furchtbaren und unerträglichen Druck, eine Befreiung der ganzen Volkswirtschaft von unerhörten Steuern: Wer möchte es dann noch wagen, eine solche Staatshandlung als Staatsbankrott zu bezeichnen?
  - Kriegsanleihen: Konvertierung dieser Schuldtitel in zinsfreie Bankguthaben.
  - **Das Dogma lautet: Wenn der Staat Geld braucht, so muss er sich das Geld von den Kapitalisten pumpen und dann brav verzinsen.**
  - **Die Gleichsetzung der staatlichen Gemeinschaft des ganzen Volkes mit der Einzelperson in Bezug auf Geldbeschaffung gegen Kredit und Zinsen hat zu der heillosen Zerrüttung unserer Staatsfinanzen geführt, die von jeder gesunden Wirtschaft noch gerade so weit entfernt sind, das von einem aufgelegten Volksbetrug zugunsten einer kleinen Gruppe von Großkapitalisten gesprochen werden muss.** S. 81
  - Eine wahre Sintflut von Kriegsanleihepropagandaschriften brach jedes Mal aus den Bankschaltern hervor.
    - Dabei ist alles ein reiner Schwindel, ob bewusst, ob unbewusst, es war der größte Volksbetrug aller Zeiten! S. 82
    - 100 Mrd. Schulden hatte sich damit das deutsche Volk aufgeladen, und zwar verzinsliche Schulden.
      - 5 Mrd. Steuern muss also das deutsche Volk aufbringen, wenn es seine Zinsen bezahlen will, es muss also mit der einen Hand 5 Mrd. geben und mit der anderen Hand 5 Mrd. nehmen.
        - Denn es handelt sich bei dieser Steuer-Zins-Zwickmühle ja nicht um ein Gesellschaftsspiel, sondern um einen ungeheuren Apparat für die Steuererhebung und ebenso um den Apparat für den Zinsendienst,
          - also um eine im Großen betrachtete riesenhafte Arbeitsvergeudung von tausenden und Abertausenden von Beamten, Millionen von Steuererklärungen, Schreibereien, Bankverkehr und alles dies – nur um einer großen Selbsttäuschung willen. S. 83
  - **Die ganze Komödie läuft auf einen ungeheuren Volksbetrug hinaus.**
    - **Deshalb, weil die überwiegende Masse aller kleinen und mittleren Sparer und Kapitalisten nicht nur nichts von ihren schönen Zinsen haben kann, wie oben aufgezeigt wurde, sondern weil das gesamte Werk tätige Volk die Steuern aufbringen muss in Gestalt von geradezu grotesken indirekten Steuern!**
    - **Man versteuert Kohle, Bier, Mineralwasser, Branntwein, Tabak, Fahrkarten usw. in wahnsinniger Weise, nur um der Zinsen willen.**
      - Nur um der Zinsen willen muss jeder Mensch in Deutschland frieren oder doppelte Kohlepreise zahlen usw.
      - Damit nicht genug, das Erwerbseinkommen wird einer großen Steuererhöhung unterworfen, alles um der Zinsen willen!
        - Diese ungeheuren Steuern, die, wie man sieht, fast ausschließlich den Konsum der breiten Masse des Volkes belasten, ergaben aber erst über 4 Mrd. Steuern, die mit Ach

- und Krach hin reichten, um die Zinsen der Kriegsanleihe zu decken.
  - Stattdessen ergab es sogar erhebliche Fehlbeträge in den Etats!
  - Und die sonstigen eigentlichen Aufgaben des Reiches kultureller, wirtschaftlicher Natur mussten hinten angestellt werden! S. 85
- Vor der Heiligkeit des Zinses machen alle Finanzminister, alle Steuerpolitiker, alle – nun kommt das Tieftraurige – auch die Sozialisten, wie auf Kommando Halt!
  - **Das Volk ist dumm genug, bestochen von den Almosenzinsen, die dem kleinen Anleihezeichner versprochen worden sind, und lässt sich direkt und indirekt die unerhörteren Steuern aufpacken.**
  - **Und so zahlt also die große Masse des Volkes Mann für Mann ebenso viel wie der vielfache Millionär, nur damit der Multimillionär seine Kriegsanleihezinsen bekommt.**
    - **Der schändlichste, gemeinste Betrug, der infamste Schwindel ist die ganze Kriegsanleihewirtschaft! S. 86**
- Ist dir jetzt klar geworden, warum der Staatsbankrott ein Gespenst ist?!
- Ist dir jetzt klar geworden, warum der Staatsbankrott in der von mir vorgeschlagenen Form der Aufhebung der Zinszahlung nicht nur kein Bankrott, sondern eine jubelnde Befreiung, eine Erlösung aus den Krallen des Mammonismus ist?!
- Brechen wir die Zinsknechtschaft des Geldes, und wir alle, das ganze werktätige Volk wird frei. S. 87
- An den Kriegsanleihen haben wir erkennen können, wie die Kriegsanleihewirtschaft nichts weiter ist als ein kapitalistischer Volksbetrug,
  - mit den übrigen Staatsanleihen ist es im Grunde natürlich genauso, nur dass es leichter verschleiert werden konnte.
- **Man wird also die Steuerschraube anziehen – zu was ist denn das arbeitende Volk auch da?**
- **Heilig ist nur der Zins, mag darüber der Staat zu Grunde gehen, d.h. Wehe, wenn der Staat die Zinszahlung einstellte, das wäre Staatsbankrott, also in der mammonistischen Phraseologie das schwerste Verbrechen, dass man sich denken könnte, denn es träfe ja die kleinen Rentner, die ihr Geld in den „mündelsicheren“ Papieren angelegt haben.**
  - **Nun – die kleinen Renten wären den Kapitalisten furchtbar gleichgültig, wenn sie nicht selbst noch große Posten dieser Staatspapiere in den Händen hätten.**
    - **So ist es sehr gut, dass die kleinen Kapitalisten diese „ausgezeichnet mündelsicheren“ Anlagen besitzen, denn man kann doch das „Vertrauen der Leute nicht enttäuschen“, die dem Vater Staat vertrauensvoll ihre Sparverträge anvertraut haben.**
    - **Wie schön und edel das klingt, und doch ist es ein ganz durchtriebener mammonistischer Schwindel – genauso wie bei den Kriegsanleihen!**
- Müsste aus den Einkünften der Eisenbahnen nicht fast der ganze Reinertrag für die Verzinsung der Eisenbahnanleihe verwendet werden, so würden die Reineinkünfte aus dem staatlichen Eisenbahnbetrieb hinreichen, den größten Teil der staatlichen Ausgaben für die gesamte innere Verwaltung zudecken, man bräuchte also sehr viel weniger direkte und indirekte Steuern zu erheben!
- Auch wieder dasselbe Bild: der kleine und mittlere Kapitalist hat nicht den geringsten Nutzen von seinen schönen Zinsen aus Anleihen der Staatsbahnen, denn diese Zinsen werden ihm auf direktem oder indirektem Weg wieder abgenommen,

- **Für den Staatsangehörigen, der nicht im glücklichen Besitz solcher mündelsicheren Staatspapiere ist, bedeutet die Verzinsung der Eisenbahnanleihe und alle anderen Anleihen eine unerhörte Besteuerung seiner Arbeit zugunsten der Anleihebesitzer!**
  - **Nutzen hat nur das Leihkapital!** S. 88
  - Auch hier sehen wir wieder das gleiche Bild. Die Reinerträge reichen knapp für die Verzinsung der Anleihen: Das „Rückgrat unserer Finanzen“ hat seine Schuldigkeit getan, wenn es für diese Zinsen langt. S. 89
- Ich höre schon längst die ungeduldige Frage: ja wie soll denn sonst der Staat seine Bahnen bauen, seine Straßen, Brücken und sonstigen Anschaffungen, außer aus Anleihemitteln? Zum Bauen gehört doch Geld, also muss der Staat pumpen, und kein Mensch würde dem Staat Geld leihen ohne Zinsen!
  - Die Behauptung, dass niemand sein Geld ohne Zinsen ausleiht, dass der Staat also verzinsliche Noten drucken muss, um Geld zu bekommen für soziale Unternehmungen, hat ihr Gutteil beigetragen zu der mammonistischen Versumpfung unseres gesamten Zeitalters! S. 90
    - Hier liegen die Wurzelfäden für das emporkommende Rentenideal.
    - Hier liegen die Keime für das unerhörte Wachstum des Großleihkapitals.
    - Hierin liegen die Ursachen für die wirtschaftliche Versklavung der werktätigen Bevölkerung!
  - Also aus einer irrigen staatlichen Vorstellung heraus ist die unheilvolle Schuldenwirtschaft entstanden.
  - Aus der Vorstellung heraus, dass der Staat es ebenso wie eine Einzelperson nötig hätte, für jede wirtschaftliche Unternehmung Kredit in Anspruch zu nehmen.
    - Diese Vorstellung muss als durchaus falsch und gegen das Interesse der Gesamtheit gerichtet abgelehnt werden.
    - Es ist in gar keiner Weise einzusehen und begründet, dass der Staat, also die Gesamtheit der Staatsbürger, es nötig hätte, sich bei einzelnen vermögenden Privatpersonen Geld zu pumpen und diesen Leuten verzinsliche Scheine auszuhändigen.
    - Es ist durchaus nicht einzusehen, warum der Staat als souveräne Verkörperung des ganzen Volkes nicht ebenso gut den Baumeistern und Lieferanten unverzinsliche Noten auszuhändigen sollte, hinter denen – und nun kommt der springende Punkt –
      - Genau wie hinter den verzinslichen Noten in letzter Linie ausschließlich die Arbeitskraft des ganzen Volkes als Deckung steht.
        - Diese klare Erkenntnis ist der Schlüssel für die ganzen jetzigen Verhältnisse!
- Dem einfachen Mann aus dem Volk und dem gesunden Menschenverstand wird es aber nicht schwer fallen, einzusehen, dass für die Volksgesamtheit, die letzten Endes immer für die Steuern bzw. Zinsen in irgendeiner Form aufzukommen hat, gar kein Unterschied besteht, ob der Staat verzinsliche Noten oder unverzinsliche Noten druckt zur Bezahlung seiner sozialen Aufgaben.
  - D.h. der Unterschied wird sogar sofort zu Gunsten der unverzinslichen Noten – also der sogenannten Banknoten – sprechen, da ja der Staat auf diesem Wege von der unerhörten Belastung durch die ewigen Zinsen befreit bleibt. S. 91
- Aber der Mammonist ist nicht verlegen und schleudert mir das furchtbare Wort Inflation entgegen.
  - Nun, ich bin so vermessen, zu behaupten, dass auch dies ein echt mammonistischer Schwindel ist. Auch hier müssen wir uns wieder die ursprüngliche Entstehung vor Augen halten:
    - Sagen wir, der bayerische Staat will eine Bahn bauen, die 100 Mio. kostet, diese Summe muss vom Landtag und so weiter bewilligt werden, dann wird

eine Anleihe ausgeschrieben. Inzwischen wird aber die Bahn schon gebaut und der Bauunternehmer muss bezahlt werden. Mit was? Mit Banknoten. Also werden Noten gedruckt. Dann müssen aber auch die verzinslichen Noten gedruckt werden! S. 91

- Wir sehen hier eine Papierwirtschaft – eine Inflation –, die bedeutend größer ist, als wenn man gleich direkt den ganzen Betrag in Banknoten gedruckt hätte.
- In Wirklichkeit ist nämlich die Inflation auf dem Anleiheweg viel schlimmer, als wenn der Staat aufgrund der einmal von der Volksvertretung genehmigten Kredite – damit war ja doch das Geld da – eben dieses Geld einfach angewiesen bzw. gedruckt hätte.
  - Wir wären damit von vornherein gar nicht in die unsinnige selbsttrügerische Zinswirtschaft hineingeraten, aus der wir nunmehr unter allen Umständen herauskommen müssen! S. 92
  - Damit wäre, ganz im Gegenteil zu der von mammonistischer Seite behaupteten Inflation, eben keine Inflation eingetreten und das andauernde Sinken der Kaufkraft des Geldes wäre vermieden worden.
- Die Entwertung des Geldes hat ganz genau gleich Schritt gehalten mit dem Anschwellen unserer Anleihen. Die Geldentwertung ist genau proportional fortgeschritten mit dem Anschwellen der Kriegsanleihe. Im Durchschnitt können wir heute bei einer ungefähren Verdreifachung der Summe der festverzinslichen Papiere gegenüber vor dem Krieg auch im Mittel eine Verdreifachung aller Preise feststellen bzw. ein Sinken des Geldwertes auf ein Drittel. S. 92
- Verzinsliche Anlagen in diesem größeren Umfang hätten diese Beträge nirgends finden können, somit wären sie als Bardepots bei den Banken eingezahlt worden. Eine Aufklärung darüber, gegebenenfalls sogar Strafen gegen Papiergeldhamster nur mit dem zehnten Teil der Anstrengungen wie für die Kriegsanleihe hätten das Geld wieder den öffentlichen Geldinstituten bzw. der Reichsbank zugeleitet, woraus dann aufgrund neu zu bewilligende Kredite seitens des Reichstages eben von neuem die Zahlungen ohne erneutes Notendruck hätte geleistet werden können. S. 93
- **Geld ist in seiner innersten Natur nach nichts anderes als – Anweisung auf geleistete Arbeit.**
  - **Die durchaus falsche zusätzliche Einschätzung und Bewertung des Geldes als Kapital, das durch sein bloßes Vorhandensein arbeitet, das heißt Zinsen trägt, ist wiederum nichts als ein ganz durchtriebener mammonistischer Schwindel.** S. 94
  - Das Geld ist also eine durchaus sinnreiche, in jeder komplizierten Volkswirtschaft notwendige Erleichterung von Handel und Wandel.
  - Diese Eigenschaft des Geldes wird so lange nicht tangiert, auch wenn es aufgespeichert wird, solange ihm nicht die überirdische Fähigkeit verliehen wird, aus sich selbst heraus Zinsen zu tragen.
  - **Erst mit dem Zinsgedanken ist das Geld zu einer selbstständigen dämonischen Macht geworden, zu der furchtbaren Gewalt, die die Menschen ausbeutet und aussaugt, erst das Zinsprinzip hat zur wirtschaftlichen Versklavung der Völker geführt.**
  - **Mit dem Zinsbegriff aber ist das Geld zum irdischen Gott geworden.**
- Das Warenangebot, die Produktion, ist nun in einer Volksgemeinschaft im Großen und Ganzen betrachtet ziemlich gleichbleibend, solange die Bevölkerungszahl und damit die Arbeitskraft nicht erheblich wachsen oder sinken. S. 95
  - Dagegen können natürlich die Geldzeichen, diese Anweisungen auf geleistete Arbeit, beliebig vermehrt werden; dies geschieht am einfachsten mithilfe der Notenpresse.



- Der Erfolg ist natürlich der, dass die Preise aller geleisteten Arbeit ebenfalls entsprechend steigen bzw. die Kaufkraft des Geldes sinkt.
- Hier haben wir nun den direkten Zusammenhang zwischen der Entwertung des Geldes mit dem ursprünglichen Begriff des Geldes.
  - Das bloße Vorhandensein von Papiernoten entwertet die Kaufkraft dieser Noten, denn nur die Ware hat inneren Wert, nicht das Geld!
- **Wir können nun ganz genau verfolgen, wie das Anschwellen unserer Papierwerte, unserer Wertpapiere, zum Beispiel seit dem Jahre 1870, zu einer ganz gleichlaufenden Entwertung unseres Geldes geführt hat, und zwar war es gerade die große Masse der verzinslichen Wertpapiere, die zu dieser Entwertung beigetragen haben, denn die Masse der unverzinslichen Noten ist viel weniger der Ausdruck für die Papierwirtschaft (bis zum Kriegsbeginn hatten wir nur etwa 4 Mrd. Banknoten im Verkehr) als die aus dem Zins- und Kreditwahnsinn geborene Hochflut der festverzinslichen Wertpapiere aller Art.** S. 96
  - **Nebenbei sei bemerkt, dass die Preissteigerung immer erst wie in einer Welle der Ausgabe der Papiernoten nachgefolgt ist. Hierin liegt das Geheimnis für die furchtbare Vermögensumschichtung in unserem Volk.**
  - Mit den eben gebrachten Ausführungen wird nun wohl volle Klarheit über die hoffnungslose Verfahrenheit unserer staatlichen Geld- und Kreditwirtschaft bestehen.
  - Aber noch etwas muss besprochen werden, wo es wieder sehr schwer fällt, die kapitalistischen Kreise nicht zu bezweifeln: S. 96
    - **Das ist der Umstand, dass alle kleinen, mittleren und auch noch die ganz ansehnlichen Vermögen, sagen wir sogar bis zu 500.000 Mark, durch die wahnsinnige Inflation vollkommen entwertet werden.**
      - **Immer größer wird die Kluft zwischen den weltbeherrschenden Plutokraten und der gesamten werktätigen Bevölkerung.**
      - **Der gesamte Mittelstand, auch der besitzende bessere Bürger, sinkt in die proletarische Schicht hinunter,**
        - **während die Goldene Internationale auf ihrem Milliarden-Thron, der einzig durch den Zinsen-Wahnsinn gestärkt ist, sich anschickt, die Weltherrschaft anzutreten.**
    - **Und wieder wird uns klar, dass nur die Brechung der Zinswirtschaft uns retten kann vor vollkommener wirtschaftlicher Versklavung durch die großen internationalen Geldmächte.** S. 96

**- Flugblatt vom 5. April 1919 S. 97 ff. (veröffentlicht 1919) - An alle Werktätigen!**

**An alle, die arbeiten, ganz gleich, was und wo, wenn sie nur arbeiten!**

**An alle vernünftigen Menschen!**

Kein Besitz heutzutage, über den nicht gewettert würde. Industrie, Landwirtschaft, Kirche, Bürger – wer Geld hat oder wenigstens zu haben scheint, jeder bekommt sein Fett ab. Nur von einem wird nicht gesprochen, darüber hört man nie ein Wort, nie eine Silbe; und es gibt doch nichts auf der Welt, was so ein Fluch der Menschheit wäre wie dieses. Ich meine das Leihkapital!

**Kennt ihr es? Gehört hat wohl jeder schon davon, aber kennen, so richtig kennen – ich glaube nicht, dass ihr es kennt. Sonst würdet ihr noch heute allen Ärger vergessen und hingehen, Arm in Arm und das Scheusal erwürgen, ehe es wieder Morgen wird.**

Ich will es euch schildern in kurzen Umrissen. Aber hört gut zu! Denn wenn irgendeine Aufklärung euch zu dem machen kann, was ihr ersehnt, nämlich zu freien, zu glücklichen Menschen – nur diese vermag es. Keine andere als diese!

Das Leihkapital bringt Geld ein ohne Arbeit, bringt es ein durch den Zins. Ich wiederhole: Ohne dass er den Finger zu rühren braucht, vermehrt der Kapitalist durch verleihen seines Geldes sein Vermögen. Es wächst von selbst. Noch so faul darf einer sein – wenn er Geld genug hat und es auf Zinsen gelegt, führt er das schönste Leben; und auch seine Kinder brauchen nichts zu arbeiten, seine Enkel, seine Urenkel, bis in alle Ewigkeit! Wie ungerecht das ist, wie schamlos, fühlt es nicht jeder?

Ins unermessliche wächst es, dieses Leihkapital, durch den Zinseszins. Nur ein Beispiel: Anno 1806 setzte das Leihgeschäft des Hauses Rothschild ein, mit den Millionen, die ihm der landesflüchtige Kurfürst von Hessen anvertraut hatte. Etwas über 10 Millionen werden es gewesen sein, auf keinen Fall mehr als 20. Heute nach rund 110 Jahren beträgt das Vermögen der Rothschilds 40 Milliarden!

40 Milliarden besitzt das Haus Rothschild! Nicht Millionen, sondern Milliarden! Wenn das so weiter geht, wird es 80 Mrd. im Jahr 1935, wird es 160 Milliarden im Jahr 1950 und 320 Milliarden im Jahr 1962 besitzen. Milliarden! Wie der Wahn eines Tollhäuslers klingt das, aber es ist wahr! Nur verwalten braucht die Familie Rothschild ihr Vermögen, bloß dafür sorgen, dass es immer hübsch angelegt ist (in diesem Beispiel zu weniger als 5 Prozent pro Jahr mit Zins und Zinseszins). Arbeiten, wenigstens was man so unter Arbeit versteht, brauchen sie nicht.

Wer aber vermehrt ihnen und ihresgleichen das Geld in so gewaltigem Maße? Irgendwoher muss doch der Zins kommen, irgendwo müssen doch diese neuen Milliarden und aber Milliarden in harter Fron erarbeitet werden! Wer tut das? Ihr tut das, niemand anders als ihr! Jawohl, euer Geld ist es, unter Kummer und Sorgen mühsam verdient, dass wie magnetisch angezogen hinüberfließt in die Kassen jener unersättlichen Leute!

**Nochmals: Das einzige Haus Rothschild besitzt 40 Milliarden. Aber davon hört man nichts, nie ein Wort! Immer nur hört man von den Landwirten, von der Schwerindustrie, von der Industrie überhaupt, und einzig und allein auf diese Wirtschaftszweige erstreckt sich, mit betäubendem Geschrei, der Verstaatlichungsplan unserer führenden Revolutionsmänner! „Nichts anderes da zum Sozialisieren!“ trommeln und Pfeifen sie euch täglich ins Ohr, bis ihr es glaubt und froh seid, dass sich der Edelmut so um euch sorgt. Pfiffig gedacht, muss ich sagen, und für sich gemacht. Wisst ihr, wie viel das Kapital unserer gesamten Industrie beträgt?**

**Noch nicht 12 Milliarden beträgt das Kapital der gesamten deutschen Industrie! Macht euch das klar! Auf allen Gebieten unserer Industrie für Eisen und Kohlen, für Kleidung und Textilwaren, für Stein und Erden, Bergwerke und Schifffahrt, Holz und Glas, in unserem Baugewerbe, in den riesigen chemischen Fabriken, in unserer einst Welt beherrschenden elektrischen Industrie, in unseren Maschinen- und Lokomotivenfabriken, Werften und Papierfabriken, in der Transport- und Lebensmittelindustrie, kurz und gut, in dem unendlich weiten Gebiet aller, aber auch aller Industrien stecken noch keine 12 Milliarden! Gerechnet nach dem glänzenden Stand der Friedenszeit!**

**Schon damals aber besaß 40 Milliarden das einzige Haus Rothschild! Was mag es wohl heute besitzen, und nach ungeheuren Zinsen, die ihm der Krieg bescherte! Sämtliche Landwirte der ganzen Welt dürft ihr zusammenfassen und sie erreichen mit ihrem Barvermögen auch nicht annähernd die 40 Milliarden der einen Familie Rothschild!**

**Solche Rothschilds gibt es aber bei uns eine ganze Anzahl: die Mendelssohn, die Bleichröder, die Friedländer, die Warburgs, um nur ein paar der wichtigsten zu nennen. Und wenn auch keiner von ihnen dem gigantischen Vorbild es gleich tut, so hat doch wohl jeder an Kapitalrenditen mehr zu verzehren als unsere ausgesprochenen Landwirte alle zusammen!**

**Trotzdem aber sind es gerade die Grundbesitzer, die wir von den „Rettern des Volkes“ immer wieder als die Schlimmsten, ja als die einzigen Ausbeuter gebrandmarkt bekommen, während der wahren Blutsauger nie einer Erwähnung geschieht, auch nicht der leisesten! Abgelenkt werden wir geflissentlich auf das weit geringere Übel, damit wir das Hauptübel nicht sehen, das alles verschlingende Leihkapital; und so wird es gehandhabt seit Marx und Lasalle bis herauf zu Levien, Landauer und Mühsam! Gehen euch jetzt die Augen noch nicht auf?**

**Weit über 200 Milliarden Leihkapitallasten auf dem deutschen Volk! In welchen Händen sich das meiste davon befindet, brauche ich es euch noch zu sagen? Nicht 100 Milliarden Kapital, in Gestalt der Kriegsanleihen besitzt das deutsche Volk, sondern 100 Milliarden Schulden hat es damit, für die es den Leihzins aufbringen muss, durch Steuern usw. und so fort!**

**Aber nicht nur bei uns, in der ganzen Welt ist es so! Wohin wir auch sehen, stöhnen die arbeitenden Menschen unter der Knechtschaft des Zinses. Polypenartig erstreckt sich das Leihkapital über die Erde und saugt am Lebensmark der Völker. International hängt es in sich zusammen, muss es zusammenhängen, damit es überall, wo sich die Gelegenheit bietet, neue Nahrung findet. Mit den Mendelsohns, den Bleichrödern, den Friedländern, den Warburgs im Bunde stehen unsichtbar die Löb, die Schiff, die Jahn, die Speyer, die Morgan Amerikas! Wie viele es sind, verrät uns einmal Rathenaus Eitelkeit: „300 Männer, die sich alle untereinander kennen, leiten die Geschicke Europas“, triumphierte er vor etlichen Jahren.**

300 Börsenleute beherrschen die Welt! Durch ihr unermessliches Leihkapital! Alles ist Ihnen untertan und gefügig: Die Presse, die Theater, die Kinos, alles, wodurch sich die öffentliche Meinung beeinflussen lässt! Auch unsere Fürsten waren es, auch unser Adel war es, weil tausendfältig mit diesen Auserwählten versippt. Aber das Geld ruht und rastet nicht, fressen will es ununterbrochen und sich mästen! Aus dem Boden steigt es, in Afrika, in Asien, immerfort aufs Neue und kennt nur einen Wunsch: Angelegt zu werden, Zins zu tragen. „Es lebe der Krieg!“

**Mögen auch Häuser und Hütten, Eisenbahnen und Brücken von Granaten zerschmettert in Staub und Asche sinken, die Hypotheken bleiben bestehen, die Eisenbahn- und die Staatsschuld-Verschreibungen werden dadurch nicht ausgetilgt. Ewig müssen die unglücklichen Besitzer ihrer zerstörten Wohnstätten, ewig die unglückliche Bevölkerung der von den Verwüstungen des Krieges betroffenen Länder fronen für die Schuldzinsen aus dem Leihkapital! Jubelnd sieht die Goldene Internationale dem tollen Treiben der Menschheit zu. Die wahnsinnigen Zerstörungen des Krieges, denen Dörfer und Städte, ganze Provinzen zum Opfer gefallen sind, geben die erwünschte Gelegenheit, neue Schuldverschreibungen zu errichten, bis schließlich restlos die ganze Menschheit als Zinssklave der Goldenen Internationale dient!**

**Das ist die Wurzel des Weltkrieges! Das ganz allein! Erkannt wurde das auch schon von anderen, aber – es blieb dabei. „22 Dynastien“, schrieb zu Beginn der Revolution das Berliner Spartakistenblatt „Freiheit“, „sind gefallen oder klammern sich noch verzweifelnd an den bröckelnden Felsen. Das waren nur die Puppen! Nun müssen die Drahtzieher heran! Das sind die Träger des Kapitalismus, die ungekrönten Könige in Börse und Büro, die wahren Urheber unseres Unglücks, der verbrecherischen Politik, die den Weltkrieg heraufbeschwor!“**

So klang es einmal, deutlich genug, aber seitdem hört man nichts mehr davon. Man hört jetzt nur mehr, die Könige, die Militärs seien es gewesen. Warum wohl der Umschlag? Weil der Kapitalismus inzwischen sich auch der neuen Bewegung bemächtigt hat, mittels seiner Agenten, die sich Wunders wie volksfreundlich gebärden! „Er kommt“, wie der „Vorwärts“ sich schüchtern vernehmen lässt, „den Massen entgegen, um sie zu betrügen. Er fühlt sich sicher – darum ist ihm die

Sozialisierung nur halb so schlimm. Weiß er doch, dass er Mittel und Wege finden wird, sich durchzusetzen.“

Da habt ihr es! Betrogen sollen wir wiederum werden, und zwar wiederum durch das Ränkespiel der Börse! **Dagegen gibt es nur ein Mittel: Brechen wir die Zinsknechtschaft des Leihkapitals!**

**Trauen wir keinem mehr, der an diesem Albtraum der Menschheit vorbei gesehen hat! Solche Führer sind von vornherein verdächtig, und sie würden es doppelt sein, wenn sie jetzt nachdem wir wissend geworden sind, plötzlich mit der Sprache herausrücken!**

Wir Deutsche, voran wir Bayern, müssen damit beginnen! Wir Münchner müssen damit beginnen! Bei uns hat's angefangen mit dem Umsturz! An uns ist es auch, die Revolution ans wahre Ziel zu führen, nicht ans falsche, wohin sie kommen müsste, wenn wir uns weiter auf die fremden Geister verließen! Sagten sie nicht, es gebe vorläufig nichts zu sozialisieren? Nun wisst ihr es besser!

Ehrliche Leute aus unserer Mitte müssen zusammentreten und beraten auf welche Weise die Zinsherrschaft gebrochen werden kann! So schwer es scheint, es ist nicht allzu schwer! **Hat ja doch schon 600 Jahre lang das deutsche Volk ohne Zins gelebt!** Nur wollen und nicht nachlassen! Fort mit den Lügen, die nur dem Geldbeutel dienen!

**Nur diese Revolution ist die echte! Auf zur Tat! Alle Völker wird sie mit fortreißen! Keine andere vermag es! Die befreite Menschheit wird es uns brüderlich danken! Uns, den verlästerten Deutschen!**

- **Billiges Brot oder neue Steuern? S. 104 ff. (veröffentlicht 1920)**
  - o Seitens der Regierung besteht die Absicht, die bayerischen Wasserkraftwerke „Walchenseewerk und Mittlere Isar“ in Aktiengesellschaften umzuwandeln.
    - **Ich erhebe lebhaften und leidenschaftlichen Einspruch gegen diese Überantwortung wichtiger Teile des bayerischen Volksvermögens an das Kapital!**
      - o (→ Privatisierung der deutschen Autobahn, heute 100 Jahre später ... Aus dem gleichen Grund)
        - Das bayerische Volk ist sehr wohl unter allen Umständen in der Lage, die für die Gesamtheit zinslos die bayerischen Wasserkraftwerke auszubauen.
        - Es besitzt genügend Arbeitskräfte, genügend geschulte Intelligenz, genügend Baustoffe usw. innerhalb seiner eigenen Grenzen, um die gesamten baulichen Anlagen aus eigenem Recht und aus eigener Arbeit zu schaffen,
        - und es besitzt genügend Austauschprodukte, um die im Lande nicht zu beschaffenden Teile der elektrischen Ausrüstung einzutauschen.
      - **Es ist deshalb gar nicht einzusehen, warum der bayerische Staat dem nach zinsgenussgierigen Kapital den Zinseintreiber macht, während er selbst aus eigenem Recht die benötigten Zahlungsmittel zinslos schaffen könnte! S. 104**
  - o **Die Staatsbank soll vorübergehend unverzinsliche Gutscheine ausgeben – aus eigenem Recht und nicht als Handlanger des Großkapitals S. 105**
    - Geschähe eine derartige Ausgabe von Staatsgeld zu dem ausgesprochenen Zweck produktiver Arbeit, so könnte auch vom solidesten Begriff der Finanzierung aus kein Einwand dagegen erhoben werden.
    - Der Staat würde allerdings zuerst - während des Bauens – Papier für geleistete Arbeit hergeben, aber dann später geleistete Arbeit wieder gegen Papier eintauschen.
      - Ein vollkommen einwandfreier Vorgang, den der Staat kraft seiner Wirtschaftshoheit unbedenklich durchführen kann.
  - o **Das Zinsproblem ist darüber hinaus eine Frage von grundlegender Bedeutung für den gesamten westlichen Kulturkreis, insofern, als die ihm angehörenden Völker zu**

- wählen haben werden zwischen Untergang im bolschewistischen Chaos oder Versumpfung in der Versklavung der Zinsknechtschaft gegenüber dem Weltwucherkapital der franko-angloamerikanischen Hochfinanz. S. 106
- Die Brechung der Zinsknechtschaft ist die Losung, sie ist der sinnfällige Ausdruck für den in der ganzen Welt tobenden Kampf von Arbeit und Leistung gegen die Vergewaltigungs- und Ausbeutungstendenz der überstaatlichen Geldmacht.
  - Und wer durch die oberflächlichen Kriegsgründe hindurch zu sehen vermag, der weiß, dass das unerbittliche Gesetz der Zinsen den Weltkrieg geboren hat. Die Gefährdung der sicheren Rente für das Weltkapital durch die deutsche Arbeit, durch das Deutschland der Arbeit und Leistung, durch das Land, in dem undiskontierbare Werte, wie Beamtentreue, Offiziersehre, Fleiß und Ehrlichkeit, nicht restlos dem Geldsack erlegen waren, hat im Interesse der Errichtung einer Welt-Geld-Republic die Zersplitterung dieses deutschen Sozialismus – nicht Militarismus oder Kaiserismus usw. – verlangt. S. 106
  - Deshalb wurde die Entsittlichung des deutschen Volkes, die Entnationalisierung der deutschen Seele mit allen Mitteln betrieben und mit dem Versailler Vertrag gekrönt. S. 107
    - In diesem Sinne ist für mich der Versailler Vertrag nichts anderes als die Manifestation der Zinsidee gegenüber einem ganzen Volk, er ist der formaljuristische Mantel für das ungeheure Unrecht der Versklavung der Arbeitskraft eines ganzen Volkes gegenüber der überstaatlichen Finanzgewalt.
  - Der Staat hat in seiner Geldschöpfungspflicht, in seinem Recht, aus eigener Macht Vollkommenheit die benötigten Zahlungsmittel zu schaffen
    - Anstatt eines seiner wichtigsten Grundrechte zu wahren, hat er sich und damit seine Bevölkerung in die Abhängigkeit des Geldbesitzes begeben. Noch mehr, als dadurch notwendigerweise in eine gegnerische Stellung zum Volk geraten, ist selbst immer mehr in die Abhängigkeit vom Geldsack verstrickt worden, in dem er geradezu der Sachwalter Kapitalistischer Interessen geworden ist im Gegensatz zu seiner natürlichen und ureigensten Aufgabe:
      - Sachwalter der Gesamtheit zu sein!
    - Wer könnte es leugnen: Heute ist der Staat mit seinem Machtmittel der Zinseintreiber des Kapitals, er ist unfrei – und:
      - solange dieser antisoziale Zustand fort dauert wird der Vorwurf des kapitalistischen Staates mit Recht gemacht werden und eine Beruhigung der innerpolitischen Spannungen nicht eintreten können.
  - Im Gegensatz zum Ausbeutungsgedanken des Zinses steht der Eigentumsbegriff.
    - Besitz ist die Grundlage aller Kultur, Schutz des Eigentums eine der wichtigsten Aufgaben des Kulturstaates.
    - Meine Bestrebungen werden gern von interessierter Seite als kommunistisch verschrien. Das sind sie gewiss nicht, im Gegenteil, sie sind der Wellenbrecher gegen das bolschewistische Chaos,
      - weil bei Durchführung der Forderungen zur Brechung der Zinsknechtschaft die einzig berechnete Forderung der marxistischen sozialistischen Gedankenwelt,
        - die Beseitigung des arbeitslosen Einkommens – erfüllt
      - und dadurch eine Entgiftung der innerpolitischen Beziehungen herbeigeführt wird,
        - die allein die in Parteien zerrissene Bevölkerung wieder zu einer Volksgemeinschaft, zu einer wirklichen Schicksalsgemeinschaft eint,
          - die ein gedeihliches sozialpolitisches Arbeiten überhaupt erst ermöglichen wird.

- **Zins aber ist Diebstahl, und die Auslieferung wichtiger bodenständiger Naturkräfte an das Kapital stellt sich nach dem Gesagten dar als staatliche Beihilfe zur organisierten Beraubung des Volkes! S. 108**
  - Für die allgemeine Beurteilung meiner Forderungen ist auch keinerlei Spezialkenntnis auf volkswirtschaftlichem oder finanztechnischem Gebiet notwendig, da die Lösung des Zinsproblems eine Frage allgemeinsittlicher und sozialetischer Natur ist. S. 109
- **Leitsätze des deutschen Kampfbundes zur Brechung der Zinsknechtschaft S. 110 ff. (veröffentlicht 1921)** - der deutsche Kampfbund zur Brechung der Zinsknechtschaft fordert:
  - Die Einstellung des öffentlichen Zinsdienstes, der im Grunde nur eine organisierte Beraubung des Volkes zugunsten des reinen Geldbesitzes ist
  - Fordert insbesondere die Rückgewinnung des einer Aktiengesellschaft (Reichsbank) überantworteten Notenprivilegs (des Rechtes zur Geldschöpfung) in den Machtbereich des Staates durch Verstaatlichung der Reichsbank,
  - Fordert die Verstaatlichung der Banken, die ihre eigentliche soziale Aufgabe, Geldverkehr zu vermitteln, nicht mehr erfüllen, sondern das Wirtschaftsleben gewalttätig beherrschen und von aller Arbeit in Form hoher Zinsen rücksichtslos Tribut erpressen,
  - Fordert die ausreichende Entschädigung der kleinen Rentner für die durch eine alles verderbende Finanz- und Steuerpolitik eingetretene Entwertung der Spargelder
  - Fordert, dass der Staat durch Organisation der ihm zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte den Ausbau der Wasserkräfte aus eigenen Mitteln vornimmt,
    - indem er kraft der ihm eigenen Finanzhoheit die nötigen Umlaufmittel schafft, die durch die entstehenden Werke und ihre erträgliche volle Deckung finden
  - fordert Einschränkung der Kapitalaufnahmen bei den Aktiengesellschaften, sie sollen ihre Gewinne zu ihrer Betriebsstärkung verwenden, sie sollen nicht unerhörte Gewinne ausschütten wenn sie dann doch wieder neues Geld aufnehmen müssen. S. 111
    - Neues Geld sind neue Schulden, kostet neue Zinsen, bedeutet Preissteigerung!
  - Die Befriedigung des privaten Kreditbedarfes kann nicht etwa durch staatliche Maßnahmen (zum Beispiel ein durchgehendes Zinsverbot nach geschichtlichem Vorbild) geregelt werden, dies muss dem freien Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen überlassen bleiben.
    - Es kann sich nur darum handeln, darauf hinzuwirken, dass eine Geldhingabe nur bei übernommener Verlustgefahr am Gewinn beteiligt wird.
    - Und dass der Verleiher nicht bei vollkommener Sicherstellung über die erwachsenden Spesen hinaus auch noch einen dauernden mühe- und arbeitslosen Wertzuwachs durch festen Zins bezieht. S. 112
  - **Der deutsche Kampfbund zur Brechung der Zinsknechtschaft erblickt in der Lösung der Zinsfrage nicht nur die Voraussetzung für die Behebung unseres deutschen Finanzelends, sondern die Befreiung aller Völker des westlichen Kulturkreises aus ihrer ungeheuren Verschuldung.**
    - **Die Brechung der Zinsknechtschaft ist die wichtigste sittliche Forderung in sozialer Hinsicht, sie erhebt sich in ihrer allgemeinen Bedeutung weit über alle Tagesfragen, sie ist die Lösung der sozialen Frage, sie ist der einzige Ausweg aus der furchtbaren Wirrnis der Zeit! S. 112**
- **Der kommende Steuerstreik S. 113 ff (veröffentlicht 1921)**
  - Durch Annahme des Londoner Ultimatums hat der Versailler Friede eine neue öffentlich-rechtliche Form gefunden, die vorläufig den Abschluss des Kampfes des Weltkapitals gegen die deutsche Arbeit bedeutet. → Die dauernde Ausbeutung der deutschen Arbeitskraft.
  - Keiner dieser aktiven Kriegspolitiker hätte ohne die geheime Zustimmung der Geldmacht in Presse und Parlament seine Politik verfolgen können, ja man darf wohl sagen: verfolgen dürfen, wenn die Niederwerfung Deutschlands nicht im Gesamtplan der Erregung der Weltherrschaft durch die überstaatliche Finanzgewalt gelegen hätte.

**Wem zum Nutzen sind nun Krieg und Revolution, Tod und Not, Phrase und Schwindel, Klassenkampf und Brudermord?**

- **Hat etwa der französische Bauer etwas davon, dass die Entente siegte? Bekommt er etwas von der deutschen Kriegsentschädigung zu sehen?**
- **Ist etwa der englische Arbeiter Nutznießer der wirtschaftlichen Ausbeutung Deutschlands, sind nicht im Gegenteil der englische Kohlenbergbau und damit der englische Bergarbeiter durch die abgepressten deutschen Kohlenlieferungen aufs schwerste gefährdet?**
- **Hat das deutsche Volk etwas anderes von seiner revolutionären Freiheit als die Aussicht, langsam erdrosselt zu werden?**
- **Hat der Arbeiter etwas von der Diktatur seiner – sagen wir richtig – Verführer?**
- Die Revolution frisst ihre eigenen Kinder: Eisner erschossen, Jaffé im Irrenhaus, Landauer erschossen, Levine erschossen, Liebknecht erschossen, die Luxemburg erschlagen, Erzberger erschossen, die übrigen haltlosen Kompromissler zwangsläufig festgefahren in alte eigene oder übernommene Schuld.
- Jede Vermögensbildung wird verhindert, jeder Bissen Brot ist besteuert, jede Reise trägt vielfache Steuerlast, die Grundlage unserer Volkswirtschaft, die Kohle, ist mit Steuern belastet, die das Vielfache ihrer Erzeugungskosten betragen. S. 115
- Jeder Gütertausch – Zweck und Inhalt der Volkswirtschaft – ist mit riesigen Warenumsatzsteuern belastet, darüber hinaus sind noch die meisten Waren und Genussmittel mit Spezialsteuern belastet: Tabak, Zucker, Salz, Branntwein, Bier, Limonade, Zimtholzer, Glühlampen. Es liegt die Steuer wie ein grauer, lebentötender Schleier auf aller Wirtschaft.
- Das Volk selbst und gerade das deutsche Volk in seiner unendlichen Langmut und Geduld wird allerdings eine allgemeine Rechenschaft von seiner Regierung erst dann verlangen, wenn es jedem einzelnen im Volk klar geworden ist, dass die unerhörte steuerliche Bedrückung einzig und allein der Zinszahlung an das Weltkapital dient.
  - **Erst dann, wenn es erkannt hat, dass es mit jedem Stück Brot, mit jedem warmen Zimmer, mit jeglicher Leistung Zinsen bezahlt an den Feind – nicht etwa an den Kriegsfeind, an den Franzosen oder Engländer, die im Schützengraben ihm gegenüber gestanden haben, sondern an den Weltfeind, an die überstaatliche Geldmacht, für die die Regierungen des Feindbundes ja auch nur Vollstrecker sind, erst dann wird der Trotz wachsen, die Empörung und der Wille zur Befreiung. S. 116**
- **Der Staat ist zum Sachwalter und Steuerbüttel des Feindbundes erniedrigt.**
- Dass dieser Feind uns zwar einmal den sogenannten Friedensvertrag von Versailles aufgezwungen hat, diese als Rechtsgrundlage für unsere Leistungen erklärte, dass er sich aber selbst niemals an diesen Vertrag hält, sondern wiederholte und fortgesetzte Gelegenheiten nutzt, um unter allerlei Vorwänden uns neue Lasten aufzubürden.
- **Der Steuerstreik dient also sowohl der Bekämpfung innerpolitischer als unhaltbar empfundener Zustände, als auch der Bekämpfung des Feindes von außen anstelle eines Kampfes mit Waffen**
  - **der Steuerstreik ist deshalb mehr als bloße passive Resistenz,**
    - **er ist in seiner Wirkung ein Angriff auf die Funktion des Staates als Steuereintreiber und Scherge des Feindes. S. 118**
- **Für den ruhigen Beobachter besteht aber die heutige Einheit des Reiches nur in einem rücksichtslosen Zentralismus in Berlin, der ausschließlich Geldmächtigen und kalendarischen Interessen dient. S. 122**
  - **Mit dem Wohl des deutschen Volkes hat diese Einheit des Reiches gar nichts zu tun!**

- **Freilich richtet sich der Steuerstreit gegen die Reichsregierung – aber diese Reichsregierung ist eben nicht gleichzusetzen mit dem Deutschen Reich, geschweige denn mit dem deutschen Volk!**
- **Man muss verstehen, die Einheitsfutterkrippe des Parteibonzenzentrums und die bequeme Ausbeutungszentrale in Berlin für die überstaatlichen Geldmächte. Darin besteht heute die Einheit des Reiches.**
- Gehören unsere deutsch-österreichischen Brüder nicht tausendmal inniger zum deutschen Volk als die deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens? S. 123
  - Sind die Schieber und Wucherer, auch wenn sie von Geburt Deutsche und ihrem Glauben nach Christen sind, durch ihre täglichen Besuche auf den deutschen Großbanken und Börsen wichtiger für das Deutschtum als die wegen ihres Deutschtums schwer verfolgten Deutschen im Sudetenland in Tschechien, in Polen und in den anderen fremdstaatlichen Gebieten???
  - **Besteht die Einheit eines Volkes nicht vielmehr in der Einheit seiner Sprache, seiner Sitte, seiner Kultur, seiner Tradition, in der Einheit seines Weltbildes, seiner Rasse?**
- **Ein wirklicher Neubau des Deutschen Reiches verlangt jedenfalls als unbedingte und unerlässliche Voraussetzung die radikale Befreiung von einer geradezu tödlichen Form der staatlichen Finanz- und Steuerwirtschaft!**
- Der Feind wird nicht deshalb die erwarteten Zahlungen von Deutschland nicht bekommen, weil das Volk gegen die Steuern streikt, sondern er wird sie nicht erhalten aus inneren Notwendigkeiten heraus, weil die Leistung der auferlegten Zahlungen das Menschenmögliche überschreitet, und weil weder die Feinde noch das deutsche Volk die Macht besitzen, Unmögliches möglich zu machen. S. 124
  - Es wird also lediglich davon abhängen, ob bei Ausbruch des deutschen Steuerstreiks die feindlichen Regierungen das verfehlt und unmögliche der Auflagen an Deutschland einsehen oder nicht. Zurzeit bestehen noch keine Anzeichen dafür, dass eine solche Einsicht bei unseren Feinden Platz ergreife.
  - Eine förmliche Kriegserklärung Frankreichs an Deutschland ist nicht zu erwarten. Sie wäre auch ein Unsinn und überflüssig. Denn wir leben ohnedies noch in fortgesetztem Kriegszustand mit Frankreich, nur mit dem Unterschied, dass wir nicht mehr mit militärischen Waffen uns wehren können.
    - Das Volk aber weiß und empfindet, dass all die fortgesetzten Rechtsbrüche des Feindes nichts anderes als Kriegshandlungen darstellen.
      - Die Unterstützung der polnischen Umtriebe in Oberschlesien, die Sanktionen, die Zusammenziehung der Truppen im Ruhrgebiet, mit der Bereitschaft, jederzeit einzurücken.
      - Die Besetzung mit ihren unerhörten Auflagen, nämlich die selbst dem Versailler Vertrag, noch mehr aber
        - dem Grundsatz vom Selbstbestimmungsrecht der Völker hohnsprechende,
      - auf Erdrosselung der deutschen Wirtschaft abzielenden Teilung Oberschlesiens.
    - **Das alles ist fortgesetzter Krieg, nur Krieg nicht mit Waffen, sondern Krieg mit Demütigungen und mit wirtschaftlicher Ausbeutung. S. 125**

#### **- Auswege:**

- **Die Zinsbarmachung aller Völker des Erdkreises ist Ziel und Zweck des Weltkrieges gewesen.**
  - **Wie weit die Geldmacht diesem Ziel nahe gekommen ist, sei durch eine kurze Übersicht gezeigt, die die Verschuldung der wichtigsten Staaten des westlichen Kulturkreises 1920 umfasst: S. 126**
    - **England: 7,537 Mrd. Pfund, Zinsdienst 350 Mio. Pfund Sterling**



- **USA: 24,298 Mrd. Dollar**
- **Frankreich 285,883 Mrd. Franc, die das jeweilige Volk zu verzinsen hat !**
- **Die Sieger haben es also auch nicht besser. Überall sehen wir die gleiche Erscheinung einer uferlosen Verschuldung der Völker an das internationale Finanzkapital, das überall die Regierungen der Völker in den Zinsendienst für seine Interessen eingespannt hat.**
- **Dass diese Folgen unheilvoll und unhaltbar sind, sollte nach den oben erbrachten Ziffern der internationalen Verschuldung aller am Krieg beteiligten Völker keines weiteren Beweises bedürfen.**
- **Wir brauchen uns dabei gar nicht vorstellen, dass etwa die sämtlichen Finanzminister auf Bestechungen in bestimmten Anträgen der Großkapitalisten Folge leisteten.**
- **Die Rechtsvorstellung, dass jede Art von Geldbesitz ein Anrecht auf einen andauernden Zufluss aus der Arbeit anderer – den Zins – einschließt, ist zum westlichen Gemeingut geworden.**
  - **Hierin liegt die ungeheure Bedeutung des Zinsproblems - und deshalb ist die Lösung des Zinsproblems die erste und wichtigste Aufgabe für die ganze Welt.**
- **Mit national-ökonomischen Schulmeinungen kommt man dem Weltproblem des Zinses auf keine Weise nahe. S. 127**
- **Gerade der Gedanke an die Machtvollkommenheit des Staates bei der Erhebung von Steuern zeigt, dass der Staat eben sehr wohl andere Möglichkeiten besitzt, seinen Geldbedarf zu decken, als der private, dass der Staat keineswegs auf den Anleiheweg angewiesen ist wie der Private. S. 128**
  - **Außerdem besitzt der Staat in seiner Münzhoheit und in seinem Recht der Geldschöpfung aufgrund von Genehmigungen durch die Volksvertretung eine weitere Möglichkeit, seinen Geldbedarf auf zinslosem Weg zu decken.**
  - **Die Erinnerung an die ja ebenfalls schon oft bestätigte Souveränität der Staaten bei erklärten gänzlichen oder teilweisen Staatsbankrott lehrt uns, dass der Staat auch diese Möglichkeit hat, sich aus eigener Machtvollkommenheit und ohne jede Schadensersatzpflicht seiner Schulden zu entledigen.**
  - **Die Finanzierung neuer großer staatlicher Aufgaben auf zinsloser Grundlage!**
- **Wenn heute – wie sich Lord Churchill in seiner letzten großen Rede in Dundee ausdrückte, dass Zinseintreiben zur staatlichen Hauptindustrie geworden ist, so wird uns damit nur von einer Stelle bestätigt, die bei allen Völkern gehört wird, dass wir mit unseren Feststellungen dieses Zustandes schon immer recht gehabt haben. S. 129**
- **wenn durch eine grundsätzlich verfehlte Finanzpolitik alle Völker in die Zinsknechtschaft verstrickt worden sind, lautet die natürliche und einfache Forderung dagegen:**
  - **Aufhebung dieser Zinsknechtschaft durch Einstellung des staatlichen Zinsdienstes.**
- **Unsere 1. Forderung lautet daher:**
  - **Einstellung des Zinsdienstes bei allen festverzinslichen Schuldverschreibungen des Reiches, der Bundesstaaten und aller Selbstverwaltungskörper, insbesondere der Kriegsanleihen, der Reichsschatzwechsel usw.**
    - **Die sämtlichen Schuldtitel werden den Eigentümern als zinslose Bankguthaben weitergeführt.**
- **Unsere 2. Forderung lautet:**
  - **der Staat bestreitet die Kosten von Neuschöpfungen (Ausbau der Infrastruktur usw.), soweit die Mittel nicht unmittelbar aus Steuerleistungen geschöpft werden können, durch die Ausgabe unverzinslicher Staatskassenscheine.**

- Diese Geldscheine werden aus den Erträgen dessen der Neuanlagen wieder eingelöst.
- **An der Tatsache der Zinsknechtschaft aller Völker des westlichen Kulturkreises kann nach den mitgeteilten Ziffern der Staatsschulden bei Freund und Feind nicht gerüttelt werden, ebenso wenig an der dadurch bewiesenen Tatsache, dass der Zinsendienst die weitaus wichtigste Staatsaufgabe geworden ist, wie das Steuermachen und Eintreiben die Hauptbeschäftigung der Parlamente und Regierungsorgane. Gegen diese furchtbare Tatsache gibt es nur eine Antwort:**
  - **Befreiung von der Zinsknechtschaft!**
- **Clausewitz sagte einmal: Im Kriege ist alles einfach, aber das Einfache ist höchst schwierig. In diesem schwersten Krieg, den die Menschheit um die Freiheit und Würde der Arbeit zu führen hat, ist ebenfalls die vorstehende Antwort höchst einfach, aber die Durchführung höchst schwierig.**
  - **Nicht schwierig wegen der zu ergreifenden Maßnahmen, sondern wegen der unbeschränkten Machtmittel des Gegners.** S. 130
- Die Zahl der an den heutigen Zuständen wirklich Interessierten ist an sich verschwindend klein, ist nur die Zahl der Mitläufer, die vermeintlich aus den Zinsendienst des Staates Nutzen ziehen.
  - Die klare Erkenntnis der wirklichen Verhältnisse wird dadurch verschleiert, dass neben den wenigen Leihkapitalbesitzern, die prozentual die weitaus größte Masse der Zinspapiere in ihrem Besitz erhalten, viele Millionen mittlerer und kleiner Kapitalisten (Kapitalisten ist für diese Leute eigentlich nicht der richtige Ausdruck, denn es handelt sich dabei um die Besitzer von Spargeldern) ihre Ersparnisse ebenfalls in zinstragenden Wertpapieren angelegt haben.
    - **Diese Leute haben kleine Zinsbeträge aus ihren Wertpapieren zu erwarten, vor dieser angenehmen Tatsache nun vergessen sie, dass sie diese Zinsen – weil eben der Staat nur geben kann, was er seinen Bürgern wieder in irgendeiner Form abnehmen muss - selbst bezahlen müssen durch direkte Steuern oder damit man es noch weniger merken soll - indirekte Steuern.**
    - **Aber nicht nur die eigenen Zinsen müssen von den Zinsempfängern selbst bezahlt werden, auch ein Gutteil der an die Leihkapitalbesitzer abzuführenden Zinsen muss von den kleinen Zinsnehmern mitbezahlt werden!** S. 131
- Die Not dieser Kleinrentner und Pensionisten überschreitet bei der heute bereits eingetretenen und noch immer weitgehenden Geldentwertung jedes Maß.
- Man soll fleißig sein und was lernen, sparen, so viel man kann, und niemand hat etwas dagegen, wenn man dann im höherem Alter die Früchte seines Fleißes in Ruhe und Würde genießen kann.
  - Aber die Umwandlung der Ersparnisse in Zinspapiere war ein Krebschaden unserer Volkswirtschaft geworden. Der Zinsgedanke hatte sich so tief in das Rechtsbewusstsein unseres Volkes eingefressen, dass es gerade als unverantwortlich angesehen wurde, das Kapital anzugreifen und mehr als die Zinserträge zu verbrauchen.
    - Gedanken, woher eigentlich diese Zinsen kämen, machte sich gemeinhin niemand.
- Wir sagen nicht zu viel, dass in dieser Tatsache, in diesem widerspruchlos hingenommenen Phänomen des zinstragenden Geldes geradezu der Kern des modernen kapitalistischen Systems gesucht werden muss. S. 132
  - Die Verseuchung unserer wirtschaftlichen Anschauungen durch das Zins und Rentenideal hat in jeder Weise nachteilig auf die sozialen Instinkte der Menschen eingewirkt.

- Kein Bauer, kein Großgrundbesitzer, kein Gewerbetreibender, kein Industrieller kann sich hinsetzen und andere für sich arbeiten lassen, sie alle müssen sich rühren, fleißig sein, den Acker bestellen, arbeiten, sorgen für Rohstoffe und Absatz, und je größer die Unternehmung, je größer der Besitz wird, desto mehr wird der Besitzer zum höchst verantwortlichen Verwalter seines Besitzes im Interesse der Gesamtheit wie in seinem eigenen.
      - Keinen anderen Besitz fällt der Ertrag so ohne Mühe in den Schoß wie dem Besitzer festverzinsliche Papiere – der Zins. S. 133
- **Es sind die Millionen der kleinen und mittleren Rentner um Kapital und Zinsen betrogen.**
  - Die Hilfe für diese um ihre Ersparnisse Betrogenen, um ihr Einkommen, ihre Schuldverschreibungen an den Staat abliefern und der Staat dafür eine auskömmliche, dem gesunkenen Geldwert entsprechende Rente auf Lebensdauer festzusetzen.
    - Eine solche Hilfe für die Kleinrentner und die diesen gleichzusetzenden Bürger wäre nichts anderes als ein an sich selbstverständlicher Akt sozialer Gerechtigkeit.
    - Über die Durchführbarkeit kann gar kein Zweifel bestehen, wenn man sich an die ungeheuren Summen erinnert, die sich unsere Regierung verpflichtet hat an den Feind zu bezahlen.
    - Und die sittliche Pflicht, unsere eigenen Volksgenossen nicht verhungern zu lassen, steht trotz aller unterschriebenen und abgepressten Verträge viel höher als die Vertragstreue unersättlichen und rachegierigen Feinden gegenüber!
- **Das Rechtsbewusstsein des Siegers, der eben kraft seines Sieges das Recht hat, Sühne und Schadensersatz zu verlangen für wirklich angerichteten Schaden:**
  - Einen Wiederaufbau Nordfrankreichs liegt aber im Bereich der Leistungsfähigkeit Deutschlands. Eine solidarische Wiederaufbauarbeit der am Krieg beteiligten Völker würde sogar eine segensreiche und willkommene Arbeitsgelegenheit für ganz Europa bedeuten.
    - **Aber eine Zinszahlung, die weit größer ist als die Wiederaufbaukosten, ist für solche Beteiligten gleich verhängnisvoll.**
      - Denn wenn auch die weltbeherrschenden Geldmächte noch so viel Zinsen einstecken, deshalb bekommt kein vertriebener nordfranzösischer Bewohner sein zerstörtes Heim wieder aufgebaut, und die ungeheure Zinslast des französischen Steuerzahlers wird um keinen Cent kleiner. S. 134
- **Eine Befreiung von der Weltherrschaft mammonistischer Gewalten ist nicht nur eine völkische, wirtschaftliche und finanzielle Notwendigkeit, sie ist auch eine Notwendigkeit von allerhöchster sittlicher Bedeutung.**
- **Die Vorspiegelung, dass der Staat zur Befriedigung seines Geldbedarf es sich unbedingt an das Großkapital wenden müsse, wofür er Zinsen zu bezahlen hätte, ist eine bewusste Irreführung mit dem beabsichtigten und fast gelungenen Endzweck, die Regierungsgewalt in den ausschließlichen Dienst der Geldmächte zu pressen.**
  - **Aber eben an der Widernatürlichkeit dieses Zustandes wird die Herrschaft der Geldmächte über die Staaten und Völker zerbrechen.**
  - **Diese Herrschaft wird umso eher zerbrechen, je eher ein mutiger Entschluss wagt, die Finanzierung eines großen Werkes auf zinsloser Grundlage vorzunehmen. S. 135**
- **Zusammengefasst** haben wir bei dem Ausbau der bayerischen Wasserkraftwerke folgendes vor uns: Der bayerische Staat. 800 Mio., diese verzinst er und will sie tilgen.

- Das kostet mindestens 2 Mrd. Der Ausbau der Wasserkraftwerke kostet also nicht 800 Millionen, wie der geduldige Steuerzahler annimmt, sondern er muss entweder durch teure Strompreise oder gar durch Steuern für den Ausbau der bayerischen Wasserkraftwerke über 2 Milliarden berappen.
- Der Steuerzahler hat außerdem die Gesamtgarantie zu übernehmen gegenüber dem Kapitalisten, die Wasserkraftwerke sind nicht etwa freier Besitz des bayerischen Volkes sondern sind ausdrücklich dem Geldgeber verpfändet.
- **Die Bayern bekommen aus ihren bayerischen Wasserkraftwerken nicht etwa billigen Strom, sondern der elektrische Strom kostet durch die Zinspflicht sogar 3 bis viermal mehr, als die wirklichen Erzeugungskosten des Stromes betragen!** S. 138
- Warum also – so fragen wir – stellt der Staat nicht aus eigenem Recht und aus eigener Machtvollkommenheit die benötigten Zahlungsmittel zur Verfügung aufgrund der genehmigten Kredite? Wenn der Staat schon 800 Millionen gut ist – den Kapitalisten gegenüber –, warum gibt er dann nicht statt der verzinslichen 800 Millionen neuer Papierscheine und verzinsliche Gutscheine der Bayerischen Staatsbank aus?
- **In Wirklichkeit kann überhaupt von einer Inflation schon deshalb nicht gesprochen werden, weil im vorliegenden Fall den ausgegebenen Geldscheinen neu geschaffene Werte gegenüberstehen!**
  - **Ungedecktes Geld zu ganz unproduktiven Zwecken ist inflationistische Geldpolitik.**
  - Die Deckung des gesamten Staatsbedarfes mithilfe der Notenpresse ist reiner Finanzbolschewismus.
    - Räterussland ist mit dieser angeblich antikapitalistischen Geldpolitik in die vollkommene und rettungslose Abhängigkeit vom Großkapital geraten.
    - Nirgends ist es für das Großkapital leichter, wirtschaftliche Konzessionen aller Art zu erhalten.
- **Bei uns in Deutschland, dem Land der Halbheiten und Kompromisse, dem Lande, in dem neben gewaltigster Kraftentfaltung und Energie sich erbärmliche Schwachheit und Charakterlosigkeit breitmacht, in diesem Deutschland, das dem Ausland nicht mit Unrecht als die europäische Sphinx vorkommen muss, ist es auch auf finanziellem Gebiet am allerverworrensten.** S. 141
- Es galt im vorstehenden dem immer wieder erhobenen Einwand, die Ausgabe neuer Staatskassenscheine bedeute Inflation, von vornherein zu begegnen. Wir haben nachgewiesen:
  - Das von einer Inflation überhaupt keine Rede sein kann, wenn gleichzeitig neue Werte geschaffen werden
  - Das bei der üblichen Geldbeschaffung auf dem Anleiheweg auf jeden Fall viel mehr neues Papier gedruckt wird, als wenn nur die laufenden Bedürfnisse für den Bau durch neue Notenausgabe gedeckt werden müssen
  - Um welche ungeheuren Summen durch die Erbauung aus Anleihemitteln die großen Kraftwerke verteuert werden S. 142
  - Dass die übliche Form der Finanzierung auf dem Anleiheweg gleichbedeutend ist mit der Auslieferung der wertvollsten nationalen Kraftquellen an das Leihkapital:
    - Nicht die Gesamtheit hat den Nutzen aus der Arbeit ihrer Ingenieure und Arbeiter, aus den Bodenschätzen und Wasserkraften, sondern die Verbraucher müssen den Strom oder die Erzeugnisse daraus, wie Stickstoff, durch die Zinspflicht um ein Vielfaches verteuert bezahlen
  - **Dass die Gesamtheit für alle diese Tribute an das Großleihkapital noch ausdrücklich die Garantie übernommen hat. Nur wenn man sich alle diese**

**Punkte vor Augen hält, kann man sich ein Bild machen von der geradezu unglaublichen Verfahrenheit unserer finanziellen Verhältnisse. S. 143**

- **Auch für diesen unseren zweiten Vorschlag gilt, dass dessen großer Einfachheit und Klarheit seine Durchführung nicht deshalb erschwert, weil sie an sich schwierig wäre, sondern weil die Widerstände, die aus interessierter Gegnerschaft, aus Denkfaulheit und Bequemlichkeit herrühren, so unendlich schwer zu überwinden sind.**
- Wenn ein Staat wie Bayern – wie das ja geschah – von seiner Staatsbank Staatskassengutscheine ausgibt, hat er damit auch nichts anderes getan als Geldschöpfung betrieben aus eigenem Recht. Der Hoheitsbereich dieses Geldes war in diesem Fall das ganze Land Bayern. S. 144
- Das Geld wird dann aus seiner beherrschenden Rolle verdrängt und wieder zum Diener der Wirtschaft werden, als welcher es erfunden und geschaffen worden ist. S. 145
- Wir werden ganz im Gegenteil zu der oft ausgesprochenen Befürchtung, dass nach Brechung der Zinsknechtschaft niemand mehr sein Geld verleihen werde, erleben, dass die Deckung des Geldbedarfes niemals leichter und billiger zu bewerkstelligen sein wird als unter dem Angebotszwang, dem der Geldbesitz unterliegen wird, wenn die Hochburg des modernen Kapitalismus, der Zinswahn des Staates, aufgehoben ist.
  - Aus diesem Grunde wird es nicht notwendig sein, ein allgemeines Zinsverbot auch für Private zu erlassen, wie wir es aus der mittelalterlichen Geschichte kennen. Solche allgemeinen Zinsverbote waren zu starke Eingriffe in das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen, als dass sie nicht immer wieder durchbrochen und umgangen worden wären.
  - Es soll jedem unbenommen bleiben, den, der ihm durch ein Darlehen die Aufmachung eines Geschäftes, die Gründung einer Fabrik usw. ermöglicht hat, an seinem Gewinne teilnehmen zu lassen. Das betrifft private Abmachungen.
  - Ziel und Zweck der von uns vorgeschlagenen Staatsfinanzreform kann nicht sein, das Zinsproblem durch ein allgemeines Zinsverbot zu lösen.
- **Als Ergänzung der zwei großen Grundforderungen ist als dritte Maßnahme für Deutschland die Verstaatlichung der Reichsbank zu betreiben.**
  - **Es ist an sich schon ein starkes Stück und auf die Unwissenheit und Sorglosigkeit der Bevölkerung berechnet, dass die Reichsbank trotz ihres Namens keine Staatsbank, sondern eine Aktiengesellschaft ist, der vom Staat neben anderen besonderen Bevorzugungen insbesondere das Notenprivileg übertragen worden ist.**
- **Noch ist es nicht zu spät, denn es ist nie zu spät für die Umkehr. Aber die Umkehr muss entschlossen und ohne Halbheiten geschehen, wenn nicht eine allgemeine moralische, wirtschaftliche und staatliche Versuchung den Untergang Europas besiegeln soll. S. 146**
- **Sehnsucht und Hoffnung S. 147 ff. (veröffentlicht 1923)**
  - Alfred Rosenberg, der Hauptschriftleiter des „Völkischen Beobachters“:
    - **Anhand dieser Schrift ist es wenigstens möglich, Freunden und Feinden zu sagen, was die nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei will.**
    - Wir werden uns ferner grundsätzlich auseinandersetzen mit schon laut gewordenen gegnerischen Einwendungen, Verdrehungen und Lügen.
    - **Vergeblich wäre alles Mühen, wenn nicht todbereite Entschlossenheit und ein unbändiger Führerwille die Voraussetzung schafft für die Wirksamkeit der Ideen.**
    - Nutzlos verschwendet wäre stärkster Wille, wenn wir nicht unverrückbar ein klares Bild im Herzen trügen davon, wie dieser deutsche Staat – wie Deutschland, unser Väter- und Kinderland, aussehen soll nach unserem Willen – nach unserem Sieg!
  - Die Werkleute müssen sich ihrer ungeheuren Verantwortung bewusst sein, doch sind sie getragen von der Hoffnung des ganzen Volkes – nach Freiheit!

- Die nationalsozialistische Idee ist viel mehr als nur Rückkehr oder Umkehr in alte, vätergewohnte Sitte, sie zerbricht die Ketten der marxistischen Staats- und Wirtschaftsform, sie kämpft als erste und entschlossene bewusst den schwersten Kampf gegen die mammonistischen Gewalt, gegen die weltumspannende Macht des alljüdischen Imperialismus, gegen den Geist der Raffgier, der Ichsucht und der Gleichgültigkeit. S. 148
- Bis zur gesetzlichen Regelung des gesamten Geld und Kreditwesens werden alle Banken und sonstigen Geldinstitute ihres privatrechtlichen Charakters entkleidet und unter Staatsaufsicht gestellt. Jede Veränderung oder Verschiebung der Vermögensbestände wird bestraft. S. 150
- **Zur Behebung der Wohnungsnot S. 155 ff. (veröffentlicht 1924)**
  - Deutschland hat zurzeit mehr als 2 Mio. Wohnungslose.
  - Die Bautätigkeit liegt vollständig darnieder; in Verbindung damit sind Ziegeleien, Kalkwerke und andere baustoffherzeugende Betriebe sowie die gesamten Baunebengewerbe beschäftigungslos.
  - Das Bild ist also: Auf der einen Seite sind alle Baustoffe und Baumaterialien zur Erstellung von Häusern und Bauten vorhanden, auf der anderen Seite sind Tausende von Arbeitskräften unbeschäftigt, dazu ein ungeheures Wohnungselend.
    - **Wie kommt es, dass man nicht in der Lage ist, den Arbeiter zum Baustoff zu bringen und daraus Häuser zu bauen?**
      - Als Grund für das Stillliegen der Bautätigkeit wird angeführt, dass das Kapital für eine richtige Belegung des Baumarktes fehle, weil das Kapital anderweitig rentablere und aussichtsreichere Anlagemöglichkeit habe.
      - **Unbestreitbare Tatsachen sind: Durch die Zwangsmieten ist der Hausbesitzer tatsächlich sozialisiert worden, der frühere mittelständische Hausbesitzer wurde seines früheren Kapitalwertes beraubt.**
      - **Ebenso sind die, die ihr Geld in mündelsicheren Hypothekenpfandbriefen angelegt haben, durch diese Art der Sozialisierung des Hausbesitzes um ihre Vermögenswerte gebracht worden.**
      - **Wer heute fremdes Kapital auf erste Hypothek von Hypothekenbanken durch besonders günstige Umstände bekommen kann, muss dafür 15 bis 20 Prozent Zinsen per anno zahlen!**
  - In den vorausgegangenen Jahren versuchte man die Wohnungsnot dadurch zu vermindern, dass man aus öffentlichen Mitteln erhebliche Zuschüsse für Kleinwohnungsbauten gab.
    - Weder Reich noch Länder noch Gemeinden sind heute weiter in der Lage, beachtliche Mittel für solche nicht rückzahlbaren Zuschüsse aufzuwenden.
    - Vom volkswirtschaftlichen und finanzpolitischen Standpunkt aus ist und war dieses Zuschusswesen verfehlt.
      - Solche Zuschüsse stellten in Wirklichkeit Schenkungen an vereinzelte wenige Volksgenossen auf Kosten der Allgemeinheit dar, ohne dass mit dieser Verschleuderung öffentlicher Gelder ein irgendwie fühlbarer Effekt in der Wohnungsnotbekämpfung erzielt worden wäre. S. 159
- **Der Dawes-Pakt S. 171 ff. (veröffentlicht 1928)**
  - Das Völkerrecht umschreibt in allgemeingültiger Form den Begriff der Souveränität. Die Zahl der Hoheitsrechte sind 5:
    - Gebietshoheit
    - Militärhoheit
    - Finanzhoheit
    - Verwaltungs- und Verkehrshoheit
    - Justizhoheit S. 171

- 18. Januar 1871, durch Fürst Bismarck entstand die jüngste Großmacht neben den ältesten souveränen Staaten England, Russland, Österreich, Frankreich, Italien (**neben diesen 6 Großmächten bezeichnete man dann bekanntlich die Presse als die siebente, nachdem sie Napoleon bereits zur fünften Großmacht erklärt hatte**).
- **Im Vollbesitz seiner Hoheitsrechte entfaltete sich Deutschland in wenigen Jahrzehnten nach Erbringung der staatlichen Einheit auch zu einem Wirtschaftsfaktor aller ersten Ranges, ließ die älteren Reiche weit hinter sich und schickte sich an, England auch noch im Welthandel und im Weltverkehr zu überflügeln. S. 172**
  - Sein sauberes Geldwesen war der Stolz der Deutschen, der Neid aller Nachbarn, aber auch der Neider und Dunkelmänner im Inneren.
  - **Diesem nordisch bestimmten Reiche galt der Hass der ganzen Welt. Weltfreimaurerei und Weltjudentum, die Weltgeldmacht, Englands Handelsneid, die Revanchegedanken Frankreichs, Russlands Expansionsdrang fanden sich, verbunden durch Neid und Hass, zusammen zum Kampf gegen dieses Deutschland der Arbeit und Leistung, der Ordnung und Sauberkeit, der Pflichterfüllung und des unermüdlichen Fleißes, gegen das Land in dem es noch undiskontierbare Werte gab: Beamten- und Offiziersehre, Unbestechlichkeit, Opfersinn, Treue, Stolz und Mut.**
    - **26 Staaten führten Krieg, und der deutsche Sieg hing trotz der gewaltigen Übermacht, trotz aller Not und aller Entbehrungen an einem Faden, und der äußere Feind hatte es nicht vermocht, Deutschland militärisch nieder zu ringen, wenn nicht im Inneren die marxistische Revolution dem Feind Hilfe geleistet hätte.**
- **Mit der Annahme des Dawespaktes am 29. August 1924 durch eine verblendete und verbrecherische Reichstagsmehrheit hat Deutschland aufgehört ein souveräner Staat zu sein.**
- Gebiets- und Militärhoheit waren schon durch den Waffenstillstand und das Versailler Diktat zerschlagen, aber immer noch stand Deutschland als Wirtschaftsmacht fast unerschüttert da; keine Fabrik war zerstört, Arbeitswille und Fleiß ungebrochen.
- **Nun aber raubte der Dawespakt restlos dem Deutschen Reiche:**
  - Seine Finanzhoheit in Bezug auf das Münzwesen;
  - Die Reichsbank wurde entstaatlicht und der Kontrolle der deutschen Regierung entzogen,
  - Die Verkehrssicherheit wurde preisgegeben, die deutschen Staatseisenbahnen wurden entstaatlicht, der staatlichen Aufsicht entzogen und zu einer Domäne der überstaatlichen Geldmächte herabgewürdigt,
  - Die innere Verwaltungshoheit wurde aufs schwerste beeinträchtigt durch die Aufstellung fremdländischer Kommissare über Zölle und über das Aufkommen wichtiger Steuern.
  - Die deutsche Regierung musste sich zu jeder Art von Auskünften über alle deutschen Verhältnisse verpflichten.
  - Staffeldkommissionen bereisten das ganze Land, keinen Tank, kein Flugzeug, kein schweres Geschütz darf Deutschland mehr besitzen,
    - während die ganze Welt in Waffen starrt und aberwitzige Rüstungen vornimmt!!! S. 174
  - Die deutsche Justizhoheit ist ebenfalls zum leeren Begriff geworden, da große Landesteile unter fremder Militärgerichtsbarkeit stehen und Schandurteile an deutschen vaterlandsliebenden Männern vollzogen werden.
    - Der Schrei der Entrüstung, der ganz Deutschland bei dem Mord an Albert Leo Schlageter durchhalte, fand höchstens höhnische Kommentare in der feindlichen Presse. S. 175

- Tag für Tag bringt die deutsche Presse Schand-Urteile der feindlichen Gerichte an deutschen Männern und Frauen; von Rechtssicherheit für Leib, Leben und Eigentum ist keine Rede mehr.
- Also Segen bedeutet die Annahme des Dawespaktes nach der Meinung des Herrn Marx, Reichskanzler von Zentrums Gnaden.
  - Ebenso äußerte sich Finanzminister Dr. Luther:
    - Der mangelnde Kredit im deutschen Wirtschaftsleben fordere gebieterisch die Annahme des Paktes, ohne ihn würde die Kreditnot auf das höchste steigen, den Bauern würden die kurzfristigen Kredite gekündigt werden, das Gesamtbild könne nur eine außerordentliche Verschärfung der Kreditnot und steigende Arbeitslosigkeit sein.
    - Sobald das Londoner Abkommen angenommen ist, sind die Grundmauern für die Anleihe über 800 Millionen errichtet ... S. 178
      - ... dann wird auch die weitere Verschuldung der deutschen Wirtschaft keine Schwierigkeit machen.
  - Ebenso äußerte sich der Außenminister Dr. Stresemann
- Die Regierung, an der Spitze der Reichspräsident Ebert, war auch fest entschlossen, unter allen Umständen am 30. August den Pakt zu unterzeichnen und, den Reichstag, falls er Schwierigkeiten machen sollte, aufzulösen.
  - Für alle Fälle hatte Ebert das Dekret zur Auflösung dem Reichskanzler ausgefertigt.
    - **Und das nennt die Demokratie „Volkswillen“! S. 180**
- Die Deutschnationalen trifft die volle Verantwortung für die Annahme des Paktes.
- Für die Sozialdemokratie war der Pakt rein sachlich gesehen ein ungeheurer Erfolg der sozialdemokratischen Politik.
- Dr. Curtius erklärte für die Deutsche Volkspartei: „Wir werden einstimmig die Regierungsvorlage annehmen.“
- Der Sprecher der Demokraten äußerte sich ähnlich.
- Dr. Bredt, der Führer der Wirtschaftspartei, bereitete die Zustimmung seiner Partei mit dem hübschen Satz vor: „Wir betrachten dieses Dawes-Gutachten nicht als Medikament, das uns wieder gesund macht, wir betrachten es als das Mittel, das dem Kranken die Kraft gibt, die schwere Krise zu überstehen.“
- Der Abgeordnete Kunze von den Deutschen Sozialen erklärte: „Wir Deutschsozialen halten jeden für einen Verbrecher, der dieses Gutachten unterschreibt.“
- **Außer den Kommunisten, die im letzten Grunde nur als Gegenspieler der Sozialdemokraten gegen das Abkommen waren, vertraten einzig und allein die Nationalsozialisten die entschiedene und klare Opposition.**
  - **Als Redner der Nationalsozialisten sprach Gottfried Feder selbst, der damalige stellvertretende Vorsitzende der Nationalsozialistischen Fraktion,**
    - zum Bankgesetz, Abgeordneter Gral,
    - zum Eisenbahngesetz und in der dritten Lesung Graf Reventlow zur Auslandsleihe und Räumungsfrage.
- „Aber man hat immerhin 30.000 Mark Gehalt – für einen Sklavenaufseher eine recht gute Bezahlung.“ → Über die Regierungsmitglieder des Reichstages.
- **Ein weiterer Punkt, der in London unbedingt hätte zur Sprache gebracht werden müssen, ist die Aufrechnung der bisherigen Leistungen des deutschen Volkes:**
  - **Die deutsche Regierung gibt bekanntlich die deutschen Leistungen auf über 40 Mrd. an, die Reparationskostenmission will nur von 8 Milliarden wissen.**
    - Ich begreife nicht, wie man im Auswärtigen Ausschuss sagen konnte, die Endsumme und die bisherigen Leistungen gehörten nicht zusammen.
- Dazu kam nun die beständige Sorge der Weltfinanz, es möchte die französische Gewaltpolitik, die größte Zinsfabrik, das größte Ausbeutungsobjekt der Welt, das Ruhrgebiet, doch noch zerstören und womöglich vollständig lahmlegen.



- Hätte eine deutsche Politik richtig verstanden, die gegensätzlichen Interessen der französischen Weltpolitik gegen die schleichende Vergewaltigungspolitik der Weltfinanz auszuspielen, so hätte die Londoner Konferenz ganz gewiss andere Wendungen nehmen können.
- Wir können in der Entwicklung der Nachkriegszeit drei ganz klare Stufen unterscheiden:
  - Versailler Diktat
  - Londoner Ultimatum
  - Dawes-Plan. S. 183
- Das Versailler Diktat ist in seinen skrupellosen Ausbeutungswillen von allen Regierungen als unerfüllbar bezeichnet worden und es ist trotzdem von Scheidemann und Stresemann nach Kräften erfüllt worden.
  - **Das Versailler Diktat war aufgebaut auf der Lüge von der deutschen Schuld am Kriege. Daran möchte man jetzt nicht mehr gern rühren, und deshalb vermeidet man in London, diese Frage aufzurollen.**
    - Dabei weiß die übrige Welt ganz genau, dass Deutschland keineswegs aktiv Schuld am Kriege gewesen ist.
    - Aber man lässt es auf Seiten der neomarxistischen Regierungen gerne dabei bewenden, denn es gingen der deutschen Öffentlichkeit sonst die Augen darüber auf, dass man vielmehr von der Schuld der Neomarxisten an diesem Frieden sprechen müsste. S. 184
- **Im Londoner Diktat ist die deutsche Schuld am Kriege umgewandelt worden in festverzinsliche Kriegsschulden. Das war die zweite Stufe der Verelendung Deutschlands.**
  - **Deutschland musste sich verpflichten, eine Weltelendsanleihe aufzunehmen; zusammen 132 Milliarden.**
    - Ich bemerke, dass das schon eine Verschlechterung war gegenüber den Bestimmungen des Versailler Diktats, in dem nur 120 Milliarden vorgesehen sind.
    - Dabei hat es sich noch immer um Schuldverschreibungen zwischen Staaten gehandelt. Die Kriegsbeute war privatkapitalistisch für die Herren der Weltfinanz noch nicht genügend gesichert.
- Dafür war dann die Bahn frei im dritten Schritt, dem Schritt zur Mobilisierung und der technischen Durchführung der deutschen Kriegslasten ausschließlich zugunsten der Weltfinanz.
- Stresemann: „Als seinerzeit in New York von dem Amerikaner Hughes der Plan auftauchte, man müsste die Geschicke der Welt aus den Händen der Staatsmänner nehmen und in die Hände der Bankiers legen, da haben wir sofort diesen Plan zugestimmt.“ S. 185
- **Aus der Drehung der Weltgeschichte ist die größte Schiebung der Weltgeschichte geworden, die größte Schiebung, die ein Zeichen ist für die vollkommene Ratlosigkeit, Hilflosigkeit und Knechtsseligkeit der deutschen Regierung.**
- Alle diese Dinge werden in diesem Talmud der Wirtschaft (Dawes-Plan) aufs Schönste im Sinne und im Interesse des Leihkapitals vorgetragen. Einen Fehler hat allerdings diese Lösung:
  - Das schaffende deutsche Volk wird in schwerste Lohnsklaverei gezwungen, Deutschland in einen Zuchthausstaat umgewandelt, und das Deutsche Reich hört auf, ein souveräner Staat zu sein.
- Ich habe schon erwähnt, dass die Bankiers die Geschicke der Welt in die Hand genommen haben. Es ist ganz natürlich, dass das erste und wichtigste Instrument der Ausbeutung Deutschlands ein Bankinstitut sein muss.
  - **Das Bankgesetz verfügt in Art. 1, dass die Reichsbank in eine private Aktiengesellschaft umgewandelt werden soll.**

- **Meine Herren, welche sittlichen Verpflichtungen hat der Privatkapitalist ausländischer Herkunft gegenüber den Belangen des deutschen Volkes?**
  - **Gar keine! S. 187**
- Besonders charakteristisch ist folgendes: Das Kapital, das die Altaktionäre der Reichsbank für den Bestand der Aktiva der Reichsbank bekommen, wird auf nur 90 Millionen Goldmark festgesetzt.
  - 180 Millionen ist die Summe, um die das Deutsche Reich die gesamten Aktiva der Reichsbank aufgrund des bestehenden, heute noch gültigen Bankgesetzes hätte übernehmen können, und zwar in Papier-Millionen!
- **Man hat aber sehr wohl unwillig handeln können, indem man die Kriegsanleihezeichner und die Besitzer der Staatsanleihen restlos um ihr gutes Geld betrogen hat. Da hatte man kein Gefühl dafür, Treu und Glauben wiederherzustellen. Aber wenn es sich darum handelt, den ausländischen Kapitalisten ein gewaltiges Geschenk zu machen, dann freilich kann man nicht „in unbilliger Weise handeln“!**
- **Es ist ja auch schließlich begreiflich, nachdem der Präsident der Reichsbank im Dawes-Plan (auf Seite 85) eine ganz offensichtliche Bestechung bekommen hat.**
- **Wie Sie wissen, werden im Generalrat der sogenannten deutschen Reichsbank zur Hälfte Ausländer sitzen.**
  - **Der Mann, der in Zukunft darüber befinden wird, wie viel Geld der deutschen Wirtschaft an Umlaufmitteln zur Verfügung gestellt werden soll, wird ein Ausländer sein.** Er wird die Banknotenausgabe kontrollieren. Warum? Damit die Reparationskosten in voller Höhe dauernd vollwertig eingetrieben werden können. S. 188
- **Auf Seite 78 steht klipp und klar, dass die Bank keine Darlehen oder Vorschüsse gewähren soll, die durch unbeweglichen Besitz, Bergwerke, Ölfelder, Aktien oder Regierungsschuldverschreibungen gedeckt sind.**
  - **Keinerlei Kredit darf diese Bank geben für die deutsche Öffentlichkeit; die deutschen Länder, die deutschen Gemeinden oder sonstige Verwaltungseinheiten können keinerlei Darlehen von dieser Bank bekommen.**
- Also zu den Vorteilen, die nicht das Reich hat, sondern die Bank, kommt der weitere Vorteil für die Bank, dass das Reich alle seine Geschäfte durch die Bank durchleiten muss. Außerdem kommt hinzu, dass die ganzen Gelder für das Reparationskonto hindurchgeführt werden müssen. Also ein neuer Goldstrom ergießt sich in die Kassen dieser neuen Bank.
- Ein glattes Geschenk von mindestens 1 Milliarde bedeutet, denn die vorschrittmäßige Deckung ist ja nur 40 Prozent festgesetzt, also was darüber hinaus an Papierscheinen abgedruckt wird, ist ein glattes Geschenk an die Bank.
  - Diese Banknoten werden nur im Wege des verzinslichen Kredits herausgegeben an die deutsche Wirtschaft.
  - **Man schenkt dieser neuen Bank, der Bank der Weltjuden, ein ungeheures Privileg, ein Privileg auf 50 Jahre.**
    - Also über die 37 Jahre, auf die sich äußersten Falls die Lasten vertragsgemäß erstrecken sollen, hinaus verpflichtet sich eine deutsche Regierung, noch weitere 13 Jahre das deutsche Volk in finanzpolitischer Sklaverei zu halten.
- **Interessant wäre noch, auf die Gewinnverteilung einzugehen. Man erwartet naturgemäß aus dieser glänzenden finanzpolitischen Transaktion geradezu fabelhafte Gewinne, Gewinne, die nicht erschöpft sind in den mit**

- **8 Prozent** garantierten Zinsen für die Aktionäre.
- **Darüber hinaus wird noch von den ersten 50.000.000, die erzielt werden, die Hälfte zugunsten der Aktionäre ausgeschüttet. Das sind weitere 6 Prozent mit 25 Millionen.**
- **Von den weiteren 50 Millionen sollen die Aktionäre nochmals den vierten Teil bekommen, das ergibt weitere 3 Prozent.**
  - **Man rechnet also jetzt schon mindestens mit einer Verzinsung von 17 Prozent für die Aktionäre dieser Bank.**
    - **Das ist ein glänzendes Geschäft für das Leihkapital.** S. 190
- Ich will nur darauf hinweisen, dass es bezeichnend ist, dass neben diesem Bankgesetz auch noch das Eisenbahngesetz steht, dass man hiermit die zwei wesentlichsten Hoheitsrechte des deutschen Volkes preisgibt an die Weltfinanz.
  - Gerade diese Dinge müssen unbedingt im Staatsbereich erhalten bleiben; denn es handelt sich hier um ausgesprochen souveräne Rechte des Volkes.
- **Eine Selbstverständlichkeit für jede deutsche Regierung müsste sein, nicht die Entstaatlichung sondern die Verstaatlichung des Geldwesens durchzuführen, die Verstaatlichung durch die Errichtung einer wirklich deutschen Staatsbank und nicht die Preisgabe des deutschen Notenprivilegs an eine private Aktiengesellschaft.**
  - So schenkt man Rechte her, obwohl man doch in der Lage wäre, selbst etwas zu schaffen. Es muss ja doch alles von uns selbst geschaffen werden. Niemand hilft uns dazu.
    - **Nur den Rahm schöpfen die anderen ab.** S. 191
- **Meine Herren von der Regierung! Ich warne Sie bei der Meidung einer späteren Anklage wegen Hoch- und Landesverrats, diese deutsche Finanzhoheit und die deutsche Verkehrshoheit preiszugeben.**
  - **Was bleibt nach der Annahme des Dawes-Planes noch übrig von der deutschen Souveränität?**
    - **Die Gebietshoheit, die Militärhoheit, die Finanzhoheit, die Verwaltungs- und Verkehrshoheit und die Justizhoheit umschreiben einen souveränen Staat.**
    - Die Militärzeit ist geflissentlich preisgegeben worden. Erzberger hat seinerzeit sogar die von 200.000 Mann auf 100.000 Mann heruntersetzt, wahrscheinlich um eine gute Note bei der Weltfinanz zu bekommen. Das Heer ist gerade noch stark genug, um im Inneren die Ordnung aufrechtzuerhalten.
    - Die Finanzhoheit wollen sie nunmehr knechtseelig den Stadthaltern des Weltgewissens darbringen und rauben damit dem deutschen Volke eines seiner wichtigsten Hoheitsrechte, ohne die ein Aufstieg nicht mehr möglich erscheint.
    - Sie geben weiter Preis die deutschen Eisenbahnen und liefern die deutsche Verkehrshoheit aus, sodass eine deutsche Machtpolitik nicht mehr möglich ist.
      - Sie wissen ja, dass ein Franzose deutscher Eisenbahnkommissar werden soll.
    - **Sie machen Deutschland damit zu einer Sklavenkolonie und erniedrigen sich selbst zu Sklavenhaltern im Dienste der Finanzbanditen von Wall Street, London und Paris.**
    - Haben Sie kein Gefühl für den Fluch, der sie begleitet, wenn sie wirklich nach London zur endgültigen deutschen Unterschrift gehen?

- Wenn wir nur 1000 Deutsche wären, gedanklich wir haben schon 5.000.000 hinter uns –, dann hätten wir allein, die wir diesen Teufelsspek durchschauen, das Recht und die Pflicht, dagegen zu protestieren.
- Wir werden nicht ruhen und rasten, bis diese Schande und diese Knechtschaft von uns genommen sind. Die einzige Möglichkeit mit der sie nach London gehen können ist diese: (der Redner zerreißt den Dawes-Plan).
- **Die nationalsozialistische Freiheitspartei sieht in der beabsichtigten Auslieferung der deutschen Finanzhoheit durch die Bankgesetze den Schlussstein für die finanzpolitische Versklavung des deutschen Volkes. Nicht ausländische Bankiers, nicht ausländische Anleihen werden uns helfen, sondern nur der Aufbau eines straffen staatlichen Zentralnoteninstituts, frei von jeder privatkapitalistischen Versklavung.**
- **Die nationalsozialistische Freiheitspartei steht grundsätzlich auf der Anerkennung des Privateigentums, soweit es ehrlicher Arbeit und Leistung seiner Entstehung verdankt. Nur Utopisten und Volksbetrüger können Abschaffung des Privateigentums als Mittel der Volkswohlfahrt anpreisen. Dagegen ist allen arbeitenden Volksgenossen die Möglichkeit zu einer tatsächlichen Werksbeteiligung, die bedient werden muss, zu eröffnen.**
- **Nur durch Erfüllung dieser Grundforderungen sozialer Gerechtigkeit kann eine Entgiftung der innenpolitischen Verhältnisse angebahnt werden, die innere Wirtschaft gesunden und damit die Voraussetzung für äußere Freiheit geschaffen werden.**
- **Zum Eisenbahngesetz: wenn die Eisenbahnen in die Hände eines ausländischen kapitalistischen Konsortiums kämen, so wäre dies eine vollständige Preisgabe der deutschen Wirtschaft. Es wäre dies die denkbar schärfste, gefährlichste Art der Kontrolle der deutschen Wirtschaft.**
- **Aber die Versklavung hat man verstanden vor dem Volke ängstlich zu verbergen. Die Hauptpunkte berührte man nicht, es wurde auch nicht von der Rhein- und Ruhrbesetzung, von der Schuldlüge, auf der sich der Versailler Vertrag und dann auch der Dawespakt aufbauten, gesprochen. S. 194**
- **Die sogenannte Bibel der Wirtschaft ist nichts weiter als die Wirtschafts-Bibel des in Amerika konzentrierten Weltjudentums.**
  - **Sie hat ihre vollkommene Ähnlichkeit in dem Satz des Alten Testaments:**
    - **„Du sollst alle Völker fressen!“**
      - **Das erste dieser Völker ist Deutschland.**
- **Der englische General Allen sagt: „Wenn die Deutschen alle sich in diesem Gefühl (das ihnen Unrecht geschieht) einigen sollten, dann wird, wie entwaffnet sie auch sein mögen, keine Macht der Welt die eiserne Kette noch weiter festhalten und ihre Sprengung verhindern können, wenn das ganze deutsche Volk sich entschlossen auflehnt.**
  - **Das bedeutet keinen Krieg, sondern die Gewalt des sittlichen Willens zur Freiheit, die unwiderstehliche Kraft der aus dem Inneren kommenden Auflehnung. S. 195**
- **Es ist geradezu frevelhaft, den Dawes-Pakt, dieses Dokument der Versklavung, als den Weg zur Freiheit zu bezeichnen, wie dies Dr. Marx und Dr. Stresemann getan haben. Der Dawesbericht, so höflich glatt, oft süßlich moralisch er spricht, ist kein Dokument des Friedenswillens. Er ist der Krieg mit anderen Mitteln: Durch die Phrase, die Suggestion und den Betrug uns willenlos zu machen, um allmählich jeden nationalen und deutschen Willen in den Massen des deutschen Volkes zu töten. S. 195**
- **Das Gesetz wurde vorgelegt und von der kompakten Mehrheit, bestehend aus den Regierungsparteien (Deutsche Volkspartei, Zentrum, Bayerische Volkspartei,**

**Demokraten), unter freiwilliger Unterstützung der Sozialdemokraten und der Wirtschaftspartei angenommen.**

- Dagegen stimmten die Kommunisten und Deutsch-Nationalen, die vier Kunzemänner und selbstverständlich wir Nationalsozialisten.
- Das Stimmverhältnis war 262 mit JA und 172 Stimmen mit NEIN.
- **Das deutsche Volk aber möge endlich erkennen, in welche Hände es in seiner Gleichgültigkeit und Gutgläubigkeit sein Schicksal gelegt hat.**
- Der Vorhang fiel über dem Schlussakt dieses in der Geschichte aller Völker und Zeiten einzig dastehenden Vaterlandsverrats. S. 198
- **Am 15. November 1923** betrug der Umlauf an papiernen Zahlungsmitteln 93 Trillionen. Bis zur Mitte des Jahres 1924 hat man aber diese Trillionen nahezu verzehnfacht. Im Juni 1924 betrug der Stand des umlaufenden Papiergeldes in Gestalt von Billionenscheinen 810 Trillionen. Damit nicht genug.
  - Außerdem ist auch noch bekanntlich die Kleinigkeit von 2,3 Milliarden Goldmark an Rentenmarkscheinen gedruckt worden. → Reichsfinanzminister Dr. Hans Luther S. 207
- **Warum ist diese Art und Weise im vorliegenden Falle falsch?** Weil die vorangegangene Inflationsperiode das gesamte Großgeld der deutschen Volkswirtschaft vernichtet hat, weil durch diese Vernichtung des deutschen Spar- und Kapitalbesitzes eine ungeheuerliche Notlage in der deutschen Gesamtwirtschaft entstanden ist.
  - So war es selbstverständlich möglich, sowohl die 810 Trillionen als auch die 2,3 Milliarden Rentenmark in den Verkehr zu bringen, ohne dass dadurch auch nur die geringste Inflationswirkung ausgelöst werden konnte.
  - Das Großgeld der Wirtschaft hatte ja ein Mehrfaches dieser Summe betragen, und dieses Mehrfache war, wenn auch nicht in vollem Umfang als effektive Kaufkraft, so doch dauernd als potentielle Kaufkraft in der deutschen Wirtschaft vorhanden und wirksam gewesen.
  - Diese klare und einfache Erkenntnis löst und erklärt das gepriesene Wunder der Rentenmark. S. 208
    - Es ist eine Selbstverständlichkeit, kein Wunder, und niemand kann behaupten, dass ein erheblich größeres Kontingent an Rentenmarkscheinen irgendwie gefährlich auf die Marktstabilisierung hätte wirken können.
  - Das ängstliche Festhalten an den 2,3 Milliarden Rentenmark war nichts als ein Ausfluss der engstirnigen Ängstlichkeit und finanzpolitischen Unfähigkeit unseres derzeitigen Finanzministers. S. 208
    - Diese unglückselige Verständnislosigkeit hatte aber nun die zweifache grauenhafte Wirkung auf die deutsche Wirtschaft:
      - Auf der einen Seite vervollständigte sie den ungeheuerlichen Raub des Staates an den Ersparnissen der Hypothekengläubiger und Sparer,
      - Auf der anderen Seite entzog sie der deutschen Wirtschaft ihr Geld, ihre Kreditunterlagen.
      - Sie stürzte Millionen und aber Millionen fleißiger Menschen in das bitterste Elend und brachte gleichzeitig unsere gesamte Landwirtschaft und Industrie in die allerschwerste Kreditkrise und damit in die Fangarme des Finanzkapitals.
  - Niemals noch war die Übermacht des reinen Leihkapitals über die schaffende Arbeit vollkommener als heute.
    - Zu keiner Zeit war die deutsche Wirtschaft mehr mürbe, mehr zu Tode gehetzt als in dieser Periode der glorreichen Marktstabilisierung des Dr. Luther.
  - Die 3. Steuernotverordnung vom 14. Februar 1924 hat dieses Verbrechen der Inflation mit all den daraus sich ergebenden Folgen stabilisiert und legalisiert. S. 209